

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zweitzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

№ 69.

Samstag, den 22. März

1890.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze, **Webergasse 40** (gegenüber der Saalgasse) eine

Handschuh-Fabrik,

verbunden mit

Hut- und Schirm-Lager,

errichtet habe. Durch langjährige Erfahrungen in diesem Fache bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen. **Handschuhe**, von den einfachsten bis zu den feinsten, sind in reichster Farbenwahl stets auf Lager. Nicht vorrätige Handschuhe werden nach Maass in kurzer Zeit zu Fabrikpreisen, unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit des Leders, angefertigt. **Getragene Handschuhe** werden schön gewaschen, sowie schwarz gefärbt. 5441

Hüte, Regenschirme, Hosenträger und Cravatten in grosser Auswahl.

Mein Unternehmen dem Wohlwollen meiner Freunde und Gönner, sowie eines geehrten Publikums empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll **Fr. Strensch**, Handschuhmacher.

1885^{er} Neudorfer per Fl. 60 Pf. ohne Glas.



| | |
|----------------------------------|----------|
| 1885er Niersteiner | Mk. —.75 |
| 1884er Erbacher | — .90 |
| 1883er Hochheimer Neuberg . . | 1.20 |
| 1884er Oestricher Kellerberg . . | 1.40 |
| 1884er Geisenheimer Hohenrech . | 1.70 |
| 1884er Eltviller Sonnenberg . . | 1.90 |
| 1886er Winkler Hellersberg . . | 2.40 |
| u. s. w. | |

Rothe Weine:

| | |
|-------------------------------------|-----------|
| 1883er Ober-Ingelheimer | Mk. —.90. |
| 1884er Assmannshäuser Hinterkirch . | 2.40. |

Die **Weine** sind sämtlich garantirt reine Naturgewächse.

Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine
bis zu den höchsten Preisen.

Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac
in vorzüglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.

Rudolf Herber, Weinhandlung,

Comptoir: Kirchgasse 35.

Niederlage bei **A. Berling**, Grosse Burgstrasse 12. 3032

Gummi-Betteinlagen

für **Wöchnerinnen, Kranke und Kinder** empfehlen
in nur guten Qualitäten 9651

Gebr. Kirschhöfer,

Langgasse 32, im „Ablen“.

Kinderwagen.

Trotz des Aufschlages von 15 Procent, den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, verkaufe ich sämtliche Sorten Kinderwagen noch

zu alten bekannten billigen Preisen.

Es ist mir gelungen, meinen ganzen Saisonbedarf noch kurz vor dem Zustandekommen der Vereinigung abzuschliessen und bin ich dadurch in der Lage, **viel billiger** verkaufen zu können, als die Concurrenz.

Wagen von **Mk. 9.50** bis **Mk. 150**, dabei die hochfeinsten Kastenwagen.

Grösstes Lager am Platze.

Nur neue Wagen.

Neueste Façons, neueste Farben.

Vermiethen findet aus naheliegenden Gründen **nicht** statt.
Auf Wunsch Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar

(Inh.: **J. F. Führer**),

Hauptgeschäft und Lager: **Kirchgasse 2. 5455**

Filiale **jetzt Langgasse 4**, nicht mehr Marktstr. 29.

„Mainzer Gold.“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: **A. Schirg**, Schillerplatz 2. 1805

„Thalia“.

Heute Samstag, den 22. März, Abends 8 Uhr:
Musikalisch-dramatische Soirée
 (zum Besten des Fonds zur Errichtung
 eines Röhring-Denkmal) im „Römer-Saal“, Dohheimerstraße 15.

Karten à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren: **Götz**,
 Webergasse 22, **Candidus**, Webergasse 37, **Bergmann**,
 Langgasse 22, **Dillmann**, Marktstraße 32, sowie Abends an
 der Kasse. **Der Vorstand.**

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Heute Samstag Abend 9 Uhr: General-Versamm-
 lung im Vereins-Local. — Die verehrten Mitglieder wollen
 zahlreich und pünktlich erscheinen. 179
Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung

der Wochen-Schneider Wiesbadens:
 Sonntag, 23. März, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale
 der „Stadt Frankfurt“.
 Tagesordnung:
 Wie stellen sich die Wochen-Arbeiter zu einer Ver-
 besserung ihrer Lage?
 Alle Kollegen sind freundlichst eingeladen.

Der Einberußer.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines
 bitten wir, unsere Marke 24a
 mit sonst erhältlichen Qualitäten
 vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden
 zu Originalpreisen bei 2218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach
 dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Aerzte Apotheker
Hofer's medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Orig.-
 Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken.
 In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek.

Neuheit!

Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Reste Gallerie-Fransen,

passend für 1 und 2 Fenster, werden billigst abgegeben bei
F. E. Hübötter, Posamentier,
 1 Mühlgasse 1. 5320

Frische Egmonder Schellfische

empfiehlt

5486

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Pinsel
Bohnermasse
Öel.
Fussboden-Glanzlacke
Farben
 5462
Bronzen
Firnisse und Lacke
 empfiehlt die
Taunus-Drogerie
Walter Brettle.

„Zur Stadt Offenbach.“

Freunden, Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft
 theile ich hierdurch mit, daß ich obige Gastwirthschaft übernommen
 habe. Empfehle ein gutes Glas **Genninger-Bier**, sowie
Weine und bürgerlichen Mittagstisch.

Ferner halte ich meine **Logirzimmer** bestens empfohlen.
Wiesbaden, im März 1890.

Paul Kurz.



Diebstahl!



begeht Jedermann an sich selbst, wenn er, die günstige Gelegenheit unbeachtend, seinen Einkauf in der

Berliner Herren- und Knaben-Kleiderfabrik

unterläßt.

Jedermann wird staunen und sich fragen:

Wie ist es denn möglich, Kleider,
welche nur mit nach Maß gefertigten zu vergleichen sind, zu solch' billigen
Preisen zu verkaufen?



7 Mauritiusplatz 7

bekommt man

Confirmanden-Anzüge in jeder Größe von 10 Mt. an.
Knaben-Anzüge 4 " "
Herren-Anzüge 12 " "
Herren-Hosen 8 " "

Herren-Paletots von 15 Mt. an
Hochzeits-Anzüge 20 " "
Burschen-Anzüge 6 " "
Schlafrocke 8 " "

Es wird jedes einzelne Stück zu



Fabrikpreisen abgegeben.



Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

5492

Restaurant Central-Hotel.

Heute und die folgenden Tage:

Ausschank des allein ächten und weltberühmten

Salvator-Bieres

der

Zacherl'schen Brauerei in München.

Der Ausschank direct vom Fass beginnt heute Abend 6 Uhr.

5452

Die sämtlichen Gummi-Regenmäntel

letzter Saison,

von einfachen bis zu den feinsten Genres,

verkaufe, um sie gänzlich zu räumen,

weit unter Selbstkostenpreis aus.

R. Reinglass, 4 Webergasse 4.

5201

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin**, vertreten durch Herren **Feller & Gecks, Wiesbaden**. Dieselbe besteht seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit, sie hat die billigste Verwaltung, 74 Millionen Mark Vermögen und 74,000 Mitglieder.

Man kann eine lebenslängliche feste oder steigende, eine sofort beginnende oder aufgeschobene Rente versichern, auch eine Rente auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt.

Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schliesse ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

167

ausreichendes Capital sichern will.

Kaffee!

Großes Lager,

3262

großartige Auswahl — billigst reelle Preise.

A. H. Linnenkohl,

erste u. älteste Kaffeehandlung u. Maschinen-Brennerei.

Gegründet 1852. — Telephon No. 94.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle

rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

9650

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Das beste, lichtbeständigste und unschädlichste Mittel zum Färben von Spitzen, Vorhängen etc. ist

Hammer's Crème-Tinctur.

Vorrätig in Flaschen bei

5432

W. Hammer, Kirchgasse 2a.

Zurückgesezte

weiße und crème

Gardinen

in Resten von 2 bis 6 Fenstern

mit großer Preisermäßigung

zum Ausverkauf gestellt.

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8.

299

In Lyoner Stahlspäne,
Parquetbodenwachs, weiss und gelb,
Leinöl, roh und gekocht,
Lacke, Oelfarben und Pinsel

empfiehlt

W. Hammer, Droguerie,
Kirchgasse 2a.

5433

Eine wenig gebrauchte Warnsdorff'sche Waschmaschine für 34 Mk. (Hälfte des Einkaufspr.) z. verk. Elisabethenstr. 21, II

Sämmtliche neuen

Frühjahrs-Kleiderstoffe,

nur gute, sehr preiswürdige Qualitäten,
sind in **grossartigster Auswahl** eingetroffen.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

5478

Prüfung in der Gewerbeschule.

Die Prüfung in der Bau- und Kunstgewerbeschule findet heute **Samstag, den 22. März**, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, statt, wozu die Vereinsmitglieder, sowie die Eltern und Meister der Schüler höflichst eingeladen werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch die in dieser Abtheilung während des Jahres angefertigten Zeichnungen zur allgemeinen Ansicht aufgelegt.

Der Vorsitzende des Local-Gewerbevereins.
Ch. Gaab. 257

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 22. März c., Abends 6½ Uhr:

Tanzkränzchen — Promenade-Anzug.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis **spätestens Samstag Mittag 4 Uhr** bei dem Wirthschafter zu haben sind; später tritt für **Einheimische** eine Preiserhöhung von 1 Mk. für jedes Gedeck ein. 173

Der Vorstand.

| | | |
|---|--|----------------------|
| Telephon | | No. 130. |
| Reinheit garantirt. | <p>Malaga, Madeira, Sherry, Marsala, Muscat, Malvasier, Port, roth und weiss, in 1/1 und 1/2 Flaschen</p> | Aerztlich empfohlen. |
| empfehl | | |
| <h3>Eduard Böhm,</h3> <p>7 Adolphstrasse 7.</p> | | |

7939



Wiesbadener Radfahr-Verein.

Sonntag, den 23. März:

Bereinstour

nach Limburg. Rückfahrt per Bahn. Zusammenkunft um 2 Uhr Nachmittags auf dem Louiseplatz. 392

Local-Gewerbeverein.

Nächsten Dienstag, den 25. März, Abends 8½ Uhr, findet im Saale der Restauration des Herrn Cäsar, „Zu den drei Königen“, Marktstraße 26, 1 St. hoch, ein Vereinsabend statt zur Besprechung gewerblicher Angelegenheiten, Vorführung neuer Werkzeuge und sonstiger Gegenstände. Hierbei wird auch Näheres mitgeteilt werden über Preßluft und deren praktische Anwendung. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. 357

Der Vorsitzende. Ch. Gaab.



Jeden Samstag

verlaufe **ausfortirte und zurückgesetzte**

Sandschuhe

zu bedeutend **billigeren** Preisen. 8294

R. Reinglass,

Webergasse 4.



Mainzer Gold,



hochfeinster Sect,

genau nach französ. Methode durch natürliche Flaschengärung dargestellt,

empfehl

Rhein Hess. Sect-Kellerei

von **W. H. Zickenheimer** in Mainz.

Engros-Lager in Wiesbaden bei Hoflieferant **A. Schirg,**
Schillerplatz 2. 5453

Der heutigen Gesamt-Auflage des „Wiesbadener Tagblatt“ liegt ein Prospect der Buchdruckerei Carl Schnegelberger, betr. „Neues Wiesbadener Adressbuch pro 1890/91“ bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. 5489

Strassburger „Neueste Nachrichten“ General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

In allen Kreisen beliebteste,
verbreitetste u. gelesenste
Zeitung in Elsass-Lothringen.

Inseriren bringt Gewinn!

Täglich
22700
notariell beglaubigte
Abonentenzahl!

13. Jahrgang.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ

der Reichslande,

von sämtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren etc.
zu Bekanntmachungen benutzt.

Unentbehrlich für Inserenten jeder Art.
Täglich 8-20 Seiten stark,
mit ausgedehntem Handelszettel.

Verschiedenes

Reparaturen

an Schmucksachen etc., sowie Vergoldungen und
Versilberungen fertigt schnell und billig 9380

Julius Rohr, Juwelier,
Ecke der Gold- und Mehrgasse.

Umzüge übernimmt billigt Fuhrmann Stiefvater,
Walramstraße 12.

Ellenbogengasse 6 werden Tapezierer-Arbeiten
gut und billig angefertigt.

Wer übernimmt das

Anlegen von Eisweihern?

Adressen erbittet man unter J. G. 7 an die Tagbl.-Exp. 5474

Eine Frau für ein Kind mitzustillen gesucht. Näh. Kirchgasse 20.

Ein Junge, 3 Jahre alt, wird bei anständigen Leuten in
Pflege gegeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5485

V. R.

wird um Nachricht gebeten. Warum bisher kein Brief? E. A.

Kaufgesuche

Eine kleinere Ladentheke mit Marmorplatte zu kaufen
gesucht. Offerten sub A. Z. 10 postlagernd.

Große Badewanne zu kaufen gesucht. Offerten unter
„Badewanne“ an die Tagbl.-Exp.

Königl. Preuss. Classenlotterie.

Eine Gesellschaft sucht noch einige Original-Loose 1. Classe
 $\frac{1}{4}$ 60, $\frac{1}{4}$ 30, $\frac{1}{4}$ 20, $\frac{1}{4}$ 10 Mark.

Offerten unter R. B. 85 an die Tagbl.-Exp.

Verkäufe

Confirmanden-Anzug, gut erhalten, billig zu verkaufen
Lammstraße 38, Parterre. 5445

Confirmanden-Rock b. abzug. Moritzstr. 7 bei Stamm.

Neuer schwarzer Herren-Tuchanzug, auch Frack, zu
verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5472

Selbstfabrizirte gediegene

Herren-, Damen- und Kinderwäsche

besser und billiger wie überall. 5447

Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.

Ein gut erhaltenes Tafelclavier ist billig ab-
zugeben Bierstadterstraße 10.

Mass. Jubil.-Zhlr. Uhrgehänge, zu
verkaufen. Off.
mit Preisangebote unter H. 14 nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen.

Eine Steindruck-Pressen billig zu verkaufen.
Näheres beim
Rechtsconsulent Klöckner in St. Goarshausen.

Eine elegante, gut gearbeitete schwarze

Salon-Einrichtung,

bestehend aus

2 Sopha's, 2 Herren-Sesseln, 6 Damen-Sesseln, 1 Spiegel
mit Trumeau, 2 Tischen, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Phanta-
sie-Schulen, 4 kompletten Seiden-Brocats-Portièren und
einem großen Salon-Smyrna-Teppich.

Die ganze Einrichtung, noch wenig gebraucht, wegen Mangel
an Raum sofort zu verkaufen

Moritzstraße 44, 2. Etage.

450 Mark

kostet bei mir eine schöne nussb. gediegene Schlaf-
zimmer-Einrichtung, bestehend aus zwei Betten mit hohen
Hauptern, Rahmen, 3-th. Matratzen, Keilen, 1 Wasch-
kommode mit weißem Marmor und Spiegelaufsatz,
2 Nachtschränken mit Marmor und Aufsatz, 1 großen Spiegel-
schrank mit Kristallscheibe, wovon ich noch 4 Einrichtungen
stehen habe, prachtvolle Plüschgarnituren, 1 Sopha mit 6 großen
Sesseln mit Nehfransen 265 Mk., stehen 8 Stüd in verschiedenen
Farben, sodann habe ich noch Verticow's, Schränke, Kommoden,
prachtvolle Divan's mit Fantasie- u. Kamelfaschenbezügen, Spiegel,
Spiegelschränke, eine vollständige Küchen-Einrichtung,
schöne Canape's, Chaise-longues, Waschkommoden u. Nach-
tische, ovale und runde Tische, prachtvolle Salontepiche, Smyrna
und Arminster. Gebe auch meinen eleganten Jagdwagen,
zum Selbstfahren eingerichtet, meinen englischen Dogcart-
wagen weit unter dem Anschaffungspreis ab.

Besonderer Verhältnisse halber stehen die Möbel
zu dem billigen Preis. 5475

Mainzerstraße 54.

Hofenträger

in großer Auswahl, prima Qualität, empfiehlt
Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5, 5448

Eingetretener Verhältnisse halber

müssen noch von heute ab bis zum 29. März folgende gut erhaltene Möbel und Betten verkauft werden: 4 schöne Plüsch-Garnituren mit 4 und 6 Sessel, 3 schöne Schlafzimmer-Einrichtungen, ganz complet, 1 schwarze Salon-Einrichtung, 1 prachtvoller Herren-Schreibtisch in Eichen, sogen. Diplomaten-tisch, 1 Speisezimmer-Einrichtung in Eichenholz, ganz vollständig, 1 Eichenholz-Vorplatztoilette, große und kleine Spiegel, Damen-Schreibtische, 1 Büffet in Eichenholz, 1 massiver Sekretär in Nußbaum, 2 prachtvolle Divans mit und ohne Sessel, 1 Ruhebett, 1 Kameltaschen-Garnitur und 2 Sessel, Waschkommoden mit und ohne Marmor, 5 Fremdenbetten, 1 Original-Singer-Nähmaschine, Spiegel, 2 Nußbaum-Kleiderschränke, 1 ganz großer Tannen-Schrank, Canape, Sessel, ovale, runde, edige und Klappische, 2 Damen-Schreibtische, Spiegelschränke, mehrere gute Teppiche in Smyrna und Arminster, Bett- und Sopha-Vorlagen, Uhren, Del- und Glasbilder, 1 Console mit Spiegel, einzelne Consolen, 1 schöner Spiegelschrank, für ein Friseur- oder Confectionsgeschäft passend, Tischdecken, Portiören, Vorhänge, Kommoden, Etageren, verschied. Küchengeräthe mit Schrank, Anrichte, Porzellan, Krystall- und Silberfachen.

33 Albrechtstraße 33, Bel-Etage.

Diese Gelegenheit wird sich nie wieder bieten. Die eine Schlaf-zimmer-Einrichtung hat 2800 Mk. gekostet und wird jetzt für einen sehr geringen Preis verkauft, weil die Sachen fort müssen. 4576

Zu verkaufen: Kleiderschrank 10 Mk. Waschkonsolen 10 u. 6 Mk., Nähtisch 2 Mk., 1 Bett 13 Mk. Näh. Tagbl.-Exp. 5434

Ein Kleidergestell, ein Sessel, ein wollenes Kleid billig zu verkaufen Selmundstraße 57, Hinterh. Parterre.

A complete game of lawn-tennis — first-rate London ware — to be sold half-price Adelheidstrasse 62.

Ein großer Landauer und ein 8-sitziges Break preiswerth zu verkaufen. Näheres im

„Victoria-Hotel“ hier.

Ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterbau. 5479

Bleichstraße 21, 1 Stiege hoch, ist eine Sitz-Badewanne zu verkaufen. 5438

Mehrere Dellannen, holzfarbig lackirt, mit Aufschrift, für Colonialwaaren-Geschäfte, ausnahmsweise billig zu verkaufen bei 5470

Wilhelm Dorn, Schwalbacherstraße 3.

Eine fast neue Margulise billig zu verkaufen Kirchgasse 2b bei Kannenberg. 5491

Ein kleiner Amerikaner-Ofen wird billig abgegeben Schlichterstraße 19, 1 Tr. 5482

Selmundstraße 25, Parterre, sind Zimmerspäne farrenweise zu haben. 5489

Großer Kanarienvogel zu verk. Schwalbacherstr. 57. 5451

Hühner-Verkauf.

Einige 30 Stück Legehühner sind mit Stall-einrichtung ganz oder in Stämme getheilt Umzugs halber zu verkaufen. 5488

Sonnenbergerstraße 43, Nachmittags.

Schöner junger Spitz billig zu verk. Näh. Tagbl.-Exp. 5488

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schriftsetzer **Karl Dörr**, nach längerem Leiden im 43. Lebensjahre sanft verschieden ist. **Sonnenberg, 20. März 1890.**

Die trauernde Gattin und 5 Kinder.

Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittag um 4 Uhr vom Sterbehause, Langgasse 27, aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Töchterchen, **Louise**, heute Abend 6 3/4 Uhr im zarten Alter von acht Monaten nach vierzehntägigem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 20. März 1890.

Die trauernden Eltern:

Heinrich Stöcker und Frau
 nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Sterbehause, Mauergasse 15, aus statt. 5478

Dankagung.

Für die vielen Beweise von aufrichtiger Theilnahme und für die reichen Blumenspenden, welche uns bei dem so schmerzlichen Verluste unseres theuren Lieblinges zu Theil geworden, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir noch der verehrlichen Capelle, welche unserem Liebling die letzte Ehre erwiesen hat.

Die tieftrauernden Eltern:

Wilh. Gropp nebst Frau,
 Mehrgasse 26.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Großvaters, **Philipp Braun**, spreche ich Allen meinen herzlichsten Dank aus. 5249

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marianne Deutsch, geb. Braun.

Grosses Sarg-Magazin

47 Friedrichstraße 47.



47 Friedrichstraße 47.

von **M. Blumer,**
 47 Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne. 4061

Special-Atelier für Mäntel und Jaquettes.

Webergasse
2.
2.

Magasin de Nouveautés et de Confections

J. Bacharach, Hotel Zais.



Ausstellung

der

neu erschienenen

Modell-Costüme, Modell-Mäntel,

Jaquettes, Umhänge, Visites, Regen-Paletots,

Schlafröcke, Matinées, Blousen

4529

Anfertigung
nach
Maass.

in grossartiger Auswahl.

Verkauf zu billigsten, festen Preisen.

Anfertigung
nach
Maass.

Special-Rayon für Kinder-Confection.

Viotor'sche

11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Viotor.

50 Pf.!

Patent-Zahnbürsten,

welche keine Borsten verlieren, „**Greif**“- und „**Herkules**“-Frisirkamm, für beste Qualität und Haltbarkeit volle Garantie, das **Stück 45 Pf.** 4992

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Culmbacher Bier (Export)

aus der Niederlage „Poppenschänkelchen“ dahier, ebenso **prima Mainzer Actien-Bier**. Auf Bestellung liefere jedes Quantum frei in's Haus. 15943

Franz König, Herrnmühlgasse 5.

Feine **Garzer Kanarien**, **Buchthähne** und **Buchtweibchen**, billig **Helenenstrasse 16**, **Borbergh. 1 St. rechts**.

Verantwortlich für die Redaction: **B. Schulte vom Brühl**; für den Anzeigenthel: **G. Rötherdt**, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der **B. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei** in Wiesbaden.



100 Ctm. 1/2. Herrenhemden in 3-fach
lein. Brust 1/2 Ds. 15-40 M., Damen-
hemden 1/2 Ds. 7-24 M., Kinderhemden.
„Zum billigen Laden“. Weberstrasse 41

4858



Heinrich Hess,

24 Langgasse 24. 2572

Ein **Gewehr** (Glaubert) und ein **Papagei-Käfig** zu ver-
kaufen **Wellstrasse 28**, 2 St.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 69.

Samstag, den 22. März

1890.

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“

Daselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 11,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgerste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Klassen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise u. u.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen u. u. den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und giebt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Newsungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, giebt „Haus- und landwirthschaftliche Winke“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Baudereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3-maliger Wiederholung 10 %,
4-6-maliger Wiederholung 20 %,
7-maliger und öfterer Wiederholung 25 %.

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige Zeile.

Einzelne Nummern und Belege 5 Pfennig.

Beilage-Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage, für die Gesamt-Auflage Mark 25 pro Beilage.

Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.

Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. monatlich 50 „ ohne Bringerlohn.

Bestellungen auf das mit dem 1. April 1890 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,
außwärts bei den zunächst gelegenen Post-
ämtern (Zeitungs-Postverzeichnis No. 6549) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

Biebrich-Mosbach . bei Theodor Roemer,
Bierstadt „ Johann Lupp,
Dokheim „ Friedrich Ott,
Erbenheim „ Ortsdiener Stastl,
Rambach „ Frau Schlink Bwe.,
Schierstein „ Conrad Speth,
Sonnenberg „ Christ. Wiesenborn Bwe.;

dieselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungs-
boten — erfolgen zu lassen.

Tricot-Reste

den neuesten Farben vorrätig bei 5424

Frau Elise Grünewald,
Taunusstrasse 26.

Wichtig: Buch Heber d. Ehe 1 M.-Marken
Wo 3. v. ob. 3. w. Kindersegen
Literatur-Bureau Dr. 28 Offenbach a. M.

August Degenhardt,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstrasse 33,
empfiehlt sich zum Abhalten von Versteigerungen,
Taxationen von Möbeln, Waaren u. s. w.

Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf
Wunsch auch abgeholt werden. Auch werden Möbel zum Taxations-
preise auf eigene Rechnung übernommen.

295

Mit Gegenwärtigem erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

des sel. Herrn

A. Schirg, Königl. Hoflieferant, Schillerplatz 2,

käuflich übernommen habe und dasselbe unter der selbigen Firma unverändert weiterführen werde.

Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Carl Mertz.

5385

Gernsbach im Murgthal.

**Klimatischer Kurort.
Kiefernadelbad Hotel Pfeiffer.**

Prachtvoller Frühlings-Aufenthalt in schöner waldreicher Gegend. Durch Lage, Einrichtung und feine Küche ist das Badhotel empfehlenswerth für Familien und Touristen. Bei längerem Aufenthalt **Pension.** (H. 6580a) 53

Prospecte durch den Besitzer J. Pfeiffer.

Karlstraße 3. **Deutscher Kronprinz,** Karlstraße 3.
Prima Bender's Lagerbier, reine Weine, guten Mittagstisch, täglich frisch gebackene Fische.
Phil. Kraft, früher in Schierstein.

Die

Schweinemetzgerei und Wurst-Fabrik

**L. Behrens Nachfolger,
Inhaber: P. Flory,**

empfiehlt in stets frischer Waare:

**Gefüllten Schweinskopf,
Fleisch-Zungenwurst,
Mortadella,
Trüffelpwurst,
Sardellenwurst,
Roastbraten,
Kalbsbraten,
ff. Lachsschinken,
ff. Hamburger Rauchfleisch**

zum Rohessen,

sowie **alle feineren Fleisch- und Wurstwaaren**
in nur vorzüglichen Qualitäten. 4730

Feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen.

3708

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Zwei fast neue Glasabschlüsse, à 4 Flügel, Oberlicht und Rämpfer, 3,60 Mtr. hoch, 2,40 Mtr. breit, billig zu verkaufen. Näh. beim Schreiner **Walther, Kirchhofsgasse 10.**

Billige und gute Fleischbrüh-
Suppen
JEDE
Hausfrau kaufe
KNORR'S
Suppen-Einlagen
Hafermehl & Hafergrütze
Diese Fabrikate sind & bleiben
die besten.
überall käuflich!
liefern
KNORR'S Suppentafeln.

GAEDKE'S CACAO

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken.
(Ordre 5/1890) 1872

„Rio Frio“,

beliebte feinste Pell- und Speise-Kartoffel, empfiehlt 1813

Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Ein Eichen-Eisschrank mit Aufsatz, sowie ein achtseitiges Eichenisch preiswürdig zu verkaufen Helenestraße 28 bei 4163
Emil Stegmüller, Schreiner.

Neuheiten der Saison

in grosser Auswahl eingetroffen.

Gleichzeitig zusammengestellt als

Gelegenheitskauf

eine grosse Parthie schöner

Frühjahrs-Jaquetts, schwarz und farbig,
Regen- und Kindermäntel

von 5 Mark an

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

E. Weissgerber,

5 Gr. Burgstrasse 5.

5608

Garnirte und ungarnirte Damen- u. Kinder-Hüte, sowie Entblumen in überraschender Auswahl werden zu Fabrikpreisen verkauft Taunusstrasse 10, I. im Hause des Herrn Photographen Gläser. 5162

Mauritiusplatz No. 7.

Berliner Herren- und Knaben- Kleider-Fabrik.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

4996

Für Aufseher und Private!

Zur Nachricht, daß für die Saison Chabraquen und Stirnbänder, Rosetten, Schenleder etc. in großer Auswahl und Schönheit eingetroffen sind.

Stirnbänder mit breiter Stahl Silber-Einlage.

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

Rosshaar-Verkauf.

Acht Centner prima neue Matratzenhaare werden ganz oder getheilt billig abgegeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5166

Stuttgarter Schuh-Lager, 10 Häfnergasse 10.

unweit der Webergasse.

Mein Lager ist jetzt mit sämmtlichen

Frühjahrs-

und

Sommer-Artikeln

reichlich ausgestattet.

1a Herren-Zugstiefel und Halbschuhe mit Zug und zum Schnüren.

Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Größte Auswahl in Confirmanden-Stiefeln für Knaben und Mädchen.

Damen- und Kinder-Halbschuhe.

Starke Knopfstiefel und Stakenstiefel für Knaben und Mädchen.

Alle Sorten Pantoffel in Leder, Lafting, Plüsch und Stramin.

Im Ausverkauf sind noch eine Parthie Damen- und Kinderstiefel, die ich zu jedem Preis abgebe.

Wilh. Wacker,

Stuttgarter Schuh-Lager,

10 Häfnergasse 10.

257

Abonnements-Einladung.

Das

Casseler Tageblatt und Anzeiger,

37. Jahrgang,

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blanderstube“

herausgegeben, ein durch seinen vikanten, feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Besprechung finden. Besondere Berücksichtigung erfährt der locale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilenswerthen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniß der Leser und des Welters sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfachste Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungs-Listen über in- und ausländische Werthpapiere u. s. w.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mt. 50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Inserate finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel, im März 1890.

Die Expedition des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Neue Betten schon von 45 Mt. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

A. Leicher, Tapezire, Adelsplatz 42. 3874

Für Confirmanden!

**Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maasß,
in allen Qualitäten
empfehlen zu den möglichst billigsten Preisen**
Gebrüder Süß,
am Franzplatz. 278

Wegen Umzug

am 1. April nach **Webergasse 3** verkaufe von heute an

elegante Hüte und Modelle
von 10 Mk. bis 20 Mk.

D. Stein, Langgasse, 2540
Hut, Band, Spitzen und Modewaaren.

Wegen Umzug

nach **Webergasse, Zum Ritter**, verkaufe alle Neuheiten in

Passementerie, Gold- und gest. Borden,

sowie

Sammete, Pelüche, Tülle, Spitzen, Bänder, Echarpen
zu enorm billigen Preisen.

D. Stein, Langgasse 32. 3686

Schleier, Rüschen, Schärpenbänder,
hochfeine Halsbänder in Sammet und Seide,
schwarz seidene Handschuhe,
Herren-Gravatten in grösster Auswahl

empfehl

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33. 3410

Ein Herophon mit pol. Untergestell und 30 Blättern
ist wegen Wegzug billig zu ver- 5273
kaufen Karlstraße 20, 1 St. h.

Polstermöbel- und Bettenlager

von **Ad. Scheid, Stiftstraße 12, Hth.,**
empfiehlt fertige Betten verschiedener Sorten, einzelne Theile,
als: Rohhaar-, Seegras- und Strohmatten, Deck-
betten und Kissen, Sopha's, Divan's, Chaise-
longues, Ottomaneen zu sehr billigen Preisen. 4208

Violenen,

mehrere alte Meister-
Instrumente, sowie
einige geringe, 1 3/4-Vio-
line, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44.
Barterre links. 3876

Gegründet 1870.

Streng feste Preise.

Für Herren:

Paletots und
Reise-Überröcke.Havelocks und
Reisemäntel.

Rock-Anzüge.

Sack-Anzüge.

Jaquett-Anzüge.

Gehröcke u. Westen.

Fräcke und Westen.

Einzelne Röcke.

Hosen und Westen.

Jagd-Joppen und
Jagd-Paletots.

Velociped-Anzüge.

Sport-Anzüge.

Morgen-, Schlaf- und
Comptoir-Röcke.

Livréen.

Zur Frühjahr- und Sommer-Saison

beehre ich mich auf mein

reichhaltigst sortirtes Lager
eleganter fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

aufmerksam zu machen und zum Besuche höflichst einzuladen.

Durch **vorzüglichen Schnitt, solide und schöne Arbeit**, verbunden mit **guten Zuthaten**, und dabei trotzdem **billigen Preisen**, hat sich meine Confection überall eingebürgert und habe ich mir dadurch das vollste Vertrauen meiner geehrten Kundschaft erworben.

Ich bin bestrebt, durch **streng reelle** Bedienung mir meinen Kundenkreis stets zu erweitern.

Die Anfertigung nach Maass

erfolgt wie seither in kürzester Frist, der Schnitt und Sitz ist ein vorzüglicher und die Verarbeitung eine äusserst solide.

Das Stoff-Lager

ist mit zahlreichen Neuheiten deutschen, französischen und englischen Fabrikates ausgestattet.

A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2,
Ecke der Rheinstrasse.

5068

Gegründet 1870.

Streng feste Preise.

Für
jüngere Herren
im Alter
von 15—18 Jahren:Paletots
und
Schuwaloffs.

Sac-Anzüge.

Schüler-Anzüge.

Gesellschafts-
Anzüge.

Knaben-Garderoben

für
Knaben im Alter von
2—14 Jahren:Reichhaltigste
Auswahl
in
Anzügen
und
Paletots.

Marine-Anzüge.

Façon-Anzüge.

Englische Blousen-
und
Falten-Anzüge.

Fantasie-Anzüge.

Knaben- und Kinder-
Paletotsvom einfachsten bis zum
elegantesten Genre.

Anfertigung nach Maass.

Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz.

In eigenen Werkstätten gefertigte

13737

vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:
Johannisstraße 12, 14,
Mainz.

einzelne Gegenstände,
reichster und einfacher Ausführung.

Fabrik und Lager:
Heiliggrabgasse 4.

Wollbesen.

Das denkbar Beste zum Aufnehmen von Staub und Flaum von Parquetböden und unter Betten; er treibt nicht, wie die wollenen Tücher, den Staub vor sich her, sondern dieser hängt sich daran fest, und wird wieder nach dem Gebrauche abgeschüttelt. Ebenso empfiehlt sich derselbe auch noch ganz besonders zum Abfehren von Tapeten-Wänden, ohne Streifen zu hinterlassen. Derselben empfiehlt 4964

H. Becker,
Bürsten-Fabrikant,
8 Kirchgasse 8.

Gebrauchte Hand- und Reisekoffer,
sowie sonstige zurückgegebene Reise-Artikel billigt bei 5306
F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.

Gartenstühle . . . von Mk. 2.10,
Tische 4.50,
Bänke 5.—
an empf. die Eisen-Möbelfabrik m. Dampfbr.



von
C. Schmitz,
Duisburg.

Zeichnungen und Preise gratis.
Bestellungen, welche umgehend erfolgen, erhalten Extra-Rabatt. (H. 4504) 52

Blutlaus-Vertilgungsmittel

empfiehlt 4866
Droguerie A. Cratz
(Inh.: Dr. Cratz), Langgasse 29.

Baum-, Rosen- und Gordenpfähle
empfiehlt billig **L. Debus, Hellmündstraße 43.** 5061

Zwick's
Doppel-Glanz-
Stärke
ist die beste Stärke.
In allen Geschäften vorrätig. Fabrik
W. Zwick, Alberswaller, Pfalz.

(Mh. a 160) 3

Milch.

täglich 3 Mal frisch gemolken, sowie Dickmilch und Rahm
zu haben Morisstraße 30. 5815

Dickwurzsaamen, gutes Wiesenheu,
Sekkartoffeln und Stroh
(gebundweise) zu haben Wellrichstraße 20. 5245

Eine neue Sendung import. Havanna-Cigarren

vom Lager des Importhauses

Georg Krebs in Frankfurt am Main

ist eingetroffen und empfiehlt zu billigen Preisen 3746

M. Foreit, Taunusstrasse 7.



(H. 61,100) 52

Prima Stangenspargel

2 Pfund-Büchse 1 Mt. 40 Pf.
1 " " " " " 80 "

Brech-Spargel

2 Pfund-Büchse 1 Mt. 10 Pf.
1 " " " " " 60 "

Granz. Erbsen

2 Pfund-Büchse 60 Pf., 90 Pf. und 1 Mt. 20 Pf.
1 " " " " " 36 " 50 " " 65 "

Granz. Bohnen (Haricots Verts)

2 Pfund-Büchse 1 Mt. — Pf.
1 " " " " " 60 "

Haricots Flageolets

2 Pfund-Büchse 90 Pf.
1 " " " " " 50 "

empfiehlt 4965

Ch. Keiper,
Webergasse 34.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),
fertig geschlagen 80 Pf., süßen
Rahm 40 Pf., saueren Rahm
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt,**
Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 4872

Kartoffeln, gelbe 16 Pf., blaue 23 Pf., Mönschen 32 Pf.,
Sauerfr. 7 Pf., Häringe 5 Pf., Zwieb. 12 Pf., Schwalbacherstr. 71.

Die Neuheiten

in

Tricot-Tailen, Tricot-Kleidchen, Tricot-Jäckchen, Tricot-Knaben-Anzügen

sind eingetroffen und empfehle ich solche in grossartiger Auswahl und reichem Farbensortiment zu **besonders billigen Preisen.**

Zurückgesetzte Restparthien dieser Artikel gebe zum Einkaufspreise ab.

Ludwig Hess,
Webergasse 4. 4944

Unter der Herzogskrone.

(6. Forts.)

Novelle von Reinhold Grimm.

Als sich der junge Schriftsteller am folgenden Tage um die gewohnte Morgenstunde zum Herzog begeben wollte, theilte ihm der alte Kammerdiener, der mit dem neuen Freundschaftsverhältniß seines Gebieters durchaus nicht einverstanden war und der dem Doctor darum noch niemals ein anderes als ein höchst verdrießliches Gesicht gezeigt hatte, mit, daß sich Graf Haynau bereits bei Seiner Königlichen Hoheit befinde und daß jede Störung verboten worden sei. Feliz war damit keineswegs unzufrieden. Er fühlte sich verstimmt und niedergedrückt, ohne sich selbst eingestehen zu können oder zu wollen, aus welchem Grunde — und er hoffte von einem einsamen Waldspaziergange am ehesten die volle Wiederherstellung seines inneren Gleichgewichts. Er hatte das Schloß sicher nicht mit der Absicht verlassen, die Nähe der Villa aufzusuchen; er hatte sogar im Anfang einen anderen Waldweg eingeschlagen; trotzdem aber befand er sich nach einer kurzen Stunde wieder auf jenem sonnigen Wiesenpfade, der nach dem Landhause führte. Einen Augenblick zögerte er, als hielt er es für gerathener, wieder umzukehren; dann aber schalt er sich wegen seiner unbedingten Feigheit, sagte sich, daß es thöricht wäre, jetzt, wo ihn einmal der Zufall wieder hergebracht, vor der bloßen Nähe der Villa zu entfliehen, und daß überdies, selbst wenn er an derselben vorübergehen würde, nicht die geringste Aussicht vorhanden sei, einer ihrer Bewohnerinnen zu begegnen.

Mit der letzteren Voraussetzung hatte er sich allerdings getäuscht; denn bei einer Wendung des Weges stand er hart vor der kleinen Helene, die auf einem ziemlich großen, moosbewachsenen Felsstück saß und nach dem Buchenwalde hinüberschaute. Ihre Augen leuchteten freudig auf, als sie den Doctor erkannte, gleich darauf aber nahmen sie einen ersten Ausdruck an, der fast wie Enttäuschung ausfiel, und sie erwiderte seinen freundlichen Gruß mit einem langsamen, beinahe traurigen Neigen des Köpfchens. Feliz zögerte flüchtig, ob er verweilen und sie anreden solle; aber er war in Verlegenheit, das rechte Wort dafür zu finden. Mit diesem Kinde konnte man eben nicht reden, wie mit anderen Mädchen ihres Alters, und es hätte doch ein lächerliches Ansehen gehabt, sie wie eine Dame zu behandeln. Darum ging er weiter,

und als er sich nach einer Strecke Weges nach der Kleinen umsah, sah sie noch immer, das Köpfchen nach dem Walde gerichtet, unbeweglich da.

Wenn ihm nun auch ihre Schwester entgegentrat? Mußte es alsdann nicht den Anschein gewinnen, als habe er in aufdringlicher und indiscreter Weise eine solche Begegnung gesucht, und mußte er dadurch nicht in die äußerste Verlegenheit gerathen? Er sah, daß in geringer Entfernung ein anderer Weg in weitem Bogen nach dem Walde zurückführte, und er beschloß, diesen Pfad einzuschlagen. Noch ehe er aber den Kreuzungspunkt erreicht hatte, rauschte es an seiner Seite leicht in den Zweigen der Hecke, und er mußte einen Schritt zurücktreten, um nicht unmittelbar mit Stella zusammenzutreffen, die in einem schmalen Ausschnitt der grünen Umzäunung erschien. Sie war für einen ländlichen Spaziergang, einfach, aber in leichte Farben gekleidet; ein breiter Strohhut beschattete ihr Gesicht; aber das Leuchten ihrer großen wunderbaren Augen wurde dadurch nur noch auffällender. Ihr schönes Antlitz war so ruhig und ernst, wie am gestrigen Abend, und es blieb bei des jungen Schriftstellers Erscheinen so unbewegt, daß ihr daselbe entweder nicht sonderlich überraschend oder aber sehr gleichgültig sein mußte.

Feliz hatte im Augenblick der Begegnung seine Fassung vollständig verloren. Erst als er secundenlang unbeweglich dagestanden, fiel es ihm ein, den Hut abzunehmen und in einer tiefen Verbeugung seine Verlegenheit zu verbergen. Dabei wich er zur Seite, um ihr Raum zum Vorüberschreiten zu geben, und es schien in der That, als wolle sie mit einem leichten Gruße weitergehen. Unmittelbar neben ihm aber blieb sie dennoch stehen und fragte mit ihrer ruhigen, etwas tief gefärbten Stimme:

„Wie geht es Ihrem Freunde? Seine Verwundung hat ihm doch hoffentlich keine weiteren Unbequemlichkeiten verursacht?“

„Sicherlich nicht, obwohl ich gestehen muß, eine ganz bestimmte Auskunft nicht geben zu können. Ich habe ihn heute noch nicht gesehen.“

Sie neigte den Kopf wie zur Verabschiedung; aber jetzt, wo er ihre Stimme gehört, wo er ihre Augen auf sich gerichtet ge-

sehen, konnte sich Felix nicht mehr mit dieser flüchtigen Begegnung begnügen.

„Auch Ihre Frau Mutter befindet sich hoffentlich besser,“ sagte er rasch, „ich hätte sonst wohl kaum die unerwartete Freude dieser Begegnung gehabt.“

„Ich habe die Nacht durchwacht und möchte mich durch einen Spaziergang in der Morgenluft erfrischen,“ erwiderte sie so einfach, als handle es sich um eine ganz selbstverständliche Sache. „Die Bewegung in der kühlen Luft pflegt mir die paar Stunden Schlaf leicht zu ersetzen.“

„Und würden sie es für unbescheiden oder zudringlich halten, wenn ich um die Erlaubniß bäte, Sie zu begleiten?“

Sie sah ihn etwas verwundert an, aber sie machte eine zustimmende Bewegung, und mit klopfendem Herzen ging er an ihrer Seite auf dem Wiesenpfad dahin. Er wußte selbst nicht, woher er die Kühnheit zu seiner Frage genommen hatte; aber er fühlte sich plötzlich so leicht und frei und stolz, als habe er eine große That gethan oder eine unerwartete Freudenbotschaft erhalten. Das Gespräch kam anfangs nur stockend und mit langen Pausen in Fluß; Stella's ruhige Sicherheit aber gab dem Doctor bald auch die seinige zurück, und als sie die Untiefen einiger conventioneller Wendungen glücklich passiert hatten, als sich die Schönheiten des stillen Thales immer lieblicher vor ihnen erschlossen und der erfrischende Morgenwind ihnen den berausenden Duft der Jasminblüthen und das trauliche Gezwitz der Vögel entgegenbrachte, war die Befangenheit des jungen Schriftstellers völlig geschwunden und er sprach mit solcher Lebendigkeit und Wärme, als zähle die Bekanntschaft mit seiner schönen Begleiterin nicht nach Stunden, sondern nach Monaten und Jahren.

Mit dem Feinsinn eines Künstlers machte er sie aufmerksam auf die Schönheiten ihrer Umgebung, deren er fast bei jedem Schritt neue und anmuthigere entdeckte. Je öfter und länger dabei ihre warmen Blicke an seinen Lippen haften blieben, je lebendiger die seine Röthe wurde, welche ihre Wangen überzog, desto heißer und angestümter drang ihm das Blut nach dem Herzen.

„Es ist seit unserer Ankunft das erste Mal, daß ich mich aus der nächsten Umgebung des Hauses entferne,“ sagte Stella mit tiefem Aufathmen. „Ihre Augen, Herr Doctor, sehen mehr als die gewöhnlicher Menschenkinder, und, was mehr werth ist, Sie verstehen es, auch mir diese Fähigkeit zu erschließen.“

„Ich habe die Wahrnehmung gemacht,“ versetzte er bescheiden, „daß uns die Natur immer gerade das bietet, was wir unserer Stimmung gemäß in sie hineinlegen. Es giebt gewiß kein Fleckchen auf der ganzen Erde, dem der Blick eines Glücklichen nicht die reichsten Schönheiten abgewinnen könnte.“

„So müßten wir also jetzt sehr glücklich sein,“ sagte sie rasch und halb unwillkürlich, während Felix das fast widerwillig entschlüpfte Wörtchen „wir“ aus ihrem Munde mit einem feltamen Bonnegefühl durchschauerte, „denn,“ fügte sie nach einer kleinen Pause gleichsam berichtend hinzu — „mir ist noch niemals eine Landschaft schöner erschienen, als die, welche uns umgiebt.“

„Sie glauben nicht, wie es mich erfreut, das von Ihnen zu hören, und wie viel wohlthuernder es klingt, als Ihre Bitterkeit vom gestrigen Abend. Der Ausdruck der Weltverachtung und der Resignation auf einem jugendlichen Gesicht ist so unnatürlich wie ein Tropfen Sumpfwassers im Kelch einer Rose!“

Sie hatte ihn mit einem strengen, verweisenden Blick ansehen wollen, aber an der innigen Theilnahme in seinem hübschen, offenen Gesicht löste sich der herbe Zug um den feinen Mund, und mit dem nicht ganz gelungenen Bemühen, einen scherzenden Ton anzuschlagen, antwortete sie:

„Es ist Ihnen anzumerken, daß Sie ein Schriftsteller sind; denn Sie übertreiben ein wenig, wie alle Dichter. Man darf nicht mit jedem Wort und jeder Miene eines Mädchens gar so streng in's Gericht gehen; wir sind uns über unsere Stimmungen ja oft genug selber nicht klar.“

„Das mag vielleicht auf alle anderen anzuwenden sein, nur nicht auf Sie!“

„Bei der Kürze unserer Bekanntschaft ist solche Folgerung etwas kühn, Herr Doctor.“

„Nicht immer bedarf es monatelangen Verkehrs, um einander kennen zu lernen. Nur die größere oder geringere Gleichartigkeit

der Naturen entscheidet für die Schnelligkeit gegenseitigen Erkennens und Sichverstehens.“

„Und sind Sie ganz sicher, sich in Bezug auf mich nicht zu täuschen?“ fragte sie mit einer kleinen Schelmerei, die ihr gerade um des Gegenfases willen zu ihrem sonstigen Ernst reizend stand. „Man sagt, daß selbst die gewiegtesten Menschenkenner zuweilen betrogen worden seien!“

„Vielleicht, wenn sie mit kühlem Verstande prüfen wollten, was doch nur die Stimme des Herzens entscheiden kann. Was wir von der sympathischen oder unsympathischen Eigenart eines andern nicht schon in der ersten Viertelstunde heraus gefühlt haben, das werden wir später mit allem Abwägen und Kritifiren kaum ergründen.“

„In etwas allgemeiner Anwendung dürfte Ihre Theorie aber doch ihr Bedenkliches haben, Herr Doctor. Man muß doch wenigstens die äußeren Verhältnisse und die Lebenssphäre dessen kennen, dem man begegnet, — ehe man ein einigermaßen zutreffendes Urtheil über ihn gewinnen kann. Sie zum Beispiel kennen ja, so viel ich weiß, noch nicht einmal meinen Namen.“

„Allerdings nicht; aber wozu bedurfte es dessen, wenn man sich daran gewöhnt hat, nur zwei Classen von Menschen zu unterscheiden.“

„Und diese beide Menschenclassen sind?“

„Die Guten und —“

„Und die Schlechten?“

„Nein, die weniger Guten! — Und wenn man nur immer den rechten Standpunkt einzunehmen weiß, ist die Zahl der letzteren nicht einmal gar so groß.“

„Da darf ich ja wohl hoffen, von Ihnen zu der ersteren Classe gezählt zu sein, wennschon ich Ihnen daraufhin nicht unbedingt das Zeugniß eines scharfen Beobachters ausstellen möchte. Ich habe auch Stunden, in denen ich ganz gewiß den weniger Guten beizurechnen bin. Aber ich bin es Ihnen doch wohl schuldig, meine Persönlichkeit etwas genauer zu bezeichnen. Ich heiße Estella von Mohrenheim; meinen Papa, der Legationsrath war, haben wir leider schon vor vielen Jahren verloren, und die Zurückgezogenheit, in welcher meine Mama seitdem gelebt und mich erzogen hat, mag es entschuldigen, wenn ich mich gestern gegen Sie und Ihren Freund vielleicht nicht ganz so benommen habe, als es den Anforderungen, die man an eine weltgewandte Dame zu stellen hat, entspricht. Ich fürchte fast, daß Sie meine Zwanglosigkeit für eine besonders charakteristische Eigenart genommen haben!“

Sie waren auf einem anderen Wege dem Hause wieder zugegangen und bei den letzten Worten stand Stella bereits in dem Ausschnitt der Gartenhecke. Felix wollte etwas erwidern; aber sie kam ihm zuvor, indem sie ihm mit freundlicher Herzlichkeit die Hand zum Abschied entgegenstreckte.

„Nehmen Sie meinen Dank für Ihre Begleitung,“ sagte sie, „der kurze Spaziergang ist mir in Wahrheit eine Erfrischung gewesen und ich freue mich des Zufalls, der Sie noch einmal hier vorbeigeführt hatte.“

Abichtlich oder unabichtlich hatte sie das Wörtchen Zufall etwas stärker betont, und es war jedenfalls kein Zweifel, wie sie das Zusammentreffen aufgefaßt zu sehen wünschte. Sie ließ es zwar geschehen, daß Felix ihre Hand an seine Rippen führte; dann aber entzog sie sie ihm sofort und trat ein wenig in den Garten zurück.

„Die Aufgabe, zu danken, kann nur an mir sein,“ versetzte der Doctor mit Wärme, „denn dieser Spaziergang hat mein Leben um eine unvergeßliche Stunde bereichert. Ich würde aufrichtig betrübt sein, wenn ich mich jetzt verabschieden müßte ohne eine Hoffnung, Sie noch einmal wiederzusehen.“

„Wenn in dem Befinden meiner armen Mama eine Besserung eintritt, werden Sie mit Ihrem Freunde sehr willkommen sein.“

„Und würden Sie zürnen, wenn uns der Zufall noch früher abermals zusammenführen sollte?“

„Einem Zufall zu zürnen, wäre Thorheit,“ sagte sie fein; „ich überlasse mich seinem Walten nicht ungern, wenngleich ich es freilich nicht liebe, ihn durch künstliche Nachhülfe corrigirt zu sehen. Lassen wir also dem Zufall die Sorge für ein etwaiges Wiedersehen!“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 69.

Samstag, den 22. März

1890.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparkasse.** Bureau Stadtkasse.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 28. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fisciatischen Walddistricten No. 65 „Altestein“, No. 72 b „Lautereren“, No. 74 „Girchgasse“, Schutzbezirk Hahn, nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

Buchen: 5355 Stück Durchforstungswellen,

Birken, Erlen: 975 Stück Reiserwellen,

Kiefern: 92 Raumtr. Knüppel, 900 Stück Wellen.

Das Holz ist guter Qualität und lagert zur Abfahrt bequem. Zusammenkunft der Steigerer im Schlage des District Altestein bei No. 1.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1890.

Forsthaus Fasanerie, den 19. März 1890. 180

Der Königl. Oberförster.

Glindt.

Bekanntmachung.

Zu den in der Stadt vertheilten **Feuermeldern***) sind an die nachstehend bezeichneten Behörden bezw. Personen **Schlüssel** abgegeben worden:

1. An die Besitzer derjenigen Häuser, an welchen Feuermelder angebracht sind (siehe Seite 796, 797 und 798 des Joost'schen Adressbuchs und Seite 221 bis 222 des Schnegelsberger'schen Adressbuchs).

2. An die Königl. Polizei-Direction und an die vier Königl. Polizei-Reviere.

3. An sämtliche Feuerwehrführer (siehe Seite 794 und 795 des Joost'schen Adressbuchs und Seite 219 bis 221 des Schnegelsberger'schen Adressbuchs).

4. An sämtliche Schutzeleute und Nachtwächter.

Alle vorgenannten Inhaber von Schlüsseln haben sich bereit erklärt bezw. sind verpflichtet, Feuermeldungen anzunehmen. Es liegt aber im allgemeinen Interesse, daß die Schlüssel zu den Feuermeldern im Besitze möglichst vieler Einwohner sich befinden. Um dieses zu erleichtern, hat der Gemeinderath beschloffen, solche Schlüssel von jetzt ab gegen **einmalige** Zahlung einer Gebühr von **einer Mark** abzugeben, und sind dieselben durch den Herrn Branddirector Scheurer (Bureau im neuen Rathhause) zu beziehen.

Wiesbaden, den 15. März 1890.

Der Oberbürgermeister. **v. Ibell.**

*) Bei Benutzung der Feuermelder ist Folgendes zu beachten: Die Thüre wird durch Umdrehung des Schlüssels in der Pfeilrichtung geöffnet, alsdann die oben in dem Melder befindliche Kurbel in der Pfeilrichtung gedreht und zwar:

einmal herum bei Kleinfener,

zweimal herum bei Großfener.

Man läßt nun die Kurbel los, welche selbstthätig zurückgedreht wird, und wartet auf das Erklingen der Glocke im Melder, durch welches dem Meldenden angezeigt wird, daß die Meldung verstanden ist. Erklingt das Glockenzeichen nach Ablauf von höchstens einer Minute **nicht**, so ist die Meldung mittelst der Kurbel zu **wiederholen**. Kann oder will der Meldende nicht bei dem Melder warten, so ist auf der im Melder angebrachten Tafel mittelst des im Melder ebenfalls befindlichen Stiftes die Nummer des Hauses und der Straße, wo Feuer ausgebrochen ist, aufzuschreiben. Bei dem Verlassen des Melders **muss** die Thüre durch kräftiges **Zudrücken** (nicht Aufschlagen) wieder **geschlossen** werden.

Der nummerirte Schlüssel des Melders, welcher nur mit Hilfe eines Auslöse-Schlüssels abgezogen werden kann, wird demnächst dem betreffenden Besitzer wieder zugestellt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Weber- und Spiegelgasse, vor dem Neubau des Rentners G. D. Schmidt hier, hat die Zustimmung

der Ortspolizeibehörde gefunden und der bezügliche Plan wird nunmehr im Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclusivischen, mit dem 20. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Gemeinderath schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 15. März 1890.

Der Oberbürgermeister. **v. Ibell.**

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 27. d. M., Vormittags werden in dem Stadtwalde Kohlheck nachfolgende Holzsorten, als:

1 Eichen-Stamm von 8 Mtr. Länge und 13 Ctm. mittl. Durchmesser,

30 Lärchen-Stangen 1. Gl.,

55 " 2. "

30 " 3. "

15 " 4. "

4 Raumtr. Buchen-Brügelholz,

200 Planken-Wellen,

1375 Eichen-Wellen,

840 Lärchen-Wellen

meistbietend versteigert. Auf Verlangen wird den Steigerern Credit bis zum 1. September d. J. gewährt. Sammelplatz um 9^{1/2} Uhr vor Clarenthal.

Wiesbaden, den 20. März 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. März c., sollen in Folge eingelegten Nachgebots die nachstehend bezeichneten Materialien wiederholt versteigert werden:

I. um 10 Uhr Vormittags auf dem Lagerplatz hinter der Gasfabrik in der verlängerten Rheinbahnstraße: ca. 4200 Mlg. Bruchstein, ca. 3100 Mlg. altes Schmiedeeisen,

II. darauffolgend um 11 Uhr Vormittags auf dem neuen Rohrlagerplatz an der verlängerten Mainzerstraße: ca. 5000 Mlg. Bruchstein, ca. 900 Mlg. altes Schmiedeeisen.

Die der Versteigerung zu Grunde gelegten Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 20. März 1890.

Der Director der Wasser- u. Gaswerke. **J. B.: Muchall.**

Verdingung.

Die Abnahme des bei der Canalbau-Abtheilung des Stadtbauamts sich ergebenden alten Bruchsteins soll vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Mittwoch, den 26. März 1890, Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. März 1890.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation. **Brig.**

Verdingung.

Die Lieferung von 24 Stück sturmischen Laternen zur Beleuchtung der Canalbaustellen zur Nachtzeit soll vergeben werden. Angebote nebst einer Musterlaterne unter Angabe der Lieferzeit sind bis **Montag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause,

Canalisationsbureau, Zimmer No. 57, abzugeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Wiesbaden, den 19. März 1890.

Der Ingenieur für die Neucanalisation. **Brig.**

Bekanntmachung.

Hiesige Kur-Interessenten, welche den diesjährigen illustrierten Prospect über Wiesbaden zum Zwecke der Verteilung an Kurgäste in einer Anzahl Exemplare wünschen, können diese unentgeltlich auf dem Bureau der Kur-Verwaltung in Empfang nehmen.

Wiesbaden, den 18. März 1890.

Der Kur-Director. **F. Heyl.**

Bekanntmachung.

Verpachtung eines Ausstellungs- bezw. Ladenlochs. Die in der Kurhaus-Colonnade belegene Traubenkuchalle soll vom 1. April d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Dieses Local ist hell und geräumig, elegant ausgestattet, und eignet sich ebensowohl für Ausstellung von Kunstgegenständen jeder Art, wie als Verkaufslocal. Termin zur öffentlichen Verpachtung ist auf Mittwoch, 26. März 1890, Vormittags 10 Uhr, festgesetzt, und werden die näheren Verpachtungsbedingungen an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 18. März 1890.

Der Kur-Director. **F. Heyl.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von zehn öffentlichen Vorlesungen.

Montag, 24. März, Abends 8 Uhr:

Zehnte und letzte öffentliche Vorlesung

des Herrn Professor **Alexander Strakosch** aus Wien.

Recitationen: 1. Demetrius, Reichstag von Polen (Schiller). 2. König Lear, grosse Scene (Shakespeare). 3. Strandgut, Ballade von Coppée. 4. Erbkönig, Ballade von Goethe.

Eintrittspreis: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht nummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg. Billets (nicht nummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Der Kur-Director. **F. Heyl.**

Holzversteigerung.

Montag, den 24. l. M., Vormittags 11 Uhr, wird in dem hiesigen Stadtwald, District Georgenbornerstück, Erlenborn und Brücher, folgendes Holz versteigert:

- 25 Stück Eichen-Stämmchen und Stangen,
- 16 Raumtr. Buchen-Scheit,
- 60 " Knüppel,
- 5500 Stück " Plänterwellen,
- 4 Raumtr. Erlen-Schichtnußholz, 1,8 Mtr. lang,
- 50 Stück " Wellen.

Zusammenkunft im District Georgenbornerstück. Auf Verlangen der Steigerer Creditbewilligung bis zum 1. September l. J.

Wiesbaden, den 15. März 1890.

Der 2. Bürgermeister. **Wolff.**

Zur Saison

empfehle in größter Auswahl alle Neuheiten in Glacé-, Sued-, Derby-, Fil de perse-, Flor-, Halb- und seidenen Handschuhen in allen Längen und in den neuesten Farben für Herren, Damen und Kinder.

Seldene u. Fil de perse-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen. **Seidene Handschuhe**, gute Qualität, in allen Farben, 4 Knopf lang, Paar 1 Mk. **Flor-Handschuhe**, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an. **Damen-Glacé**, 4 Knopf lang, mit Haubenmaße, von 2 Mk. und höher. **Damen-Handschuhe**, Sued, 10 Knopf lang, von Mk. 2.50 an. **Confirmanten-Handschuhe** in größter Auswahl, in den besten Qualitäten, zu den billigsten Preisen.

4426

Gg. Schmitt,

Handschuh-Fabrik und Lager, Langgasse 9.

Meinen anerkannt
vorzüglichsten

Haushaltungs-Kaffee

No. 9

pro Pfund

1 Mk. 70 Pf.,

sowie meinen ausgezeichneten

Visiten-Kaffee No. 13

à Pfund 1 Mk. 90 Pf.,

jederzeit frisch gebrannt,

empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb.

2902

Ein gebrauchtes Mahagoni-Büffet für 90 Mk. zu verkaufen
Taunusstraße 32. 5431

Verschiedenes

Nur noch bis Montag, den 24. März, Abends.

Ohne Messer

werden Säbneraugen, Muttermale, Warzen auf Hand und Gesicht schmerzlos für immer entfernt und eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

Zinndorf, Operateur, Langgasse 53, 1. St.

Sprechstunden täglich von 9—6 Uhr, auch Sonntags.

Zollabfertigungen

am hiesigen sowohl wie am Viebricher Steuer-
Amte besorgt prompt und billigt 1800

L. Rettenmayer,
Speditenr, Rheinstraße 17.

p. p.

Mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich meine

Möbel-Schreinerei

von Albrechtstraße 23 nach

Faulbrunnenstraße 7

verlegt habe.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne

Hochachtend

4894

Ant. Dobra,

Möbel-Schreinerei, Faulbrunnenstr. 7.

Meiner werthen Kundschaft hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem Heutigen von Schwalbacherstraße 35 nach

Häfnergasse 5, 2. Etage,

zweites Haus vom Wiener Café,

verzogen bin und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen nach dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Frau I. Friedrich-Flottho,
Robes und Confection.

5355

Reparaturen an Nähmaschinen,

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,

werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 3873

F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Mineral- und Süßwasser-Bäder

liefert pünktlich und billig

4766

Ad. Blum, Wwe.,

Al. Schwalbacherstraße 16, früher Schulgasse 11.

Auf meiner

Teppich-Klopfanstalt,

obere Dohheimerstraße rechts,

können jederzeit Teppiche (auch bei jeder Witterung) geklopft werden, auch werden solche auf Wunsch zum Klopfen übernommen, abgeholt und abgeliefert.

Achtungsvoll

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13.

NB. Später mit Dampftrieb.

3493



Umzüge

werden übernommen und unter Garantie ausgeführt
Moritzstr. 3.
3912

Umzüge

werden billigt unter Garantie übernommen von

4204

Wilh. Blum,

Alleine Schwalbacherstraße 16, 1 St.

Umzüge, Verpackungen, sowie Auspolieren von Möbeln werden billigt übernommen. 4581
G. Fink, Walramstraße 18.

Uebernehme Umzüge

per Federrolle unter Garantie. Repariren, Poliren, Verpacken der Möbel.

5382

Karl Kaltwasser, Welltrigstraße 5.

Guter Kosttisch

Webergasse 58, 2 Tr. rechts.

5292

Eine Mädchen sucht Kunden zum Essentragen. Kellerstr. 9, I.

Eine perfecte Büglerin sucht noch einige Kunden. Näh. Adlerstraße 63, Seitenbau 2 Stiegen. 4756

Eine junge Frau übernimmt Wäsche zum Waschen und Bügeln. Frau Zweifel, Dohheimerstraße 54. Bestellungen können auch durch Postkarte gemacht werden. 4617

Eine langjährig bestehende Wäscherei nimmt noch Kunden (auch Hotel oder Pensionen) an. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5185

Die Wäsche- und Feinbüglererei

Adlerstraße 13, Hinterhaus 1 St., empfiehlt sich bei guter und pünktlicher Bedienung.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, auch Vorhänge schön gewaschen und gebügelt Albrechtstraße 15 a.

Eine Frau sucht noch Wäsche-Kunden. Welltrigstr. 25, Baden.

Eine Branerei,

deren Bier sehr beliebt ist, sucht sofort eine gute gangbare Wirthschaft in Wiesbaden zu erwerben. Offerten sub Z. G. 20 sind an die Tagbl.-Exp. abzugeben.

Die Wittve eines Arztes sucht Theilnehmerin an einer rentablen hiesigen oder auswärtigen Pension zu werden oder eine kleinere selbstständig zu übernehmen. Offerten mit genauen Angaben unter M. M. 3 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 5257

Agentur, eine lohnende (Kellerei-Branche), abzugeben. Off. u. „Agentur“ an die Tagbl.-Exp. 5436

Lohnender Nebenverdienst.

Pensionirte Beamte, Rentner, überhaupt solide Personen jeden Standes, welche einen großen Bekanntheitskreis haben, können sich durch den Verkauf an Private eines in jeder Haushaltung nöthigen, leicht verkäuflichen Consum-Artikels für eine sehr leistungsfähige Fabrik einen schönen Nebenverdienst verschaffen. Gefl. Offerten unter H. L. 687 wolle man an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M. richten. (H. 62071) 54

Neelles Seiraths-Gesuch.

Junger tüchtiger Geschäftsmann, mit flott gehendem Geschäft, wünscht, da es ihm vollständig an Damen-Bekanntheit fehlt, die Bekanntheit eines häuslich erzogenen Fräuleins aus guter Familie und vermögend, betreffs späterer Verehelichung, zu machen.

Gefl. Offerten unter M. 86 mit Angabe der nähern Verhältnisse befördern (H. 62081) 54

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Wiesbaden, Webergasse 36.

Seirath.

Ein Inhaber eines guten Geschäftes; suche beaufs. Ehelichung ein solides Mädchen mit etwas Vermögen. Briefe sub J. K. 1000 an die Tagbl.-Exp.

Specialität:
Anfertigung
 nach
Maass.

*Confirmanden „Anzüge“
 empfiehlt*

A. BRETTHEIMER
 Wilhelmstrasse 2
 Ecke der Rheinstrasse.

4134

Turngesellschaft.



Samstag, den 22. März d. J.,
 Abends 9 Uhr, im Vereinslocale,
 Wellrißstraße 41:

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung.

- 1) Vergebung der Wirthschaft.
- 2) Vereins-Angelegenheiten. 385

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein.

Samstag, den 22. März c., Abends 1/2 9 Uhr:

Vorstands-Sitzung

im Locale des Herrn J. Caesar, Marktstraße.

Wichtiger Vereinsangelegenheiten halber wird um vollzähliges
 Erscheinen gebeten. 391

Der Vorsitzende.

Geldschrank, fast neu, prima Patentverschluß, billig zu
 verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5167

Für Knaben!

Sämmtliche **Neuheiten** fertiger

**Knaben-Blousen-Anzüge,
Knaben-Kittel-Anzüge,
Knaben-Jaquetts-Anzüge,
Knaben-Fantasie-Anzüge,
Knaben-Paletots** in verschied. Formen,
Knaben-Stanley-Paletots,

für
**jedes Alter
passend,**

von den **einfachsten** bis zu den **hochfeinsten** Genres, empfehlen zu anerkannt **billigen Preisen**

Gebrüder Süss,
am **Kranzplatz.**

278

Handschuh-Ausverkauf.

Wegen **Geschäfts-Uebergabe** sämmtliche Waaren mit bedeutender Preis-
Ermässigung.

Eine Parthie Glacé-Handschuhe etc.

werden unter Selbstkostenpreis ausverkauft.

4920

A. Zeuner's Nachf.,
Grosse Burgstrasse 12.

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Aus-
führung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von
Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

4374

Gänzlicher Ausverkauf

VON

Strumpf- und Tricotwaaren.

Da ich meine Laden-Localitäten nur für Fabrikationszwecke benutzen will, ver-
kaufe ich **sämmtliche Sommer- und Winter-Artikel** zu **ganz bedeutend**
herabgesetzten Preisen und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorüber-
gehen lassen, seinen Bedarf bei mir zu entnehmen.

5281

Heinrich Kannenberg,

Specialgeschäft für Strumpf- und Tricotwaaren,
2b Kirchgasse 2b.

Von heute ab täglich

frische Kirsch- und Stachelbeer-Torte
empfehlen die Conditorei von

A. Wellenstein,
St. Burgstraße 10. 5265

Teltower Rüben.

Franz Blank, Bahnhofstrasse. 5442

Malta-Kartoffeln.

Erste Sendung eingetroffen bei
G. Mattio, Markt. 5450

Kaufgesuche

Einem hochverehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich nach wie vor alle Antiquitäten und Kunstgegenstände zu den höchsten Preisen ankaufe. 1524

F. A. Gerhardt, Wwe, Kirchgasse 34, II.

Antiquitäten

und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

Für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Betten, Gold- und Silbersachen, Antiquitäten und Pfandscheine zahlt die höchsten Preise 4675

S. Rosenau, Messergasse 13.

Ich bezahle ausnahmsweise gut abgelegte Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefeln. Auf Bestellung komme ich pünktlich in's Haus. **Simon Landau,** Messergasse 31.

Ein gut erhaltenes gebrauchtes

Velociped

zu kaufen gesucht. Offerten unter C. D. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Einige Bade-Einrichtung (Ofen mit Badewanne) zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter B. G. 25 an die Tagbl.-Exp.

Zwei gut erhaltene Hobelbänke

zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5266

Einige Tausend $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Wein-
flaschen zu kaufen
gesucht. Offerten unter K. 17 Hauptpostamt. 4252

Flaschen werden zum höchsten Preise an-
gekauft Moritzstraße 12 beim Küfer Klamp.

Einige Bäume

für ein Restaurations-Trottoir zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 21477 an D. Frenz in Mainz. 147

Ein ächtes kleines Mopschundchen, wenigstens sechs Monate alt, wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht Adelsheidstraße 17, 2 Tr. 5359

Ein junger starker Zughund zu kaufen gesucht Zahnstraße 5.

Verkäufe

Ein sehr gut erhaltener Flügel, passend für Vereine, ist zu verkaufen in Diebrich, Rheinstraße 5, II.

Ein Bett, 1 Divan, 2 Chaise-longues, 2 Sessel, 1. 1 Sopha, 1 Schreibstühlchen in Leder (Alles neu), billigst zu verkaufen bei **Pet. Weis,** Moritzstraße 6. 4469

Ein Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm. Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-
Kinderwagen, schlagen, m. abnehmbarem Verb., Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapezierer, Webergasse 54.

Ein Bett, neu, vollst., für 85 Mk., ein Bett für 65 Mk. zu verkaufen Möderstraße 17 bei **Kannenberg.**

Umzugs halber sind Nerothal 5

1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Chaise-longue, 1 Büffet, Ausziehtisch, Waschkommode, Nachttisch und Gartenmöbel zu verkaufen. 5269

Ein Ladenschrank und Theke zu verkaufen
Wellritzstraße 4. 1362

Ein neues Canape bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 3238

Zwei noch sehr gute Sprungrahmen m. Kopfpolster, 97 + 1,90, 88 + 1,76, à 20 Mk., sowie ein $\frac{1}{2}$ -schl. neues Bett für 54 Mk. zu verkaufen bei **F. Löw,** Wellritzstraße 2, Stb. 4917

Neue Matratzen, gr. Auswahl von 10 Mk. ab Schachtstr. 9a, I.

Ein Theke mit Marmorplatte (weiß), 2 Mtr. 7 Ctm. lang, für Metzger geeignet, und ein Kaffeebrenner, ca. 12 Pfund haltend, zu verkaufen Feldstraße 10, Laden.

Ein fast neues Break (ein- und zweispännig) preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **A. Fischer,** Faulbrunnensstraße 5. 2704

Zu verkaufen gebrauchte Metzger- oder Milchwagen, ein Schneepflarren und ein Sandpflarren beim
Schmied Volk, Heleneustraße 5. 5406

Ein eleganter, fast neuer fahrbarer Krankenstuhl, ein Krankenwagen und ein Eis-
schrank sind zu verkaufen Nerostraße 32. 2587

Ein neuer Metzgerwagen zu verkaufen bei
Wagnermeister **Ackermann,** Heleneustraße 12. 5214

Ein gut erhaltener Kinderwagen (für Zwillinge) billig zu verkaufen Saalgasse 32, Hinterh. 2 Tr.

Für Metzger!

Ein neue Wurst-Maschine zu verkaufen. Näheres
Kengasse 16. 5276

Zwei gute Fenster mit Läden sind billig zu verkaufen
Walramstraße 18. 5388

Ein Feldschmiede, fast neu, von Werner Geub billig zu verkaufen in Diebrich, Rathhausstraße 11. 5348

Ein schöne eiserne Wendeltreppe, Stochhöhe 3,60 Mtr., sehr wenig gebr., ist Abbruchs halber billig zu verkaufen Adelsheidstr. 75, Part.

Ein Rollschuttdach zu verk. Mainzerstr. 15a beim Gärtner.

Ein gemauerter Herd mit Schiff und Bratofen ist billig zu verkaufen. Näh. Grabenstraße 24, Part. 4963

Regulirofen, großer schöner, gef. Dohheimerstr. 30, I. 4915

50,000 Feldbrandsteine sind zu verkaufen. Näh.
Kengasse 3. 5396

Zwei Noßkastanien-Bäume,

5 Jahre alt, von schönstem Wuchs und voller Krone, sind abzugeben Parkstraße 25. 5341

Bimmerspähne farrenweise zu haben
Dranienstraße 17.

Zwei elegante deutsche Doggen, 82 u. 84 Ctm. Schulterhöhe, sowie ein Foxterrier zu verkaufen. Näh. Wilhelmstr. 88 in Schierstein.

Sonnen-Schirme,

vorjährige, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eine Parthie Seiden-Atlas Damen-En-tout-cas
mit feinen Stöcken à M. 2.50.

Feinste modern gestreifte Damen-En-tout-cas in
Seiden-Atlas à Mk. 2.80. 4993

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Schönheit ist eine Zierde.
Man verlange nur immer Prehn's
Sandmandelkleie
Misser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Rösche der
Haut, Bartflechten u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pfg. und 1 Mark bei **Carl Brühl Jr.,
Louis Schild, A. Berling, Anton Cratz, C. W.
Poths und W. Brettle, Taunus-Drogerie.** 5446

**Sopha, 2 gr. u. 4 kl. Sessel, 1 Bett, Tische, Stühle, Gemälde
(Königssee), Cleander, Rosenst. zu verk. Jahnsir. 12, 2 Tr. 5353**

(Nachdruck verboten.)

Das große Loos.

Novellette von Paul Michaelis.

Es war nicht so, wie es sein sollte. Die Weiden hatten sich seinerzeit geheiratet, „aus Liebe“, wie die Welt zu sagen pflegt, wenn sie andeuten will, daß es im Grunde eine Dummheit war; kaum, daß Doctor Fritz Klinghardt eine feste Stellung mit spärlichem Gehalte am Gymnasium einer kleinen Stadt erhalten hatte. Sie hatten freilich lange genug gewartet. Und man mußte zugeben, Minna war ein hübsches und gebildetes Mädchen, wenn gleich sie die Zwanzig schon einige Zeit überschritten hatte. Aber was half das Alles, eine Dummheit blieb es doch; ja, eine um so größere, da er sich dadurch mit sehr wohlhabenden Verwandten verfeindet hatte.

Die Weiden hatten sich während Fritz's Studienzzeit kennen gelernt. Sie war Gesellschafterin seiner Tante, einer alten, eigensinnigen Dame, bei der Freisinn und Vorurtheil, gute und schlechte Laune eigenthümlich gemischt waren. Fritz war von jeher ihr Lieblingsneffe gewesen. Sein frisches Wesen, sein offener Blick, seine gesunde Natur sagten der kritteligen Alten ganz besonders zu. Auch verstand er sich darauf, gut vorzulesen, und vertrieb der Tante manchen Abend die Langeweile durch einen Roman oder ein populär-wissenschaftliches Buch. Dabei sah dann Minna ein wenig im Hintergrunde, mit einer Handarbeit beschäftigt, nur dann und wann die großen, klaren Augen zu ihm aufschlagend. So traf es sich wohl, daß ihre Blicke sich begegneten. Und wie es geht, Fritz richtete seine Gedanken immer ausschließlicher auf das hübsche Fräulein, und auch sie blieb nicht gleichgiltig. Zuweilen, wenn man zu einem Abschnitte gekommen war, wurde das Gelesene wohl auch besprochen. Fräulein Minna gab dann ab und zu eine bescheidene Erläuterung oder that eine kluge Frage, die sich Fritz mit ganz besonderer Wärme und Ausführlichkeit zu beantworten beistellte. Sie vergaßen manchmal, daß die Tante zugegen war, und hatten nur Eins für das Andere Augen, aber nicht so, daß diese hätte Verdacht schöpfen können, um so weniger, da die Weiden selbst von der aufkeimenden Neigung kaum etwas wußten.

Durch die Tante, die einflußreich und hoch angesehen war, kam Fritz in die reichsten und vornehmsten Kreise der wohlhabenden Stadt. Er hatte vollauf Gelegenheit gehabt, eine reiche Parthie zu machen, und besonders die Tante ließ es nicht an Versuchen fehlen, ihn zu einer Verlobung zu drängen. Aber er wich immer geschickt aus, da er im Stillen Minna Treue geschworen hatte. Endlich, nachdem er sein Staatsexamen bestanden hatte, erklärte er sich der Tante, die darüber sehr aufgebracht war. Denn sie

hatte ihren Neffen einer solchen Thorheit nie für fähig gehalten. Sie versuchte, ihn von seinem Voratz abzubringen.

„Was ist Minna?“ sagte sie. „Ein armes Mädchen, ganz hübsch, auch gebildet, das ist aber auch alles. Du erniedrigst Dich, wenn Du sie heiratest, Du, dem die besten Parthien offen stehen. Ihr Beide seid arm, Ihr werdet Euer ganzes Leben mit Sorgen zu kämpfen haben. Und auf mich rechne nur nicht mehr. Ich mag kein Mädchen in meiner Verwandtschaft haben, das Jahre lang in meinen Diensten gestanden hat.“

„Daran ist nichts Schimpfliches,“ hatte er geantwortet. „Ich liebe sie nun einmal und werde sie heirathen.“

Aufsehzend hatte sie sich abgewendet, doch kündigte sie Minna die Stellung noch denselben Tag. Fritz wurde dadurch nur mehr zum Trotz gereizt, verlobte sich mit der Geliebten öffentlich und brachte sie bei braven Leuten unter, wo sie sich in der Haushaltung unterrichten sollte, bis er eine Anstellung gefunden habe. Ein halbes Jahr später verheiratheten sie sich.

Die Weiden waren sehr glücklich. Man fühlte sich behaglich in dem kleinen Orte, in den der Zufall sie verschlagen hatte. Mit dem von Minna ersparten Gelde und dem, was Fritz aus seiner Beirzeit gerettet hatte, bauten sie sich ein gemüthliches Nest, schafften solide Möbel hinein und schmückten es mit tausend Kleinigkeiten aus, so daß die kleine Wohnung einem Schmuckkästchen glich. Das gesparte Geld hatte gerade hingereicht zu dem Allen. Sie waren auf das Gehalt von Fritz angewiesen. Aber da Minna zu sparen wußte und den Haushalt mit Wenigem zu führen verstand, so ging die Sache schon. Zu Extravaganzen allerdings war nichts übrig, aber Beide hatten dazu keine Neigung, denn sie fühlten sich in ihrer hübschen Häuslichkeit wohl und zufrieden.

Die Freude wurde noch größer, als nach einiger Zeit ein kleiner Schreihals auf der Bildfläche erschien und Leben in die stille Wohnung brachte. Es war ein kräftiger, gesunder Junge, mit Lungen, die auf den späteren Beruf eines Nebners schließen ließen.

Allerdings, solch ein kleiner Weltbürger verursacht neue Kosten. Fritz hatte nie gedacht, daß ein Kind, das noch kein Jahr zählte, schon so mannigfache Ansprüche an das Leben stellen könne. Er mußte öfter in das Portemonnaie greifen, als ihm lieb war.

Ja, man braucht eine Menge Geld; das ist eine betrübliche Thatsache, aber nichtsdestoweniger eine Thatsache, die auch Fritz erfahren mußte. Nicht, daß man Schulden gemacht hätte; aber man mußte sich einschränken. Das war für Fritz peinlich. Er war in der Stubienszeit an das Gesellschaftsleben gewöhnt, ja er hatte damals eine gewisse Rolle gespielt, und es kam ihm schwer an, nun so ganz bei Seite stehen zu sollen. Besonders auch Minna's wegen trankte ihn das. Konnte man es nicht so auslegen, als wage er sich nicht an die Oeffentlichkeit mit seiner Frau? Als wisse sie sich nicht zu bewegen? Er wäre schon gern öfter in Gesellschaften mit ihr erschienen und Arm in Arm mit ihr den Anderen entgegengetreten, wie wenn er sagen wollte: Solch eine brave, hübsche Frau habt Ihr doch nicht.

Aber daraus konnte nichts werden. Man mußte ja froh sein, wenn man nur eben auskam. Das drückte ihn auf die Dauer nieder. Er wurde mühsam, die Häuslichkeit erschien ihm philiströs, das ewige Zuhausefesten langweilig. Er haderte mit dem Schicksal, das ihn offenbar schlecht behandelt hatte. Es war ihm eine Genugthuung schuldig.

So war ihm eines Tages der Gedanke gekommen, er will das Schicksal zwingen. Er wird in der Lotterie spielen; er wird ein Loos nehmen und zwar gleich ein ganzes. Dann will er doch sehen —

Zwar zuerst kamen ihm doch einige Bedenken, wie unwahrscheinlich, auf diese Art Etwas zu gewinnen und nun gar das große Loos, das er in Aussicht genommen hatte; denn alles Andere erschien ihm als Halbwerk. Aber allmählich setzte sich die Idee bei ihm fester; sie wurde zu einem starken Wahn, an den er zuletzt nicht mehr zu zweifeln wagte.

So wurde denn das Loos gekauft. Zwar kostet es ein Heibengelb. Kaum ist eine Ziehung vorüber, so meldet sich der Collecteur schon von Neuem. Dabei darf Minna nichts davon wissen; er will sie überraschen; vielleicht fürchtet er auch ein ganz klein wenig ihre Vorwürfe; denn sie ist immer so praktisch.

Die ersten Ziehungen sind vorübergegangen, ohne ihm Etwas gebracht zu haben. Es ist auch gut so; diese Fünzig- oder Hunderttausend, die man da gewinnen kann, sind ja nicht der Rede werth. Die letzte Ziehung, die wird es bringen.

So ist endlich der große Tag gekommen. Abends wird die Zeitung die ersten Resultate bringen. Vielleicht liegt auch schon ein Telegramm da. Er kann kaum die Zeit erwarten, ist zerstreut beim Unterricht und die Classe benutzt die günstige Gelegenheit, sich zu amüsiren. Darüber wird er nun wieder ungehalten, fährt die Burschen zornig an und ärgert sich nachträglich über diesen Ausbruch seiner Leidenschaft.

Müthig kommt er nach Hause: „Ist die Zeitung noch nicht da?“

„Sie ist bis jetzt nicht da,“ antwortet Minna, die von der Wiege des Kleinen aufsteht und ihn freundlich begrüßt. „Sie kommt ja auch erst in einer Stunde.“ Dann sieht sie die Falten auf seiner Stirn. „Du hast Dich geärgert?“ fragt sie theilnahmenvoll.

„Ach, die verwünschten Bengels!“ antwortet er kurz abweisend, indem er sich an seinen Schreibtisch setzt. „Ich finde übrigens, daß die Zeitungsfrau uns immer unverzeihlich lange warten läßt; ich werde ihr den Standpunkt mal gehörig klar machen.“

Dann vertieft er sich in die Durchsicht einer Reihe von Schulheften. Natürlich wimmelt es von Fehlern. Er streicht unbarmherzig an. Es ist wirklich zum Tollwerden mit diesen Bengels. Nun mischt sich auch noch die Stimme des Kleinen hinein, und dabei soll man arbeiten.

„Wie das Kind schreit,“ sagt er in einem Tone, als sei Minna persönlich daran Schuld.

„Ich glaube, Otto ist krank,“ antwortet sie sanft. „Er hat vorhin so viel gehustet.“

„Ach was, krank!“ erwidert er. Ihre Sanftmuth ärgert ihn. Er steht auf und nähert sich der Wiege. „Sei ruhig, Schreibhals!“ Das sagt er in so lautem Commandotone, daß das Kind, auf's Höchste erschrocken, nun brüllt, als ob es am Spieß stähe.

„Das Kind ist gesund wie ein Fische,“ sagt er dann. „Aber es ist unartig; es muß besser erzogen werden.“

Minna antwortet nicht. So setzt er sich denn wieder an den Schreibtisch und fährt fort, die Hefte zu corrigiren.

Und noch keine Zeitung; wo bleibt sie denn nur?

Er wirft einen Blick auf seine Frau, die mit liebevollen Worten auf das kleine Wurm einspricht, das sich mit fieberrothen Wangen und flackernden Augen unruhig hin- und herwälzt. Sie rückt ihm die Kissen zurecht, schaukelt es leise und ist beständig in fast unmerklicher Thätigkeit begriffen.

„Armes Weib,“ sagt er, indem er auf sie zutritt und zärtlich seine Hand auf ihre Schulter legt; „wie Du Dich mit dem Kinde abquälen mußt.“

„Ich mich quälen?“ antwortet sie verwundert. „Wie Du redest . . .“

„Na, ein Vergnügen ist es doch gerade nicht,“ sagt er schon härter.

„Ich wünsche es mir nicht anders.“

Diese unausstehliche Sanftmuth, diese Resignation auf alles Höhere! Es ist schrecklich. Entrüstet wendet er sich weg. Als ob sie ein Brett vor dem Kopfe hätte, daß sie nicht weiter sieht, als ihre vier Pfähle reichen. Aber sie wird schon sich hineinsinden lernen in die neue Lage, wenn nur das Geld erst da ist.

Das Kind bekommt einen neuen Hustenanfall; auch ihm kommt jetzt die Sache bedenklich vor.

„Wir werden doch wohl zum Arzt schicken müssen,“ meint sie mit bittender Miene.

„Laß nur, ich will selbst. Eher giebt's ja doch nicht Auf.“ Unmuthig geht er fort. Auch das Wetter ist nicht geeignet, seine Stimmung zu verbessern. Es stürmt und schneit, daß man kaum die Hand vor Augen sehen kann.

Natürlich ist auch der Doctor nicht zu Hause. Doch soll er gleich kommen, sobald er zurück ist. Daß diese Leute nie da sind, wenn man sie braucht! Weiß Gott, wo sie sich immer umhertreiben; denn mit der Praxis ist es doch nicht so schlimm.

Zu Hause sind endlich die Zeitungen eingetroffen. Kaum,

daß sich Fritz Zeit läßt, Noth und Gut abzuthun und flüchtig Bericht von seinem Gang abzustatten, als er auch schon die Zeitung ergriffen hat. Da auf der dritten Seite pflegen die Ziehungs-Resultate zu stehen; er kennt den Ort nur zu gut; auch die Loosnummer weiß er auswendig. 58,672; aber ein Blick genügt, um ihm klar zu machen, daß zwar das große Loos gezogen ist, aber auf Nummer 95,887.

Gefnickt sinkt er in den Sessel vor dem Schreibtisch, während er mechanisch das Blatt zerfittert. Er fragt sich auch gar nicht, ob er nicht sonst einen Gewinn davon getragen hat, noch viel weniger denkt er daran, daß ja noch eine Reihe von Tagen Ziehung ist. Er sieht nichts, als den Zusammenbruch seines lustigen Gebäudes, das er in den letzten Monaten aufgerichtet hatte. Hat die Hoffnung einmal getrogen, dann war sie überhaupt trügerisch.

Lange sitzt er stumm da, bemüht, die Aufregung zu überwinden und niederzulämpfen. Minna sieht ihn einige Male besorgt von der Seite an, doch ohne etwas zu sagen. Auch darf sie ihre Aufmerksamkeit nicht zu sehr von dem Kinde ablenken, das offenbar krank ist.

Endlich gewinnt Fritz es doch über sich, noch einen Blick auf die Zeitung zu werfen. Wahrhaftig, auch seine Nummer ist unter den Gewinnen, er ist mit dem Einsatz herausgekommen. Das Schicksal scheint mit ihm zu spielen. Oder sollte es? Hätte es ihm eine Lehre geben wollen? Fritz schaut sich schüchtern nach Minna um, die sich über den Kleinen beugt. Das Kind röchelt in unruhigem Schlaf.

Es ist Fritz auf einmal, als stiege es ihm heiß in's Gesicht. Er fängt an, sich ungeheuer zu schämen. Welch' ein Narr der Mensch zuweilen ist!

Dann denkt er an das Kind. Es überläuft ihn kalt. Wenn es stirbt? Er kommt sich vor wie ein Nebenwahrer. Wie er das arme Wurm nur so erschrecken konnte. Er nähert sich schüchtern und blickt über Minna's Schulter hinweg auf das kleine Wesen, das wieder aufgewacht ist und von Neuem zu schreien anfängt. Er ist jetzt wie umgewandelt. Und als wollte er seine Rauheit von vorhin wieder gut machen, so tröstet und schmeichelt er mit den sanftesten Lauten, die ihm zu Gebote stehen.

„Wie das arme Kindchen aussieht,“ sagt er zerfnirscht. „Wenn es nur nicht stirbt, Minna.“

„Aber so verzweifeln doch nicht,“ antwortete sie freundlich tröstend. „Wir haben das Unsere gethan.“

„Nein,“ versetzte er beschämt, indem er ihre Hand ergreift, „ich habe es nicht gethan. Ich hatte Euch vergessen, Euch alle Beide.“

„Wie Du redest!“ sagt sie liebevoll, indem sie den Arm um seinen Nacken legt.

„Ja, ja, Kindchen, es ist doch so,“ erwidert er, „und ich sehe schon, ich muß Alles beichten.“

Doch kam er vorläufig nicht dazu, da es von Neuem klingelte. Es war der Arzt, der prustend und sich schüttelnd hereintrat und lebhaft einen guten Abend wünschte. „Nun, wo steht der kleine Patient?“

„Es wird doch nichts Bedenkliches sein?“ fragte Fritz besorgt. „Influenza, weiter nichts,“ sagte er, „warm halten, ich will Ihnen zur Beruhigung noch ein Rezept verschreiben. Morgen ist das Fieber hoffentlich schon überwunden.“

Fritz athmete auf, wie neugeboren. Als der Doctor sich entfernte hatte, sah er Hand in Hand mit Minna am Bette des Kleinen. Er erzählte ihr von seiner thörichten Hoffnung. Aber Minna konnte sich in ihre Rolle als Beichtvater nicht recht finden.

„Es wäre doch recht hübsch gewesen,“ meinte sie naiv.

„Nun fange Du auch noch an,“ sagte Fritz, indem er ernsthaft drohte.

Als der Arzt im Laufe des nächsten Tages noch einmal erschien, war das Kind in der That aus aller Gefahr. Sein Vater hatte es auf den Arm genommen und erheiterte es durch tausend Tollheiten.

„Nun,“ sagte der Doctor verwundert, „Sie sind ja so vergnügt, als ob Sie das große Loos gewonnen hätten.“

„Habe ich auch,“ sagte Fritz übermüthig, indem er mit der einen Hand, die noch frei war, Minna umschlang. „Ein braves Weib und ein gesunder Junge, aus dem ein tüchtiger Mann werden soll, ist das nicht großes Loos genug?“

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 69.

Samstag, den 22. März

1890.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 38 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird der Rest des bei der Untersuchung minderwerthig befundenen Fleisches eines Ochsen zu 48 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. cr., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im „Rheinischer Hof“, Ecke der Mauer- und Neugasse: 200 Herren- und Knabenanzüge, Confirmanden-Anzüge, 100 Paar Herren- und Damen-Stiefel, sowie Schuhe in allen Größen, ferner eine Parthie Spezereivaaren. Die Waaren werden ohne Rücksicht der Taxation zugeschlagen.
N. Marx, Auktionator.



Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club:

Sonntag, den 23. März:

I. Hauptwanderung 1890.

Naurod, Grauer Stein, Hohlestein, Idstein.

Abmarsch punkt 7 1/2 Uhr vom Theaterplatz aus.

Frühstückspause in Niedernhausen. Gem. Mittagstisch in Idstein bei Herrn Chr. Merz um 3 Uhr.

Gäste sind gerne gesehen.

391

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag, den 27. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Club-Local, Geisbergstrasse 3 (Walther's Hof):

Vortrag

des Herrn **Dr. Perrot-Mainz**

über das Thema:

„Der Perrot'sche Zonen-Tarif.“ 181

eine vollständige Umwälzung im Reiseverkehr.“

Der Vorstand.

Aussergewöhnlich preiswürdige

CIGARREN:

„Mano“, Handarbeit, mittelstark,

à Mk. 6.— per 100 Stück,

„No. 4“, rein Havana, leicht,

à Mk. 8.— per 100 Stück,

empfehl

5458

A. F. Knepeli, Langgasse 45.

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Samstag, den 22. ds. Mts., Abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslocal.

Tagesordnung.

1. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
2. Abänderung und Ergänzung der Vereins-Statuten.
3. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 169

Der Vorstand.

Marienkirch, 20. Juni 1889.

Die Pomade, welche ich von Ihnen erhalten habe, hat sehr guten Erfolg und bitte ich Sie, mir noch 4 Büchsen gegen Nachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll

Carl Wendel.

Zu haben in Wiesbaden bei **H. J. Viehoveer**, Marktstrasse 23. **A. Cratz**, Langgasse 29. **E. Moebus**, Taunusstr. 25. In Höchst bei **Louis Lutz**. In Eltville bei **H. Gietz**, Friseur. In Oestrich b. **J. Scherer**, Kaufmann. 369

Achtung!!!
Versäume Niemand, ein Versuch m. unserer Phönix-Pomade zu machen! Dieselbe fördert unter Garantie d. Damen u. Herren in kurzer Zeit vollen u. starken Haarwuchs und ist das wirksamste Mittel zur Erlangung eines Netten und kräftigen Schnurrbars.

Phönix-Pomade

Preis pr. Büchse M. 1. u. 2. gegen vorher. Einsend. d. Betrag. oder Nachnahme. — Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 83. Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik. Preis ab. Selbst. etc. gratis u. fr.

Wien Schuhwaaren Magazin

A. Schreiner

Grabenstraße 12.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß meine

Frühjahrs- und Sommerwaaren

eingetroffen sind. Empfehle Damenstiefel zu 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk., Herrenstiefel und -Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mk., Kellnerische. Elegante Damen-Anopfstiefel und -Schuhe zum Knöpfen und Schnüren. Reizende Neuheiten in Kinderschuhen, gelben Schuhen aller Art. Hauschuhe und ausgeschnittene elegante und einfache Pantoffeln von 3 Mk. an. Damenstiefel für leidende Füße. 5260

Confirmandenstiefel.

Briefmarken für Sammler

empf. billigt **Th. Wachter**, Webergasse 36. (H. 62048) 54

Erste Qualität Rindfleisch 46 Pfg.

fortwährend zu haben **Mauergasse 10.**

Große Möbel-Versteigerung.

Montag, den 24. März, und Dienstag, den 25. März, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich Wegzugs halber im Hause

Kapellenstraße 16

sämmtliches nachstehend verzeichnetes, noch in fast neuem Zustande befindliches Haus- und Küchen-Mobiliar öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung:

Eine Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Salontisch, 1 Sopha, 6 Stühlen mit braunem Plüschbezug, 6 vollständigen Fenstervorhängen mit Stores, ferner 2 Kuppelbaum-Betten mit Sprungrahmen, Kopfhaar-Einlagen, Cullen und Dannen-Bettdecken, 1 Waschkommode mit carrarischem Marmor-Aufsatz, 4 Eichen-Nachttische, 3 Garnituren, bestehend aus je 1 Canape mit 6 Stühlen, 2 Gefinde-Betten, 3 Schreibtische, 1 Weisszengschrank, 1 Chaise-longue, 1 Ofenschirm, 4 Stühle, 1- und 2-thürige Kleiderschränke, 3 Kommoden, diverse Waschtische, 12 Stück diverse gepolsterte Stühle, 1 Küchenschrank, 5 verschiedene Spiegel mit Trumeau, diverse Bilder, 1 Console, 1 Büffet, verschiedene Teppiche, 1 Klappstuhl, 1 spanische Wand, 1 Spieltisch, 1 Sessel, 6 Nonleang, 1 Küchengestell, 1 Doppelleiter, 1 Badewanne, 1 Ausziehtisch, sämmtliche Haus- und Küchengeräthschaften re. re.

Die Gegenstände werden zu jedem annehmbaren Letztgebot zugeschlagen.

N. Marx, Auctionator und Taxator.

Billigste Bezugsquelle

VON

Haushaltungs-Artikeln und Küchen-Einrichtungen.

Sämmtliche 50-Pfg.-Artikel nur **45 Pfg.** Theilweise durch nur mir, als Vertreter von Fabriken, zukommend, grosse günstige Abschlüsse sind meine Artikel noch grösser und schöner für 45 Pfg., als bei der Concurrenz für 50 Pfg.

Nur 45 Pfg.

Emaillierte Töpfe, Bratpfannen, Schaufeln, Schüsseln, Löffel etc., kein Ausschuss, fein lackirte Elmer, Petroleumkannen, Glaskannen, Küchenlampen, hochfeine Tassen in allen Sorten, 3 tiefe oder flache Teller, 6 Stück Dessert-Teller. In Zwiebelmuster beliebte Tonnen etc. etc., 6 Stück Wassergläser, 2 Stück Bierseidel, $\frac{1}{2}$ Liter geacht.

!! Grosse Gelegenheit für Gastwirthe und Hotel-Besitzer !!

Hochfeine Butterdosen, Zuckerdosen, Weinkelche etc., alle Sorten Besen und Bürsten. Hochfeine Geschenke mit Andenken an Wiesbaden! Spielwaaren jeder Art, Neuheiten! Die praktischsten Haushaltungs-Artikel, Gewürzschränke, Salzestren, Wasch-Leinen, sowie 2 Pfund gute prima Kernseife nur 45 Pfg., Luxus-Artikel, Lederwaaren, Brochen, Armabänder, hochfeine grosse Auswahl. Ein Pfund prima Stearin-Kerzen,

Alles nur 45 Pfg.

9 Nengasse 9.

Arthur Sternberg,

Vertretungs-Commissions-Engros-Geschäft.

5457

Schöner Spiegelschrank, 11. Kleiderschrank, 2 Kommoden, ovaler Tisch, großer und kleinerer Spiegel, Jambadewanne, hübsch geschnitzter Tisch, Teppiche, Treppenaufser, Porzellan-Servico, Gläser, feine Tassen und Küchengeräthe zu verkaufen Adelheidsstraße 62, Parterre.

Eine Vogelheide, sowie Kanarienvogel, prima Schlager, billig zu verkaufen Louisenstraße 16, 1. Etage.

Große Luftzug-Lampen

für Wirthschaften re., bewährter Construction, empfiehlt zu billigsten Preisen.

Wilhelm Dorn, 5469

Schwalbacherstraße 3.

Schachtstraße 9a, 1. Stock,

sind zu verkaufen: Ein Tisch Mk. 5.50, 4 Stück Wiener Stühle à Mk. 2.25, gr. Canape (Bezug neu) 24 Mk., Fenstergallerien billigst, 6 Bettstellen mit h. Säulen und Sprungrahmen à 45 Mk., 3 dito polirt und matt mit Rahmen à 75 und 90 Mk., 14 Stück Sopha, Chaise-longues, Divan, Ottomane von 35—70 Mk., 2 Koffhaarmatratzen à 40 Mk., 10 Seegrasmatratzen von 10 bis 16 Mk. per Stück, 20 Nippische, mit Plüsch bezogen, à 4 Mk. Anfertigung nach Maß und Zeichnung, Umarbeiten von Möbeln und Matratzen 2c. 2c. Alte Canape's werden in Tausch gegen neue genommen.

Nichtblühende, Früh-Kartoffeln

zum Sehen,

sowie prima Victoria- u. Manskartoffeln empfiehlt

A. Momberger,

Morißstraße 7. 5456

Hoeringhäuser Theobutter Mk. 1.30, bei 5 Pfd. Mk. 1.25.

Sauerkraut per Pfd. 5 Pfg. Saalgasse 13.

Verloren. Gefunden

Verloren ein goldenes, ovales graviertes Medaillon. Abzugeben gegen Belohnung „Hotel Spiegel“.

Am Freitag in der Katholischen Kirche ein Gut vertauscht; umzutauschen auf der Gepäck-Expedition Tannus-Bahnhof.

Dieser Dame, welche am Mittwoch in der Katholischen Kirche das Gebetbuch mit grüner Decke (inwendig geschrieben im Jahre 1887) mitnahm, wird gebeten, dasselbe im Pfarrhause abzugeben. Wo nicht, wird ihr Name genannt.

Ein Hund (Vorderterrier) mit lahmem Vorderbein entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5464

Unterricht**Gesucht**

werden Theilnehmer am **ersten Unterrichte**, der einem Knaben einige Stunden wöchentlich ertheilt werden soll. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5440

German and Italian lessons by North-German lady at moderate terms. Apply to Mrs. **Feller & Gecks**, Library, Langgasse 49. 2870

Spanisch, Port. und Ital. lehrt durch Deutsch, Englisch oder Franz. **G. Römer**, Mainzerstraße 46, Part. 3643

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Clavier-Unterricht gründlich, billigst. N. Tagbl.-Exp. 3037

Immobilien

IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR J. Meier, Tannusstr. 29.

Immobilien zu verkaufen.

Villen mit schönem Garten (ca. 30 Aith.), zum Alleinbewohnen, zum Preise von 70—80,000 Mk. zu verkaufen. Näh. durch **Heerlein**, Möderstraße 30. 5357

Ein schönes Haus in guter Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Zu verkaufen:

Ein Eshaus in der Abelhaibstraße, für Messerei passend; **Haus** in der Moritzstraße mit Thorfahrt und Seitenbau, für jedes Geschäft geeignet;

Haus im südlichen Stadttheil mit großen Kellern, für Weinhandler passend; daselbst ein **Haus** mit Läden sehr preiswerth;

Bauplätze in allen Lagen der Stadt, sowie Land für Backstein-Brennerei werden unentgeltlich nachgewiesen durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **L. J. Simon**, Göthestr. 5. Sprechst. bis 9 Uhr Morgens. Mittags von 1—3. 4544

Mehrere rentable elegante **Stagenhäuser** in bester Lage, für Beamte und Capitalisten sehr gut geeignet, welche nach Abzug der Kosten noch 6 % rentiren, werden nachgewiesen durch

E. A. Metz, Emserstraße 10. 4635

Grundstück, gut rent., mit gr. Hof, Stallungen, Remisen, Scheune, Werkstatte 2c., zu verkaufen. Off. postl. **A. Z. 10**.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

Hypotheken-Capital zu 4 % auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12. Zum 15. April **14,000 Mk.**, event. mehr, **auszuleihen**. Unterhändler verboten. Offerten **Z. 88** an die Tagbl.-Exp.

20—30,000 Mk., 36—42,000 Mk. und 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek, sowie 12—15,000 Mk. und 20—25,000 Mk. auf Nach-Hypoth. auszuleihen durch **M. Linz**, Mauerg. 12.

21,000 Mk. auf gute II. Hypothek sofort auszuleihen. Näh. bei **W. Weyershäuser**, Rechtsconsulent, Hellmündstraße 34, hier.

42,000 Mk. auf 1. Hypothek auszul. **M. Linz**, Mauergasse 12. **Nach-Hypothek** bis zu 75 % der Tare zu 4 1/2 % in jeder Höhe sofort auszuleihen. Offerten sub Chiffre **G. 300** postlagernd. 5184

Capitalien in jeder Höhe zu 4 % auszuleihen. Näh. durch **W. Merten**, Kirchgasse 17. 4733

Capitalien zu leihen gesucht.

500 Mk. gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3609

4500—5000 Mark werden auf sehr gute zweite Hypothek baldigst aufzunehmen gesucht. Offerten unter **K. E. 50** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4481

Auf 1. October wird ein **prima Object** in hiesiger Stadt mit 1/2 der 400,000 Mk. betragenden Tare gegen 4 % Zinsen zu beleihen gesucht. Angebote — Zwischenhändler verboten — unter „**1. Hypothek**“ durch die Tagbl.-Exp. erbeten. 5435

Miethgesuche**Eine Villa,**

ca. 10 Zimmer mit Zubehör, unmbbl., und großem Garten wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen an Herrn Hauptmann **von Mueller**, Biedrich a. Rh., Adolphstraße 14. Von einer Familie wird per 1. October eine kleine

Villa mit 7 Zimmern und Garten

zum Alleinbewohnen auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Bedingungen erbeten. Schriftliche Offerten unter **O. G. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

In lebhafter guter Geschäftsstraße

wird ein **Haus** mit Ladenlocal, 9 oder 10 Zimmer und Lager-raum enthaltend, zum 1. oder 15. Juni auf Jahre zu miethen gesucht. Genauste Angabe nebst Preis unter **F. G. No. 84** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine schöne Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör, erste oder zweite Etage, per 1. Mai zu mieten gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5291

Wohnung von 5-6 Zimmern (Bel-Etage erwünscht) inmitten der Stadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. L. 67** an die Tagbl.-Exp. baldigst erbeten. 4874

Wohnung, 7-8 Zimmer, in einer Etage oder Villa z. 1. Oct. oder 1. Novbr. zu mieten gesucht. Gest. Offerten erbitte bis Sonntag sub **J. E. 3** an die Tagbl.-Exp. 5351

Zwei bis drei unmöblierte Zimmer mit oder ohne Küche gesucht. Offerten sub **G. R. 11** franco postlagernd erbeten.

Ein großes unmöbliertes Zimmer gesucht. Offerten sub **E. H. 14** postlagernd erbeten.

In der Saalgasse, Nero- oder Taunusstraße wird eine größere **Werkstätte mit Laden** zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter **E. M. 29** an die Tagbl.-Exp.

Vermietungen

Geschäftlokale etc.

Bleichstraße 27 ist ein herzurichtender Laden, geeignet für Kurzwaren-, Victualien-, Metzgergeschäft u. s. w., per April zu vermieten. 3670

Ueber die Saison vom 1. April bis 1. October ist ein elegantes geräumiges Ladenlokal in bester Kur- u. Geschäftslage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4883
Parterterraum zum Möbelsstellen billig abzug. Schulberg 15.
Garten mit Obstbäumen zu vermieten. Näh. Schulberg 15.

Wohnungen.

Adlerstraße 53 Wohnung von 2 Zimmern und Küche per 1. April zu vermieten. 4941

Gr. Burgstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42a, III. 4231

Große Burgstraße 13

ist der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer und sonst. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 3977

Platterstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisezimmer und Mansarde zu vermieten. Einzug. von Morgens 9-11 und Nachmittags 3-5 Uhr. 2916

Röderallee 28a, Ecke der Stiftstraße, ist die 3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 3474

Schützenhofstraße 3, 2 Treppen, ist Veränderung halber zum 1. April noch eine Wohnung von 5 o. 6 Zimmern nebst Zubehör für den Preis von 900-1200 Mk. zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5277

Kleine Schwalbacherstraße 8, II., sind 2 helle große Zimmer mit Küche und Zubehör zu vermieten.

Ein kleines Logis von 2 Stuben und Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **A. Görlach**, Metzgergasse 16. 5465

Hübsche Mansard-Wohnung, 3 Zimmer und Küche, an ganz stille Familie zu vermieten. Näh. Adelhaidstraße 28, im Laden. 5437

Möblierte Wohnungen.

Louisenstraße 3, nahe der Wilhelmstraße und dem Park, sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 3 ist ein möbl. Zimmer auf 1. April zu verm.

Adlerstraße 5 ein kleines möbl. Parterrezimmer zu verm. 5477

Delaspeestraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten. 5171

Hellmundstr. 52 großes freundl. möbl. Zimmer z. verm. 3026

Kapellenstrasse 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 3075

Moritzstraße 9, im zweiten Hinterhaus, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 5387

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Oranienstraße 27 3 schön möblierte Zimmer, ganz oder getheilt, zu vermieten. 3513

Welltrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655

Möblierte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 3, 1. St. h. 4335

Freundlich möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 23, II.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 4648

Schön möbl. Zimmer von 15 Mk. an pro Monat, gute Pension von 55 Mk. an im „Pfälzer Hof“.

Zwei Zimmer, möbl. oder unmöbl., zu verm. Bahnhofstraße 1, II.

Zwei große freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind zum 1. April preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Bel-Etage. 5047

Fein möblirter Salon mit Schlafzimmer, auch getrennt, auf sofort oder 1 April preiswerth zu vermieten Albrechtstraße 29, 2 St. 4163

Ein bis zwei sehr schön möblierte Zimmer, eventuell mit Pension, sind sehr billig zu vermieten Helenenstraße 9, 1. Et. 4929

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Taunusstraße 38. 3419

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 32. 4755

Ein einfach möbl. Zimmer auf 15. März zu vermieten Bleichstraße 1, 1 St. links. 4366

Ein großes, sehr freundl., gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten, mit oder ohne Pension, Dohheimerstraße 27. 5288

Ein möbliertes Zimmer, monatlich 20 Mk., an einen Herrn zu vermieten Friedrichstr. 20, II. 4935

Fein möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 45, Stb. Part. Ein schön möbliertes Zimmer ist auf gleich zu vermieten. Näh. Hellmundstraße 37, 2 St. 5032

Möbl. Zimmer zu verm. Hirschgraben 5, Part. r. 5091

Möbliertes Zimmer zu vermieten Louisenstr. 14, Stb. III. 4732

Ein schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten Mauergasse 19, 2 Tr. 5391

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 3, 1. St. 4014

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 9, I. 5401

Ein gut möbl. Zimmer Sedanstraße 8, 2 St. I.

Schön möbl. Zimmer auf gleich billig z. verm. Webergasse 45, II. 3298

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Welltrichstraße 33. 5344

Ein möbl. Zimmer auf 1. April zu 7 Mk. monatlich zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5427

Anst. junge Leute erhalten Kost und Logis Bleichstr. 2, Stb. I. Zwei reinkl. Arbeiter erh. Kost und Logis Metzgergasse 18. 5330

Ein reinkl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 53, 1 St.

Leere Zimmer, Mansarden.

Bleichstraße 21 ist 1 Zimmer an eine ältere Person zu verm. 4609

Louisenstraße 14 ist eine heizbare Mansarde zu verm. 4622

Moritzstraße 9 sind zwei Mansarden an ruhige Leute zu vermieten. 5271

Rheinstraße 42 ist eine heizb. Mansarde zu verm. 5360

Schwalbacherstraße 5 zwei Mansarden zu vermieten. 4878

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebots, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Anpreisung 5 Fig.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine englische bessere Bonne. **Bureau Germania.**

Gesucht auf sofort eine Verkäuferin nach auswärts durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Angehende Verkäuferin per sofort gesucht. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 5300

Eine tüchtige Verkäuferin gesucht Langgasse 14. 5461
Arthur Sternberg.
 Zum Erlernen der Mode, sowie Confection suchen
 je ein gebild. junges Mädchen in die Lehre 5282
Geschw. Broelsch,
Gr. Burgstraße 10.

Eine perfecte
 Webergasse 48. 4149

Durchaus tüchtige

Tailen-Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei 5459

Benedict Straus.

Tüchtige Tailen-Arbeiterin dauernd gesucht
 Kirchgasse 35, II rechts.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Welltriststraße 33.

Tüchtige Mädchen sucht die 4839

Convertfabrik von Ernst Roepke.

Ein kräftiges fleißiges Mädchen, nicht über 14 Jahre,
 von ordentlichen Eltern, findet bei uns für Papierarbeit
 dauernde Beschäftigung. Gemeindebadgäßchen 4. 5177

Mädchen, haben, gesucht von 5471

Rud. Bechtold & Comp.

Eine Wajchfrau und ein Bügelmädchen werden
 gesucht Bleichstraße 20, Hinterh.

Ein braves Monatsmädchen wird sofort gesucht
 Frankenstraße 13, 1. Stod.

Ein reinliches Monatsmädchen gesucht Morizstraße 25, III.

Eine Monatsfrau gesucht Herrngartenstraße 9, Hinterhaus.

Bessere Monatsfrau in dauernde Stelle von Morgens 6—7
 und Nachmittags von 3— $\frac{1}{2}$ Uhr gesucht. Lohn 10 Mk.
 Neue Colonnade 11 und 12 bei **B. Dietrich.**

Meinl. Monatsfrau gesucht Karlstraße 2, 2 St., von 10 Uhr an.

Ein ordentliches Laufmädchen für einige Stunden des Tages
 gesucht Langgasse 6, I, Ecke des Gemeindebadgäßchen. 5468

Ein gesetztes Mädchen für Nachmittags zur Hausarbeit und
 Kindern gesucht Adlerstraße 49, 2. Hinterh. II.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren Tags über zu einem Kinde
 gesucht Helenenstraße 28, II.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht
 Mehrgasse 18. 5484

Ein Mädchen, welches zu Hause schl. kann, ges. Walramstraße 20, B.

Eine tüchtige Köchin, zugleich zuverlässige Be-
 schließerin, die ähnliche verantwortliche Stellung
 schon länger bekleidet, gesucht. Nur bestempfohlene
 Bewerberinnen wollen sich melden. Scholz, Bierstadterstr. 16.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, tücht. Allein-Mädchen,
 eine Kammerjungfer, Bonne mit Sprachkenntnissen durch
Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine tüchtige herrschaftliche Köchin, welche beste
 Zeugnisse
 aufweisen kann, wird zum baldigen Eintritt in
 ruhigem Haushalt gesucht. Anmeldungen täg-
 lich von 2—3 und 6—7 Uhr Nachmittags im
Hotel Victoria.

Gesucht

zum 1. April eine fein bürgerliche Köchin,
 welche etwas Hausarbeit übernimmt, Sonnen-
 bergerstraße 49a, II. 5328

Gegen hohen Lohn wird eine selbstständige gut
 bürgerliche Köchin gesucht. Mainz, Guten-
 bergsplatz 4 $\frac{1}{10}$, im Laden.

Gef. eine Restaurationsköchin, zwei gew. Kellnerinnen, drei Land-
 mädchen durch **A. Eichhorn's Bür.**, Herrnmühlgasse 3.

Gesucht bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein,
 zwei Kellnerinnen und ein junger Hausbursche
 durch **Fr. Wintermeyer, Wwe.,** Häfnergasse 15.

Ein braves Mädchen für leichte Hausarbeit und zum Auslaufen
 gesucht. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 5463

Ein braves Hausmädchen, welches serviren kann, und vier Mädchen
 für jede Arbeit sucht **J. Weppel,** Webergasse 35.

Junges sauberes Mädchen für leichtere Haus-
 arbeit zum baldigen Dienstantritt gesucht

Dohheimerstraße 56, I. 5316

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen ges. auf 1. April. 4893

Ein Dienstmädchen gesucht Albrechtstraße 17a, Part. 4853

Braves fleißiges Mädchen gesucht Steingasse 4. 4991

Zwei gut empfohlene Mädchen, eines für Küche- und Hausarbeit
 (im Kochen nicht unerfahren), das andere für Kinder und Haus-
 arbeit, auf 1. April gesucht Ecke der Weber- und Spiegel-
 gasse 2, 1 Tr. 5038

Ein Mädchen für die Küche zum 1. April gesucht
Rheinstraße 90, I.

Ein junges Mädchen vom Lande wird gesucht Faulbrunnensstr. 10,
 im Bäderladen. 5407

Ein tüchtiges Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann
 und Hausarbeit mit übernimmt, gegen hohen Lohn ge-
 sucht. Näh. Webergasse 3, im Modewaaren-Geschäft. 5399

Ein sauberes Mädchen, welches selbstständig fein bürgerlich
 kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird für einen einzelnen
 Herrn zum 1. April nach auswärts gesucht. Reise wird ver-
 gütet. Zu erfragen Nerothal 33.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht. 5264

Conditori Wellenstein, M. Burgstraße 10.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Feldstraße 6, Part.

Ein Dienstmädchen per sofort gesucht Langgasse 14 bei 5460
Arthur Sternberg.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und
 Hausarbeit versteht, wird für Anfang April gesucht. Näh.
 Zahnstraße 1, Parterre, von 10—12 Uhr Morgens.

Ein braves Mädchen wird gesucht Gastellstraße 1, im Laden.

Gesucht zur Stütze der Hausfrau in ein Privat-
 Hotel ein gesetztes besseres Mädchen,
 welches im Nähen und Bügeln erfahren
 und schon ähnliche Stelle bekleidet hat.

Näh. Taunusstraße 45, Laden.

Ein ordentliches junges Mädchen vom Lande gesucht. Näh.
 Mehrgasse 12, Spezereiladen.

Zehn tücht. Mädchen ges. d. **Bür. Kögler,** Friedrichstr. 36.

Gesucht ein perfectes Hotel-Zimmermädchen für den 1. Stod durch
Fr. Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15.

Ein gewandtes Mädchen, welches in Haus- und Küchenarbeit er-
 fahren ist und auch serviren kann, sofort gesucht Römerberg 23.

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht Welltriststraße 42, Part.

Ein besseres Mädchen, welches im Nähen und Ausbessern
 geübt ist, wird zum 1. April für Hausarbeit und zur Beauf-
 sichtigung zweier Kinder verlangt Schlichterstr. 19, I. 5481

Ein zuverlässiges anständiges Mädchen vom Lande für Küchen-
 und Hausarbeit auf gleich gesucht obere Webergasse 51, 1 Tr.

Gesucht eine f. anst. Kellnerin. **Bureau Germania.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine gewandte Verkäuferin von hübscher Figur sucht
 Stellung, gleichviel welcher Branche. Off. unter **K. H. 705**
 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Empfehle eine tüchtige Verkäuferin in eine Schweinmeggerei
 oder in ein Seifengeschäft, sowie ein tüchtiges Mädchen für
 allein durch **Müller's Bureau,** Schwalbacherstraße 55.

Für ein junges Mädchen, welches seine Lehrzeit in einem feinen
 Tricotagen-Geschäft bestanden und empfohlen werden kann,
 wird Stelle als angehende Verkäuferin per 1. Mai oder
 auch früher gesucht. Näh. Walramstraße 6, 2 St. rechts.

E. tücht. langj. Wajchfrau f. Besch. N. Dohheimerstr. 34, Stb. D.

Eine junge Frau, welche gut empfohlen wird, sucht Monatsstelle. Gest. Offerten unter **M. A.** postlagernd.
Ein Mädchen, das kochen kann, sucht Anstaltsstelle.
 Näh. im Mädchenheim, Jahnstraße 14.

Kochen zu erlernen

wünscht gegen gute Bezahlung in einer besseren Restauration, Hotel oder Familie ein junges Fräulein. Gest. Offerten unter **Th. R.** an **Rudolf Mosse**, Wiesbaden. (Austz.-No. 1137) 4
 Ein gebild. Fräulein wünscht Stelle als

Haushälterin, Gesellschafterin

oder ähnl. — Gest. Offerten sub **P. 6576b** an **Haasen-**
stein & Vogler, H.-G. in **Manheim.** (H. 6576 b) 54
 Eine fein bürgerliche Köchin, selbstständig, sucht Stellung.
 Offerten unter **A. G. 91** an die Tagbl.-Exp.

Herrschaftsköchinnen, Herrschaftszimmermäd-
chen, französische Bonnen, Kammerjungfern, fein
bürgerliche Köchinnen, eine Kinderfrau, Mädchen
allein und verschledene Diener mit prima Zeug-
nissen empf. Bureau Germania, Pfäfersgasse 5.

Ein fremde fein bürgerliche Köchin sucht
 auf gleich Stelle durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Eine perfekte Herrschaftsköchin, zugleich Haus-
 halterin, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung zur
 Führung eines kleinen Haushaltes. Offerten
 unter „**Köchin**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei bürgerliche Köchinnen, eine Herrschaftsköchin mit guten Zeug-
 nissen suchen Stellung. Näh. Webergasse 35.

Ein tüchtiges braves Hausmädchen, welches nähen, bügeln
 und serviren kann, sucht Stelle; am liebsten in einem Herrschafts-
 haus auf gleich oder 1. April. Näh. Paulinenstift.

Besseres Hausmädchen sucht sofort Stelle. Näh.
Jahnstraße 14, im Mädchenheim.

Ein Mädchen, welches in Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als
 Hausmädchen od. Mädchen allein. Friedrichstr. 37, Str. 1 St.

Herrschafts-Hausmädchen, gut empfohlen, suchen Stellen
 per 1. April und Ostern durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Baden.

Ein Fräulein, 24 Jahre alt, sucht Stellung zur
 Führung des Haushaltes oder als Gesellschafterin
 eines alleinstehenden älteren feinen Herrn.
 Offerten erbittet man unter **A. K. 499** an die
 Tagbl.-Exp.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Bahn-
 hofstraße 10, Hinterhaus Parterre.

Ein älteres Mädchen, das bürgerlich kocht und jede Haus-
 arbeit gründlich versteht, sucht in einer kleinen Familie sofort
 oder zum 1. April Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5392

Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Zimmermädchen
 Näh. Saalgasse 30, 1 St. r. 5421

Ein Mädchen mit langjährigem
 Zeugnis, welches kochen kann und
 jede Hausarbeit versteht, sucht zum
 15. April Stelle als Mädchen allein. Näh.
 Elisabethenstraße 28, 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen von auswärts sucht Stelle
 in einer kleinen Familie. Näh. im Paulinenstift.

Ein anständiges junges Mädchen (Norddeutsche), welches im
 Kleidermachen gut bewandert ist, sucht Stellung in einem
 besseren Herrschaftshause, zu größeren Kindern oder als angehende
 Jungfer. Näh. Platterstraße 98. 5444

Ein gesetztes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, jede
 Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle in kleinem Haushalt
 zum 1. oder 15. April. Näh. Mainzerstraße 13.

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum
 1. April. Näh. Rheinstraße 24, Parterre.

Ein älteres Mädchen, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten
 erfahren, sucht Stelle. Schachtstraße 5, 1. St.

Ein Mädchen, welches die gut bürgerliche Küche selbst-
 ständig versteht und in jeder Arbeit
 tüchtig ist, sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 50, Seitenbau 2 St.
 Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit
 übernimmt, sucht Stelle. Näh. Röderstraße 35, Thoreingang.
 Ein Mädchen, welches Bügeln, Nähen, Serviren und jede Haus-
 arbeit versteht, sucht Stelle auf 1. April. Näheres Bahnhof-
 straße 20, Seitenbau rechts.

Zwei brave anständige Mädchen vom Lande suchen Stellen in
 kleinem Haushalte auf gleich oder 1. April. Näh. Albrecht-
 straße 13, Hinterhaus Part.

Ein sauberes nettes Mädchen, welches Liebe zu einem Kinde hat,
 sucht Stelle für Nachmittags. Näh. Louisestraße 34, 3 St.

Ein Hausmädchen, welches in besseren Häusern gebient u. gute
 Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen Friedrichstraße 28.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, sucht Stelle
 durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Ein ordentl. Mädchen, welches etwas bürgerl. kochen kann und
 Hausarb. verst., sucht Stelle auf 1. April. N. Wörthstr. 5, P.

Ein tüchtiges älteres Mädchen sucht Stelle als Küchenmädchen in
 Restauration od. Pension d. **Bür. Kögler**, Friedrichstr. 36.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Liebe zu Kindern
 hat, sucht Stelle. Näh. Wegergasse 14, 1 St. hoch.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Zum Beitragen der Bücher

wird ein junger Mann gesucht. Gest. Offerten unter
S. T. 899 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 5488

Schreinergehülfe gesucht Selenenstraße 28. 4869

Tüchtiger Schreiner gesucht Kirchhofgasse 10.

Möbelschreiner sofort gesucht. 5480

A. Dams'sche Möbelfabrik, Webergasse 4.

Ein **Wagner-Geselle** findet dauernde Beschäftigung beim
Wagnermeister Göbel in Kloppenheim.

Lackirer-Gehülfe gesucht.

H. Müller, Maler und Lackirer,
 Nerostraße 34. 5411

Tüchtige Lüncher gesucht **Göthestraße 5.**

Tapezirergehülfe, tüchtiger Polsterer und Decorateur, erhält
 dauernde Stellung im Möbel-Magazin Taunusstr. 43. 5324

Ein **Tapezirergehülfe** zur Aushülfe gesucht Sedanstraße 6.

Tüchtige Tapezirer-Gehülfen gesucht.

Anton Frensch, Kirchgasse 27.

Tüchtige Tapezirer-Gehülfen

(Polsterer) sucht 5466

Adolph Dams, Möbelfabrik.

Ein Tapezirer-Gehülfe nach auswärts gesucht von 5467

Adolph Schmidt, Tapezirer, Moritzstraße 14.

Ein tüchtiger Tapezirer-Gehülfe gesucht.

C. Reuter, Louiseplatz 7.

Wochenschnyder ges. Marktstr. 12 bei **Kleber.** 5049

Für Schneider!

Tüchtige Rock- und ein Tag-Schneider für dauernd
 gesucht. 5487

J. Bischoff, Kirchgasse 2.

Für Schneider!

Mehrere tüchtige Rockarbeiter auf dauernd gesucht.
P. Braun. 5429

Für Schneider!

Feine Rockarbeiter finden dauernd Arbeit bei höchstem Lohn
 und freiem Sitzplatz. Anfragen unter **No. 21504** an

D. Frenz in Mainz, Emmeransstraße 18. 147

Gesucht zum 1. April ein tüchtiger, solider junger **Gärtner**,
 der mit Gewächshaus-Cultur und Gemüseucht vertraut ist.

Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden Morgens bis 11 Uhr
Grubweg 15.

Ein kräftiger geweekter Junge mit guten Schulzeugnissen kann als

Buchdruck-Lehrling

bei uns eintreten.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Wiesbaden.

Photographie.

Lehrling gesucht.

5454

Atelier Schipper,
Saalgasse 36.
Lehrling

für ein Droguen-, Colonial- und Farbwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4247

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäft ist eine 4168

Lehrlingsstelle

offen.

W. Elchhorn.

Ein Schreinerlehrling wird gesucht Moritzstraße 9. 4457

Schreinerlehrling gesucht Bellvisstraße 5. 5034

Ein Schreinerlehrling gesucht Nerostraße 22. 5309

Ein Schreinerlehrling gesucht Heleneustraße 13. 5216

Tapezire-Lehrling gesucht von Wilh. Bilse, Tapezire, Adlerstraße 10. 4147

Tapezirelehrling gesucht Frankenstr. 5. 4819

Tapezirelehrling gesucht von Georg Schröder, Tapezire, Albrechtstraße 41. 4914

Tapezirelehrling gesucht Adlerstraße 16. 5029

Schuhmacher-Lehrling gesucht Geisbergstraße 9. 4396

Gärtnerlehrling ges. Näh. Taunusstraße 8, Blumenl. 4511

Ein braver Junge kann die Gärtnerei erlernen bei Emil Becker, Wellritthal. 5268

Ein Metzgerlehrling gesucht Rheinstraße 43. 4899

Ein Conditore-Lehrling gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2909

Bäcker-Lehrling gesucht auf Ostern Al. Dohheimerstr. 5. 4765

Jugendliche Arbeiter

werden gesucht.

Georg Pfaff,

Etanion- und Metallkapsel-Fabrik,
Dohheimerstraße 48c. 5298

Ein starker unverheiratheter Hausbursche gesucht Taunusstraße 53. 4910

Junger Bursche gesucht Nöbberstraße 3. Fr. Groll. 5253

Ein fleißiger und ordentlicher Hausbursche als

Ausländer sogleich oder per 1. April gesucht.

Aug. Saher, Museumstraße 3.

Ein grösseres Geschäft sucht zur Besorgung der Ausgänge einen

braven Jungen

im Alter von nicht über 20 Jahren. Gute Schulzeugnisse unbedingt erforderlich. Offerten unter No. D. F. 607 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 5449

Ein junger zuverlässiger

Fahrerburche

mit guten Zeugnissen für dauernde Arbeit in ein Flaschenbier-Geschäft auf 1. April gesucht. Offerten unter E. B. 60 in der Tagbl.-Exp. abzugeben. 5415

Suche für mein Wassergeschäft einen tüchtigen Burschen, der das Fuhrwerk versteht. Steingasse 4, 1. Stod.

Feldstraße 15 wird ein zuverlässiger Knecht gesucht. 5325

Gesucht ein jüngerer kräftiger Knecht mit guten Zeugnissen.

Brauerei Bierstadter Felsenkeller.

Tagelöhner werden gesucht am Neubau Schmidt, Ecke bei Weber- und Spiegelgasse.

Schweizer gesucht Wörthstraße 3. 5213

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Schreiber oder Bureau-Gehülfe. Näh. ertheilt

Herr Häuser, „Würzburger Hof“, hier.

Kellner, Diener, Kutscher, Hausburschen suchen Stellen durch Placirungs-Bureau Taunusstrasse 55.

Ein tüchtiger sprachkundiger Kellner sucht auf gleich Stelle. Näh. durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein junger Diener sucht wegen Abreise der Herrschaft passende Stellung als Diener oder in einem Hotel u. s. w. zum 1. April. Näh. Stiftstraße 44.

Ein wohlzogener Junge mit guter Schulbildung wünscht Stelle als Diener oder Portier. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5405

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. März.)

Adler:

Routteau, Advocat. Paris.
Bohe, Kfm. Berlin.
Preuss, Kfm. Berlin.
Boehm, Kfm. Hannau.
Geerling, Kfm. Frankfurt.
Hirschfeld, Kfm. Hamburg.

Belle vue:

Michaelis. Hannover.

Central-Hotel:

v. Prusinowski m. Fr. Frankfurt.
Reinicke, Kfm. Mannheim.
Junghaus, Dr. jur. Frankfurt.
Weinhold, Kfm. Plauen.
Hemperdick, Kfm. Stolberg.
Schmitz, Ob.-Reg.-R. Magdeburg.
van Look, Kfm. Barmen.
Wetterfeld, Kfm. Essen.

Cölnischer Hof:

Moewes. Darmstadt.

Englischer Hof:

Becker, Kfm. New-York.

Einhorn:

Berndorf, Fr. Bremen.
Wolff, Kfm. Ulm.
Müller, Kfm. Berlin.
Eisig, Kfm. Köln.
Breuning, Kfm. Stuttgart.
Wachenfeld, Kfm. Cassel.
Sommerlatt, Kfm. Blankenburg.
Wentzler, Kfm. München.

Zum Erbprinzen:

Unger, Kfm. Esslingen.
Achtelstetter, Fr. Wolfenbüttel.

Grüner Wald:

Schlötzer, Kfm. Blankenhain.
Scheuten, Kfm. Crefeld.
Spvoerri, Kfm. Zurich.

Nassauer Hof:

Friedmann m. Bed. Berlin.
Zwicker. Berlin.
Niepmann, Fbkb. Graefrath.

Nonnenhof:

Diels, Kgl. Oberförster. Hersfeld.
Vetter, Kfm. Neuwied.
v. Kavern, Rent. Crefeld.
Engelmann, Kfm. Weilburg.
Schlesinger, Kfm. Chemnitz.
Meyer, Kfm. Görlitz.
Philippthal, Kfm. Crefeld.
Schlütius, Kfm. Bremen.
Trübiger, Dr. med. Neustadt.
Poly, Major. Gnoson.

Pariser Hof:

Schwabe, Kfm. Wolgast.
Lambrecht, Fbkb. Göttingen.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Oppenheimer, Kfm. m. Fr. München.
Borchert, Ingenieur. Bonn.
Michels, Fr. m. Tocht. Bernburg.

Ritter's Hotel garni:

v. Neufville. Frankfurt.
Hesse, Fr. Dr. Frankfurt.

Römerbad:

Thennelt, Fr. London.
Goudend. Amsterdam.

Weisser Schwan:

Witt, Fr. Russland.
Schmiedel, Kfm. Annaberg.

Spiegel:

Nichol, 2 Hrn. England.

Tannhäuser:

Kast, Kfm. Ulm.
Breede, Kfm. Hamburg.

Taunus-Hotel:

Baron v. Bodeck, Gutsbes. Schloss Heidenfeld.
v. Troth, Major. Jülich.
Noback, Rent. Prag.
Ingham, Kfm. London.
Krabold, Rent. m. Fam. Berlin.
Spurgens, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Grossmann, Lieut. Giessen.

Hotel Victoria:

v. Jena, Exc., Generalmaj. Berlin.
v. Zülow, Premierlieut. Berlin.
Peters, 2 Frl. Bonn.
Brons, Fr. Senator. Hannover.
Oldrey, Frl. Hannover.
Frhr. v. Dalwig, Lieut. Berlin.

Hotel Vogel:

Wolf, Kfm. Eschwege.
Engelhardt. Sonneberg.

Hotel Weins:

Bloch, Kfm. Stuttgart.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
Lewino, Fr. Mainz.
Lewino, Frl. Mainz.
Parkstrasse 12:
v. Gemmingen, Freifrl. Hirsau.
Hörner, Frl. Stuttgart.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 22. März 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Symphonie-Concert.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Gewerbeschule. Vormittags von 9—12 Uhr: Prüfung.
Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 6 1/2 Uhr: Tanzkränzchen.
Thalia. Abends 8 Uhr: Musikalisch-dramatische Soirée im „Römer-Saal“.
Gesellschaft-Ferein. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung.
Krieger-Verein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Reiter-Verein Stenographen-Ferein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Rechts-Verein Stenographen-Ferein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Ferein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Turn-Ferein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangsverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesang „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

| Wiesbaden, 20. März. | 7 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 9 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|-------------------------------|------------------|----------------|----------------|-------------------|
| Barometer* (Millimeter) | 740,9 | 740,4 | 741,3 | 740,9 |
| Thermometer (Celsius) | +3,3 | +11,5 | +7,3 | +7,3 |
| Dampfspannung (Millimeter) | 5,2 | 6,1 | 5,2 | 5,5 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 88 | 60 | 68 | 72 |
| Windrichtung u. Windstärke | N. O. W. stille. | S. W. schwach. | S. W. schwach. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht. | böf. heiter. | sehr heiter. | bedeckt. | — |
| Regenhöhe (Millimeter) | Nachts Thau. | — | — | — |

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Nachrichten der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. März: Veränderlich wolkig, zum Theil bedeckt, Niederschläge, schwache bis mäßige, kalte Winde, kalte Nacht.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 23. März. Jubica.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Conj.-Rath Professor Dr. Haupt aus Halle; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich; Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr Pfr. Bidel (Prüfung der Confirmanden).
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Siemendorf; Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Bornschein (Gymnastik u. Realschule).
Amstowse: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich; Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Beckenmeyer; Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Bidel; Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Siemendorf; Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein; Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Bornschein; Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.

Evangelische Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
 Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.
 Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.
 Bibelftunde in der Höheren Töchterchule Mittwoch Abends 6 Uhr.

Ratholische Pfarrkirche.

23. März. Passions-Sonntag.
 Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 9 1/2 Uhr; Nachmittags 3 Uhr zweite, Abends 8 Uhr dritte Missionspredigt. Sonntag und Montag Gelegenheit zur Beichte, zu deren Benutzung herabgeladen wird. Dienstag: Maria Verkündigung. Gebotener Feiertag. Am Morgen Ordnung wie am Passions-Sonntag, Nachmittags 3 Uhr feierlicher Schluss der Mission.
 Milde Gaben für bedürftige Communicanten sind noch sehr erwünscht und werden im Pfarrhause dankbar entgegengenommen.

Ratholische Kirche, Friedrichstraße 23.

Sonntag, den 23. März, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Galkart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 23. März, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale der Mittelschule, Rheinstr. 86. Predigtthema: „Sodom und Gomorra“. Lied: No. 285, 1, 2, 4. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Albrecht.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf. Methodistenkirche, Dohmeierstraße 6.

Sonntag, den 23. März, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 23. März, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr heilige Messe und Communion, Abends 5 Uhr Gottesdienst, Sonntag (4. Fasten-Sonntag) Vormittags 11 Uhr heilige Messe, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 1/2 Uhr Fastenmesse (keine Kapelle).

English Church Services.

March 23. V. Sunday in Lent. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.
 March 24. Monday. — 11 Short Morning Prayer.
 March 25. Tuesday. Annunciation of B. V. M. — 10 Holy Communion. 4 Evening Prayer.
 March 26. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.
 March 28. Friday. — 4 Evening Prayer.
 On Thursday and Saturday Shortened Order of Evening Prayer at 4.30.
 The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.
 J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Course.

Frankfurt, den 20. März.

| Geld. | | Wechsel. |
|--------------------------|----------------|-------------------------------------|
| 20 Franken | M. 16.15—16.18 | Amsterdam (N. 100) M. 168.70 bz. |
| 20 Franken in 1/2 | 16.13—16.17 | Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.75 bz. |
| Dollars in Gold | 4.16—4.20 | Italien (Lire 100) M. 79.25 bz. P. |
| Dufaten | 9.58—9.62 | London (Sfr. 1) M. 20.38 bz. |
| Dufaten al marco | 9.58—9.62 | Madrid (Pes. 100) M. — |
| Engl. Sovereigns | 20.31—20.36 | New-York (D. 100) M. — |
| Gold al marco p. R. | 2787—2794 | Paris (Fr. 100) M. 80.80 bz. |
| Ganzf. Scheideg. | 0000—2804 | Petersburg (S. R. 100) M. — |
| Hochf. Silber | 129.50—131.50 | Schweiz (Fr. 100) M. 80.45 bz. |
| Defferr. Silber | 000—000 | Triest (L. 100) M. — |
| Russ. Imperiales | 16.68—00.00 | Wien (H. 100) M. 170.40—45 bz. |
| Reichsbank-Disconto 4 %. | | Frankfurter Bank-Disconto 4 %. |

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 12. März: Dem Eisenbahn-Ganglisten Erdmann Saffran e. S., Paul Willy Hugo. — 13. März: Dem Tagelöhner Johann Philipp Weimar e. S., Friedrich Wilhelm. — Dem Lehrer August Wintermeyer e. S., Elisabeth Amalie Christiane. — 14. März: Dem Hotel-Portier Johann Bongarts e. S., Johann Adolf Ludwig. — Dem Sägemüller Peter Emmel e. S., Eduard Gustav Adolf. — Dem Mineralwasser-

Fabrikanten Joseph Hud e. S., Emil Otto Joseph. — 15. März: Dem Handlungs-Commis Gustav Richard Max Thümmel e. S., Frieda Margarethe Elisabeth. — Dem Antzler Philipp Friedrich Wilhelm Frey e. S., Sophie Elise Helene. — 18. März: Dem Tagelöhner Heinrich Krause e. S., Georg. — 19. März: Ein unehel. L. — Ein unehel. S., Anton Joseph Fritz Max.

Aufgeboren: Assistenzarzt in der Irren-Klinik zu Jena Dr. med. Otto von Holtz, wohnh. zu Jena, und Emma Andrae, wohnh. hier. — Landmann Karl Heinrich Wintermeyer aus Sonnenberg, wohnh. daselbst, zuvor hier wohnh., und Christiane Dorothea Wilhelmine Dörr aus Sonnenberg, wohnh. daselbst. — Bäcker Johann Martin Bretheder aus Obergengheim, Kreis Limburg, wohnh. zu Obergengheim, und Marie Josepha Dornier aus Montabaur im Unterwesterwaldkreis, wohnh. hier. — Königl. Secondelieutenant im Hessischen Jägerbataillon No. 11 Louis Julian Rodus John Hugo Freiherr von Rieneck aus Marburg an der Lahn, wohnh. daselbst, und Marianne Emilie von Rastrow aus St. Anns-Barnes, Grafschaft Sorra, wohnh. hier. — Kaufmann Fritz Feidels aus Würzburg, wohnh. hier, und Helene Heinemann aus Hannover, wohnh. daselbst. — Württemacher Christian Jung aus Weidenstadt im Untertaunuskreis, wohnh. zu Weidenstadt, und Katharine Gortwald aus Weidenstadt, wohnh. daselbst, vorher hier wohnh. — Kaufmann Friedrich Thöne aus Darmen, wohnh. hier, früher zu Mainz wohnh., und Ida Hoerder aus Rostbach, wohnh. daselbst.

Gestorben: 18. März: Anna, unehelich, 2 L. — Marie, geb. Couchoud, Ehefrau des Regl. Oberst a. D. Rudolph v. Siebel, 69 J. 4 M. 15. T. — Josephine Christine, T. des Tagelöhners Martin Joseph Heidecker, 1 J. 3 M. 5 T. — 19. März: Königl. Zahlmeister a. D. Georg Hufte, 44 J. 2 M. 3 T. — Eine unehel. L., 4 St. — Katharine Louise, T. des Buchhalters August Fleener, 2 J. 6 M. 26 T.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 69.

Samstag, den 22. März

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Unter der Herzogskrone.** Novelle von Reinhold Drimann. (6. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Das große Loos.** Novellette von Paul Michaelis.

Locales und Provinzielles.

* **Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 20. März.** (Schluß.) Eine Vertheilung von Holz, welches sich aus der Erbreiterung des Promenadenweges von Beausite nach der Platterstraße ergeben hat, wurde nicht genehmigt. Es soll vielmehr das Holz zur besseren Abfuhr an den unteren Weg verbracht und alsdann nochmals zur Vertheilung ausgelegt werden.

Gegen den Fischlinienplan für die verlängerte Parkstraße war seitens einiger Interessenten Widerspruch erhoben worden. Der Gemeinderath beschließt auf den Antrag der Bau-Commission, auf den Widerspruch nicht einzugehen und den Plan zu genehmigen.

Um verschiedenen Mifständen bei Benutzung des Marktbrunnens durch die dort aufgestellten Fischstände abzuwehren, sind einige Aenderungen vorgeesehen, u. A. soll künftig das Schwenkwasser in Bittern Aufstellung finden, welche nach Gebrauch direct entleert werden können; auch ist die Bedienung der Standröhren durch Reifebeamten in Aussicht genommen. Der Gemeinderath erteilt seine Zustimmung hierzu.

Vergeben wurden u. A. folgende Arbeiten und Lieferungen: Die Anfuhr von Sand und Kies für die städtischen Canals und Straßenbauarbeiten pro 1890/91 an die Herren Michel und Romberger; die Lieferung des Bedarfs an Ziegeln an den Ziegeleibesitzer Herrn J. J. Heide; der Neuanstrich der Sturhaus-Fassade an Ladrer Herr Wilh. Schlepfer.

= **Personalien.** Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Sachsen-Meinungen trifft demnächst zu einer Massage-Kur hier ein und bezieht im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ Wohnung. — Der Gemeinderath hat den practischen Arzt Herrn Dr. Gustav Schellenberg an Stelle des Herrn Dr. Ernst Widel zum städtischen Armen-Arzte ernannt.

= **Dr. Mezger** erließ, wie von hier der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, ein Kündigungs-Schreiben an die Gesellschaft „Wiesbadener Bade-Etablissement“, durch das alle Beziehungen als abgebrochen zu betrachten sind. Dieser Nachricht entgegen schreibt uns das Bade-Etablissement: „Unter Bezugnahme auf die in verschiedene Blätter übergegangene Mittheilung, daß Herr Dr. Mezger am 19. d. M. den zwischen ihm und unserer Gesellschaft bestehenden Vertrag gelöst habe, beehren wir uns, Ihnen mitzutheilen, daß diese Behauptung durchaus unwahr ist. Von Herrn Dr. Mezger ist uns eine Kündigung nicht zugegangen; es ist vielmehr unsere Gesellschaft, welche sich veranlaßt sah, von dem ihr zustehenden Rechte der sofortigen Aufhebung des Vertrages Herrn Dr. Mezger gegenüber unter dem heutigen Tage Gebrauch zu machen. — Wir bitten Sie, in Ihrem geschätzten Blatte hiervon Notiz zu nehmen.“

= **An dem Trinkhallen-Neubau** wurde gestern die den Giebel des Haupt-Bavillons bekrönende Gruppe aufgezogen und aufgestellt. Zwei Genien — von Gesundheit strotzende Kinderfiguren mit Flügeln — bekränzen eine, auf einem Postament stehende Wasserurne, welche, von einer Schlange umwunden, die Heilkraft des Wassers symbolisirt. Das von dem einen der Genien gehaltene, Früchte bringende Füllhorn weist auf die Wohlthat der Gabe, den reichen Segen der Quelle, hin. Die Gruppe ist 2½ Meter hoch und von Herrn Bildhauer H. Schies dahier in Savonnieres-Stein wie immer meisterhaft ausgeführt. Wie wir vernahmen, hat derselbe außerdem für die Zwickel über dem Haupt-Eingang noch zwei überlebensgroße Wassernitzen und für die beiden Bogenseiten seitwärts des Haupt-Eingangs vier Kinderfiguren modellirt, welche, in Erz gegossen, demnächst den figürlichen Schmuck des Baues abschließen werden.

= **Das „Landwirthschaftliche Casino für Wiesbaden und Umgegend“** (Vorsitzender Herr Stadtrath Weil) veranstaltet am Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause „Zum Fischen“ in Nauord eine Wander-Versammlung, bei welcher Gelegenheit Herr General-Secretär Müller (Wiesbaden) einen Vortrag über: „Bodenbestellung und Düngung“ halten wird. Die Mitglieder und Freunde des Casinos, sowie alle Freunde der Landwirthschaft sind zu dieser Versammlung eingeladen.

= **Neues Wiesbadener Adreßbuch pro 1890/91.** Unsere heutige Ausgabe bringt als Beilage einen Prospect der Carl Schlegelberger'schen Verlagsbuchhandlung dahier, betr. das „Neue Wiesbadener Adreßbuch pro 1890/91“. Aus diesem Prospect geht hervor, daß das Werk, das sich schon bei seiner erstmaligen Ausgabe der allgemeinen

Anerkennung zu erfreuen hatte, in diesem Jahre eine große Reihe von Verbesserungen enthalten wird. Neben den angekündigten Verbesserungen und Erweiterungen des Buches in seinen schon bestehenden Theilen wird dasselbe dieses Jahr auch ein Verzeichniß der Behörden und Einwohner von Biedrich-Mosbach, Biertradt, Dohheim und Sonnenberg enthalten. Außerdem bringt dasselbe in seinem Anhang die für das tägliche Leben wichtigsten gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen, als da sind: wahlgesetzliche Bestimmungen (für Reichstag, Landtag, Gemeinderath und Bürger-Ausschuß), Fremdenpolizei, öffentliches Fuhrwesen und Droschkentaxi, Verordnungen betr. die Pferdeisenbahn und die Dampfstraßenbahn, Bestimmungen über das Halten von Hunden, Leiche-Ordnung, Feuerlöschwesen, Regulativ für die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten, Nassauische Befundeordnung, Leichenbestattungs- und Friedhofsordnung u. s. w., welche Inhaltsvermehrung sicher von den Besitzern des Buches, dessen vorjährige Ausgabe, wie wir hören, gänzlich vergriffen ist, dankbar anerkannt werden wird.

= **Kleine Notizen.** Der großen Zahl der Bierfreunde wird die Mittheilung nicht unwillkommen sein, daß das Salvatorbräu der Münchener Jägerbrauerei, über dessen Ausschank gestern im Feuilleton des „Wiesb. Tagbl.“ berichtet wurde, auch von heute ab auf kurze Zeit im hiesigen „Central-Hotel“ verzapft wird.

= **Verkehrs-Nachrichten.** Im hiesigen „Kaufmännischen Verein“, Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungs-Gesellschaften zu Leipzig, hielt vorgestern Abend Herr Kaufmann L. Schwenk von hier einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Deutsche Current- und Lateinschrift.“ Zu bedauern bleibt, daß durch den späten Schluß der hiesigen Geschäfte es manchem jungen Mann unmöglich gemacht ist, derartige Vorträge zu hören. — Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ beabsichtigt, morgen Sonntag, den 23. März, seine diesjährige erste Haupttour nach Nauord, Grauer Stein, Niedernhausen, Hohlstein, Lenzhahn, Dabach, Idstein zur Ausführung zu bringen, vorausgesetzt, daß die Witterung leidlich gut ist. Die Tour ist nicht anstrengend und können sich an der Partie auch Solche betheiligen, welche mehr am gemüthlichen Wandern, als an sogenannten „Parforce-Touren“ ihr Vergnügen haben. Die Marschleistung ist auf 20 Kilometer berechnet. Abmarsch pünktlich 7½ Uhr vom Theaterplatz aus. Das bisher üblich gewesene „akademische Viertel“ wird nicht mehr abgemartet. Vorgehen ist eine Frühstückspause in Niedernhausen und in Idstein gemeinsamer Mittagstisch bei dem Clubgenossen Herrn Chr. Merz. Nach Tisch gemüthliche Unterhaltung. Rückfahrt 8 Uhr 15 Min. Am 27. März c., Abends 8¼ Uhr, findet in dem Gesellschaftszimmer Geisbergstraße 3 (Walther's Hof) der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Perrot von Mainz über „Williges Reisen“ statt. Die Theilnahme von Damen ist wegen der „Raumverhältnisse des Gesellschaftszimmers“ nicht beabsichtigt. Dagegen ist Nichtmitgliedern der Zutritt, soweit der Raum reicht, gerne gestattet.

Stimmen aus dem Publikum.

* **Kohlenpreise.** In Ergänzung des in geheimer Nummer von anderer Seite mitgetheilten Preises für Ia gewaschene Aufkohle diene Folgendes: Durch gütige Vermittelung erhielt ich die Preisnotirungen eines auswärtigen Kohlenhändlers, wonach derselbe augenblicklich noch direct von der Zeche zum Preise von 135 M. Ia gewaschene Aufkohlen bezieht.

× **Dohheim, 20. März.** Die erste Schnepfe wurde gestern von Herrn Gastwirth Wintermeyer dahier geschossen. Schon seit Ostuli schießen etwa 20 Nimrode aus Wiesbaden, Biedrich u. in unseren Jagdgebiet auf die Schnepfenjagd; aber noch keiner konnte mit einer Beute heimkehren. Wenn diese traurigen Jagderfolge nicht anderweitige Gründe haben, so muß man wohl annehmen, daß die Schnepfen in diesem Jahre sich weniger zahlreich eingefunden haben. Eine Schnepfe wird mit 6—7 M. bezahlt. — Die öffentliche Prüfung unserer Schule wurde gestern durch den königlichen Schulinspector, Herrn Pfarrer Schupp zu Sonnenberg, abgehalten.

= **Erbenheim, 21. März.** Die Herren Langfinger machen auch in unserem Orte wieder von sich reden. So wurde in vergangener Nacht an drei Plätzen eingebrochen, bei dem Landwirth Wilh. Heinrich Born, bei der Wittwe Habel im „Schützenhof“ und bei Wilh. Merren im „Adler“. Bei dem Ersteren hatten sie es auf das frischgeschlachtete Schwein abgesehen. Sie erbrachen die Kellertüre, drangen in den Keller ein, suchten aber, da das Fleisch einen anderen Platz gefunden hatte, mit leeren Händen wieder abziehen. Nur an einer Flasche Bier, welche sie später in die im Bau begriffene Scheune stellten, thaten sie sich glücklich. Nun stellten sie die große Leiter des p. Born an und stiegen mittelst derselben im dritten Stock bei der Wittwe Habel ein. Hier winkte ihnen ein reicher Fang; der ganze Speicher hing voll Wäsche, welche der Wittwe Habel und dem Lehrer Dienstadt gehörte. Wahrscheinlich sind sie hier in ihrem fauberen Handwerk gefordert worden, denn es wurde Nichts vermißt als ein Rock, welcher aber im Hofe des p. Born wieder gefunden wurde. Alsdann stiegen sie dem Keller der Frau Habel einen Besuch ab. Hierbei hatten sie es auf die Getränke abgesehen. — Der dritte Einbruch geschah beim Gastwirth Wilhelm Merren, wobei sie einen Korb voll feiner Wäsche mit-

(1) **Aus dem blauen Ländchen**, 21. März. Wegen eines Briefens-Büchchens geriethen zwei Landwirthe zu Breckenheim in Streit, der damit endigte, daß der eine den andern mit einer Hacke so bearbeitete, daß man für sein Leben fürchtet. Gestern hat sich das Gericht nach dorten begeben.

(2) **Aus dem oberen Schwarzbachthale**, 20. März. Gestern Abend wurden in der hiesigen Gegend die ersten Schneepfen in diesem Frühjahr geschossen.

(3) **Bad Weilbach**, 21. März. Mit den Vorbereitungen zur Aufnahme der Kurgäste in unserem Schwefel- und Natron-Lithion-Bade hat man bereits begonnen. Die herrlichen Anlagen, welche unseren Badeort zu einem recht idyllischen machen, sind durch Herrn Obergärtner Deppner auf's Beste in Ordnung gebracht, die Wege und Fußpfade sind gereinigt und säuberlich überschüttet, die Bosquets und Biergruppen u. s. w. sind hübsch angelegt. Im Kurhause werden bereits die Fremdenzimmer theils neu hergerichtet, theils renovirt. Der Wasser-Verstand, besonders in Natron-Lithion-Wasser, ging auch den Winter über recht gut.

(4) **Bad Weilbach**, 21. März. Im benachbarten Marzheim werden durch die Gensdarmerei gegenwärtig Nachforschungen nach Demjenigen angestellt, der bei einer zwischen Hofheimer und Marzheimer jungen Leuten am Sonntag in Hofheim stattgehabten Schlägerei von der Waffe Gebrauch gemacht und einen Hofheimer Burischen schwer verwundet hat. Da für den Kreis Höchst noch der kleine Belagerungszustand besteht und das Waffentragen verboten ist, so dürfte der Thäter einer empfindlichen Strafe entgegen sehen.

(5) **Niederhauhausen**, 20. März. Der Gesangs-Verein „Eintracht“ zu Niederfeldbach hat die Lieferung einer Vereinsfahne, welche am 13. Juli d. J. eingeweiht werden soll, dem Victor'schen Atelier in Wiesbaden übertragen.

(6) **Flörsheim a. M.**, 21. März. Die Preise für die Grundstücke sind in der letzten Zeit nicht unbedeutend in die Höhe gegangen. Während vor einigen Jahren der Morgen (4 Ar) Ackerland durchschnittlich für 700 Mk. käuflich war, hat derselbe bei den letzten Güterversteigerungen 900 und 1000 Mk. rund gelostet. Das Terrain für Bauplätze ist ungemein theurer; die Kutsche wird, je nach der Lage mit 35 bis 45 Mk. bezahlt.

(7) **Camberg**, 21. März. Der von hier nach Wiesbaden berufene Pfarrer, Herr C. Lieber, ist ein außerordentlich begabter junger Mann und ein sehr thätiger und gewandter Redner. Sein Weggang von hier wird nicht nur hier und in Niederfelders, sondern in dem ganzen Decanate Jdslein sehr beklagt. Herr Pfarrer Lieber hat es verstanden, sich in der ganzen Gegend, besonders aber unter den Geistlichen und Lehren, zahlreiche Freunde zu erwerben. Derselbe hört der sogenannten Mittelpartei an.

(8) **Hom Main**, 20. März. Der Hasenstand ist trotz des letzten größeren Schneefalles und anhaltender Kälte ein ganz vortrefflicher. Die Befürchtungen, der erste Satz würde an der Ungunst der Witterung zu Grunde gehen, haben sich nicht bewahrheitet. — Die Birnbäume sind mit üppigen Tragknospen förmlich übersät, so daß bei günstiger Witterung eine sehr gute Birnenernte zu erwarten ist. An den Apfelbäumen sind Blüthenknospen noch nicht bemerkbar.

(9) **Frankfurt**, 20. März. Selbstmorde von Schulknaben gehören in unserer von hochgradiger Nervosität angekränkelten Zeit leider nicht mehr zu den Seltenheiten, daß aber Schulknaben im Alter von kaum 11 Jahren einen Selbstmord-Versuch machen, das dürfte denn doch kaum erhört sein. Man wird es für unmöglich halten, daß gestern zwei Mädchen in dem angegebenen Alter, weil sie eine Stunde hatten nachhaken müssen und zu Hause eine weitere Strafe fürchteten, nach dem Main eilten, um sich dort zu ertränken, aber die Nachricht hat heute ihre amtliche Bestätigung gefunden. Beide standen festumschlungen am Ufer, das eine Mädchen sprang thätig in die Fluth, während das andere, über den Anblick erschrocken, seinen Entschluß aufgab und davonlief. Glücklicher Weise wurde die mit den Wellen Ringende von hingewandten Arbeitern gerettet. — Durch den Zusammenbruch der Frankfurter Sparbank sind, wie bereits mitgeteilt, meist kleine Leute um ihren Sparpennig gekommen. So ist eine Witwe um ihr ganzes Vermögen von 12,000 Mk., ein Schlosser um 7000 Mk. ererbtes Geld gekommen, ein mit Drangen haufender Italiener hat 1200, ein Anderer 900, ein Dritter 600 Mk. verloren.

(10) **M. Th. Hachenburg**, 20. März. Der Herr Graf von Hachenburg, der den ganzen Winter in Heidelberg zubrachte, ist in den letzten Tagen wieder in unsere Stadt zurückgekehrt. — Am letzten Sonntag Abend wurde in dem Jagdrevier des Herrn Landraths Schlosser zu Marienberg die erste diesjährige Schuepfe von Herrn Förster Weisser zu Stangenroth geschossen. — Herrn Lehrer Krämer zu Hartenfels (Amt Selters) sind innerhalb 9 Tagen seine sämtlichen 4 Kinder an Diphtheritis gestorben! — Von der königl. Regierung zu Wiesbaden ist die Genehmigung zur Niederlassung Darmstädter Schweinern in Hachenburg erteilt worden. Die Schweinern sollen am 1. April hier eintreffen. Sie sind von der Genossenschaft der armen Dienstmägde Jesu zu Dernbach.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspiele. „Die Walküre“, Musik-Drama in 3 Acten, erster Tag aus der Trilogie „Der Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner. Die Neubesetzung zweier hervorragender Rollen des Werks, nämlich der „Frida“ durch Fr. Busch, sowie des „Wotan“ durch Herrn Marjano ist für dasselbe, soweit es die Partithe der „Frida“ betrifft, unstreitig recht günstig ausgefallen. Fr. Busch hat einmal wieder

gezeigt, daß ihr das Talent für derartige dramatische Rollen keineswegs fehlt, und daß sie nur der Routine bedarf, um dasselbe seinem ganzen Umfange nach für derartige Aufgaben einsetzen zu können. Ihre Stimme zeigte sich in den tieferen Tönen, was Kraftentwidelung anbetrifft, allerdings nicht ganz ausreichend, genügt aber vollständig in der Mittellage, sowie in der Höhe; auch wurde der Wohlklang ihres Organs die ganze Rolle hindurch in keiner Weise beeinträchtigt. Fr. Busch gab die Partithe mit großem Verständnisse, der Vortrag war voll Temperament und dramatischer Leidenschaft, und auch das Spiel konnte für eine erstmalige Darstellung vollauf befriedigen. Wir wünschten, Fr. Busch in solchen hochdramatischen Rollen öfter zu sehen; wann wird sie endlich als „Fides“ auftreten? — Herrn Marjano als „Wotan“ können wir leider nicht dasselbe Lob spenden, wir müssen, selbst bei aller Rücksicht gegen den Anfänger, seine vorgestrichene Leistung als eine durchaus unbefriedigende bezeichnen. Die Darstellung des „Wotan“ bedarf durchaus keiner großen schauspielerischen Gewandtheit; so unverständlich dieser Charakter auch sein und bleiben möge, setzt er dennoch vor allen Dingen eine ruhige, aber würdige und hehrvolle Haltung voraus, wenn dem Zuschauer nicht alle Illusion sofort genommen werden soll. Einen unglücklicheren „Singsänger“, einen demitleidenswertheren Chemann, als den Wotan des Herrn Marjano, wie er sich besonders im zweiten Acte zeigte, können wir uns aber nicht gut vorstellen. Die ganze Leistung machte den Eindruck, als wenn Herr Marjano es nicht für nöthig gehalten hätte, sich eingehend und auch innerlich im Geiste mit dieser Rolle zu befassen. Die Stimme des Sängers, welche sonst durchaus nicht ohne Reiz und Wohlklang war, entbehrte in dieser Darstellung der nöthigen Roblesse; außerdem sind derselben nach der Höhe sowohl wie nach der Tiefe, besonders aber nach der letzteren hin, sehr bestimmte Grenzen gezogen, so daß es uns sehr zweifelhaft erscheint, ob Herr Marjano dieser Rolle gefänglich je völlig gewachsen sein wird. Da derselbe sein Organ gar nicht in seiner Gewalt hatte, so forcierte er in den höheren Tönen in ganz bedenklicher Weise, auch war die Intonation häufig unrein, während in der Tiefe die Stimme ohne alle Wirkung blieb. Wir haben von diesem Sänger, als er seine Thätigkeit hier antrat, ganz entschieden Besseres erwartet. — Außer der nur unbedeutend hervortretenden Rolle der Selma, welche Fr. Schichardt zum ersten Male sang, wies die übrige recht gute Besetzung keine Aenderung auf. Die beiden Damen, Fr. Baumgartner als Brünhilde und Fr. Nattigall als Sieglinde entlebten sich ihrer schwierigen Aufgabe wiederum in lobenswerther, theilweise sogar ganz vorzüglicher Weise. Herrn Krauß, welchen wir seit der Premiere nicht wieder als „Siegmund“ gesehen haben, sind wir die Anerkennung schuldig, daß er seitdem in der Darstellung dieser Rolle ganz außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Was Fleiß und unermüdeliches Streben nach dem Besseren, Vollkommenen für Resultate zu zeitigen vermögen, davon hat dieser Künstler einen eclatanten Beweis geliefert; wer ihn seit seinem ersten Auftreten an unserer Bühne vorgeföhrt zum ersten Male wieder hat spielen sehen, wird ihn kaum wiedererkannt haben. Wir rathen Herrn Marjano dringend, sich diesen Sänger zum Muster zu nehmen. Auch des Herrn Ruffen, dessen Hunding wir bei der ersten Darstellung keinen rechten Geschmack abgewinnen konnten, können wir nur lobend erwähnen. Derselbe sang seine Rolle vortrefflich, verstand es aber diesmal, dieselbe in Mien, Haltung und Geberde viel charakteristischer als früher zu gestalten.

* **Im Coblenzer Theater**, einem hübsch modernisirten, früheren Hofintimit, das vor zwei Jahren sein hundertjähriges Jubiläum feierte, findet nach Ansicht des Directors viel zu wenig Gedränge statt. Bei den Anforderungen des eleganten Publicums hat Director Richard Hagen einen schweren Stand, um so schwerer, als er den ganzen Ballast einer großen Bühne: Oper, Operette, Ballet, Schauspiel und Lustspiel, schleppen muß. Dazu kommen Mischgattungen mancherlei Art, höfische und ultramontane. Nicht nur „Der Pfarrer von Kirchfeld“ ist dort, wie dem „Berl. Z.“ geschrieben wird, unmöglich, auch mit den „Eugenotten“ hat die Direction so schlimme Erfahrungen gemacht, daß sie vom Repertoire verschwinden mußten. Oper und Operette, letztere natürlich in der zahlreichsten Spielart, stehen oben, und das Theaterpublicum der Städte Gms, Neuwied und Andernach kommt zum „Mikado“, zu „Kohengrin“ und „Tannhäuser“ gern zu Gaste; wenn nur die Nachtzug-Verbindungen besser wären; der „Tannhäuser“ ist übrigens nicht gesunken; im kleinen Coblenz ging er sehr würdig in Scene, und selbst die Chöre blieben nicht allzu weit hinter berechtigten Forderungen zurück. Das Publicum stellt derartige ungläubliche Anforderungen, und da darf man sich schließlich nicht wundern, wenn in einer Nachbarstadt, wo die große Oper trotz der Kleinheit der Stadt gleichfalls verlangt wird, der Hilgerchor von vier Personen dargestellt wird.

* **Oper und Musik.** Paul Geiskler hat eine dreifache Oper vollendet, welche „Hertha“ betitelt ist und in sagenhafter Zeit auf Hügen spielt. Man sieht den Hertha-See und fährt in einer Wandel-Decoration zu Schiff von Stubbenlammer bis Artona. Das Werk hat nur fünf Gesangs-Partithen. Der Text stammt von Paul Schetter.

*** Personalien.** Ober-Regisseur Marterstein in Mannheim wurde, der „N. B. L.“ zufolge, auf Grund einer Denunciation zweier Mitglieder der Hofbühne, der Herren Göthes und Meißel, von seinem Amte vorläufig suspendirt. Nach den Aussagen der beiden Herren soll Marterstein sich in beleidigender Weise über die Mitglieder des Hoftheater-Comités geäußert haben. — Nach längerem Krankenlager starb zu Mainz der Historienmaler Joseph Settegast.

*** Eine neue Klaviatur.** Der in Berlin lebende Pianist, Herr Emil Olbrich, hat eine Klaviatur konstruirt, die berufen zu sein scheint, die durch verschiedene Verbesserungs-Bestrebungen in neuerer Zeit fast brennend gewordene Klaviaturfrage einer endgültigen und befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Herr E. Olbrich bringt keine durchaus neue Construction, er sucht nur die alte zu verbessern und ihr ihre Hauptschwäche — die darin liegt, daß der Daumen nicht mit gleicher Freiheit auf Obertasten wie auf Untertasten gebraucht werden kann — zu nehmen. Den Grund davon sieht Herr Olbrich nicht in der mangelhaften Breite der Obertasten, sondern in dem Umstande, daß bei solcher Daumenlage die langen Finger die Untertasten auf der hinteren Schmalseite und tiefer liegenden Fläche treffen müssen. Er benutzt darum als Grundlage die alte Klaviatur und bringt hinten auf den Untertasten eine über die Obertasten hinwegragende Erhöhung an. Dadurch werden die Untertasten an dieser Stelle zu Obertasten und die Obertasten bekommen den Charakter von Untertasten. Die Tasten haben also alle eine doppelte Bedeutung: sie können je nach Bedarf Unter- und Obertasten sein. Auf dieser so hergestellten Klaviatur kann man Tonleitern und fortlaufende Accorde in der alten Weise spielen, man kann sich aber auch ganz neue und einheitliche Fingerläufe bilden, z. B. den von C-dur für sämtliche Tonleitern, man kann alle Triller mit jedem beliebigen Fingerpaar, alle Doppeltriller mit dem gekreuzten Fingersatz 23, 14 oder 15, chromatische Terztonleitern in einer Hand leichtlich mit 13, 24 spielen u. s. w. Welche Vereinfachung dies für viele schwere Stellen — die ihre Schwierigkeit nur der Umgebungsnothwendigkeit der Obertasten seitens des Daumens verdanken — hat, liegt auf der Hand. Da aber der Daumen von der Erhöhung ebenfalls Gebrauch machen soll, so mußten, sollen die langen Finger nicht an die Klappe stoßen, die Tasten um etwas nach hinten verlängert, resp. die Klaviatur herausgerückt werden. An dieser Verlängerung erhöht der Erfinder auch die Obertasten, aber nur bis zum Niveau der Untertastenerhöhung. Er gewinnt an dieser Stelle also ein chromatisches Glissando und die leichtere Ausführung verschiedener chromatischer Figuren. Die Klaviatur ist also eine diatonische und chromatische zu gleicher Zeit. Wie man sieht, ist die Vorrichtung die denkbar einfachste und alles Mögliche versprechende, so daß man ihr das glänzendste Prognostikon stellen kann. Dem gegläubten Schutze für die Erfindung hat sich Herr Olbrich bereits gesichert.

*** Bildende Kunst.** Der bekannte Marine-Maler Böckling in Berlin ist vor Kurzem, wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, zum Kaiser berufen und beauftragt worden, ein Bild des Gefechtes, welches seiner Zeit Prinz Adalbert von Preußen bei Cap Tres Forcas, den marokkanischen Räubern, lieferte, nach älteren Vorlagen und Berichten zu malen.

*** Kunstgewerbe.** Ein werthvolles Andenken besitzt die Tudor-Ausstellung, welche zur Zeit in London stattfindet, in dem Gebetbuch der Königin Elisabeth. Das Buch ist 1574 bei Barker in London gedruckt. Die Königin trug es an einer an ihrem Gürtel befestigten Kette. Der kunstvolle Einband ist ein Werk George Heriot's, des Goldschmieds und Banquiers des Königs Jacob I., in Edinburgh. Das Buch gehörte früher dem Herzog von Suffolk. Der jetzige Eigenthümer ist Mr. Barclay Field.

*** Zur Vogelkunde.** In jüngster Zeit ist der Steppenbuffard (*Bulus desertorum* Daud.) mehrfach in Ostpreußen, Pommern, Schlesien und in der Mark gesehen worden. Derselbe ist in Sibirien, Kleinasien und Nordafrika heimisch. Er wird durch einen rothfarbenen Anflug an Schwanz und Schenkel charakterisirt, und besitzt überdies längere Flügel und einen längeren Schwanz als der Mäusebuffard, mit welchem er sonst leicht verwechselt werden kann. Das Westpreussische Provinzial-Museum in Danzig fordert Vogelkundige auf, die Aufmerksamkeit diesem seltenen Vogel zuzuwenden und etwaige Beobachtungen über denselben mitzuthellen. — Aus Gießen, 19. d. M., wird geschrieben: Der hiesige Thierclub-Verein hat die interessante Thatsache festgestellt, daß die Staare seit 1887 nicht von hier im Herbst weggezogen sind, sondern die Winter hier verbringen. In dem gelinden Winter von 1887 waren sie schon im Februar aus dem Süden zurückgekehrt, und als darauf im März nochmals, wie man sich erinnern wird, der tiefste Winter hereinbrach, wurde vom Thierclub-Verein für ihre ausreichende Fütterung gesorgt. Das müssen sich die schlauen Vögel gemerkt und für die Zukunft ähnliche Fürsorge erwartet haben, die ihnen denn auch zu Theil geworden ist. Jedenfalls ist die Thatsache, daß anscheinend sämtliche Angehörige einer Vogelarart unter Einwirkung localer Umstände ihre Zugvogelnatur aufgeben, bemerkenswerth.

Der officiële Abschied des Fürsten Bismarck.

Das Handschreiben des Kaisers, durch welches dieser die Demission des Fürsten Bismarck annimmt, ist demselben am Donnerstag Mittag übergeben worden. Ein Abends ausgegebenes Extra-Blatt des „Reichs-Anzeigers“ veröffentlicht bereits den Wortlaut des kaiserlichen Schreibens wie folgt:

Mein lieber Fürst!

Mit tiefer Bewegung habe ich aus Ihrem Gesuche vom 18. ds. Mts. erfahren, daß Sie entschlossen sind, von den Aemtern zurückzutreten, welche Sie seit langen Jahren mit unerglichem Erfolge geführt haben. Ich hatte gehofft, dem Gedanken, mich von Ihnen zu trennen, bei unseren Leb-

zeiten nicht näher treten zu müssen. Wenn ich gleichwohl im vollen Bewußtsein der folgenreicheren Tragweite Ihres Rücktrittes jetzt genöthigt bin, mich mit diesem Gedanken vertraut zu machen, so thue ich dies zwar betrübten Herzens, aber in der festen Zuversicht, daß die Gewährung Ihres Gesuchs dazu beitragen werde, Ihr für das Vaterland unerschütterliches Leben und Ihre Kräfte so lange wie möglich zu schonen und zu erhalten.

Die von Ihnen für Ihren Entschluß angeführten Gründe überzeugen mich, daß weitere Versuche, Sie zur Zurücknahme Ihres Antrages zu bestimmen, keine Aussicht auf Erfolg haben. Ich entspreche daher Ihrem Wunsche, indem ich Ihnen hiernächst den erbetenen Abschied aus Ihren Aemtern als Reichskanzler, Präsident meines Staats-Ministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Gnaden und in der Zuversicht erteile, daß Ihr Rath und Ihre Thatkraft, Ihre Treue und Hingebung auch in Zukunft mir und dem Vaterlande nicht fehlen werden.

Ich habe es als eine der gnädigsten Fügungen in meinem Leben betrachtet, daß ich Sie bei meinem Regierungsantritt als meinen ersten Berater zur Seite hatte. Was Sie für Preußen und Deutschland gewirkt und erreicht haben, was Sie meinem Hause, meinen Vorfahren und mir gewesen sind, wird mir und dem deutschen Volke in dankbarer, unvergesslicher Erinnerung bleiben. Aber auch im Auslande wird Ihrer weisen und thatkräftigen Friedenspolitik, die ich auch künftig aus voller Ueberzeugung zur Richtschnur meines Handelns zu machen entschlossen bin, allezeit mit ruhmvoller Anerkennung gedacht werden.

Ihre Verdienste vollwerthig zu belohnen, steht nicht in meiner Macht. Ich muß mir daran genügen lassen, Sie meines und des Vaterlandes unaussprechlichen Dankes zu versichern. Als ein Zeichen dieses Dankes verleihe ich Ihnen die Würde eines Herzogs von Lauenburg. Auch werde ich Ihnen mein lebensgroßes Bildniß zugehen lassen.

Gott segne Sie, mein lieber Fürst, und schenke Ihnen noch viele Jahre eines ungetrübten und durch das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht verklärten Alters. In diesen Gesinnungen bleibe ich Ihr Ihnen auch in Zukunft treu verbundener, dankbarer Kaiser und König.

Berlin, den 20. März 1890.

Wilhelm I. R.

An den Fürsten von Bismarck.

Auch als oberster Kriegsherr sandte der Kaiser, anschließend an das Vorstehende, ein besonderes Schriftstück, welches laut „Reichsanzeiger“ nachfolgenden Inhalt hat:

„Ich kann Sie nicht aus der Stellung scheiden sehen, in der Sie so lange Jahre hindurch für mein Haus, wie für die Größe und Wohlfahrt des Vaterlandes gewirkt, ohne auch als Kriegsherr in inniger Dankbarkeit der unaussprechlichen Verdienste zu gedenken, die Sie sich um meine Armee erworben haben.“

Mit welchlickender Umsicht und eifriger Festigkeit haben Sie meinem in Gott ruhenden Großvater zur Seite gestanden, als es galt, in schweren Zeiten die für nöthig erkannte Reorganisation unserer Streitkräfte zur Durchführung zu bringen. Sie haben die Wege bahnen helfen, auf welchen die Armee, mit Gottes Hilfe, von Sieg zu Sieg geführt werden konnte. Geliebten Sinnes haben Sie in den großen Kriegen Ihre Schuldigkeit als Soldat gethan und seitdem, bis auf diesen Tag, sind Sie mit nie rastender Sorgfalt und Aufopferung bereit gewesen, einzutreten, um unserem Volke die von den Vätern ererbte Wehrhaftigkeit zu bewahren und damit eine Gewähr für die Erhaltung der Wohlthaten des Friedens zu schaffen.

Ich weiß mich eins mit meiner Armee, wenn ich den Bannh hege, den Mann, der so Großes geleistet, auch fernerhin in der höchsten Rangstellung erhalten zu sehen. Ich ernenne Sie daher zum General-Obersten der Cavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls und hoffe zu Gott, daß Sie mir noch viele Jahre in dieser Ehrenstellung erhalten bleiben mögen.

Berlin, den 20. März 1890.

Wilhelm R.

An den General der Cavallerie Fürsten von Bismarck à la suite des Kürassier-Regiments von Seebitz (Magdeburgisches) No. 7 und des 2. Garde-Landwehr-Regiments.

Sodann veröffentlicht diese Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ folgende kaiserlichen Erlasse:

Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht: den Reichskanzler Fürsten von Bismarck auf seinen Antrag von dem Amte als Reichskanzler zu entbinden und den commandirenden General des 10. Armee-Corps, General der Infanterie von Caprivi zum Reichskanzler zu ernennen.

Königreich Preußen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Präsidenten des Staats-Ministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fürsten von Bismarck auf seinen Antrag von den Aemtern als Präsident des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu entbinden und den commandirenden General des 10. Armee-Corps, General der Infanterie von Caprivi zum Präsidenten des Staatsministeriums zu ernennen, sowie den Staatsminister, Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Grafen von Bismarck-Schönhausen mit der Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten einzusetzen zu beauftragen.

Reichskanzler v. Caprivi.

General v. Caprivi, welcher, wie wir bereits gekennnt mittheilten, vom Kaiser zum Reichskanzler ernannt worden ist, gilt allgemein für einen unserer tüchtigsten und gebildetsten Officiere. Er hat auf der Universität

Rudirt, aber die nach militärischer Dienstberechnung eingeübte Zeit durch rasches Aufsteigen bis zum Hauptmann eingeholt. Er machte eine ausgezeichnete Schule im Generalstab und im preussischen Kriegsministerium durch und zeichnete in den beiden letzten Feldzügen sich in Generalstabsstellungen hervorragend aus. Der gegen große Uebermacht am 28. November 1870 hauptsächlich von Truppen des 10. Armee-corps erfochtene Sieg bei Beaune-la-Rolande bildet ein schönes Ruhmesblatt in der Geschichte dieses Corps und Caprivi's Name nimmt auf diesem Blatte eine hervorragende Stellung ein. Caprivi war im December 1882 kaum zum Commandeur der 30. Infanterie-Division in Weg ernannt, als er dort — wie man sich erzählt, gerade beim Kriegsspiel — schon im März des folgenden Jahres seine Berufung zum Nachfolger des Ministers v. Stosch als Chef der Admiralität erhielt. Diese Berufung wird, so schreibt die „Nödl. Ztg.“, damals Herrn v. Caprivi vielleicht noch schwerwiegender vorgekommen sein, als die jetzige. Er stand der Marine völlig fremd gegenüber, er hatte nie Gelegenheit gehabt, parlamentarische Erfahrungen zu sammeln, er wußte, daß ein Infanterist an der Spitze des Seewesens zum Spielball der berechtigten und unberechtigten Kritik wird. Aber der Befehl und das Vertrauen des allerhöchsten Kriegsherrn war für den echten Soldaten maßgebend. Er übernahm die ihm ohne sein Zuthun anvertraute verantwortungsvolle Aufgabe, und während der fünf Jahre, die er Chef der Admiralität war, hatte er volle Gelegenheit, zu beweisen, daß er der richtige Mann an der richtigen Stelle war, daß die Wahl, die auf ihn gefallen, nicht besser hätte getroffen werden können. Mit zäher Ausdauer drang er rasch bis in die technischen Einzelheiten der Flotte, ihre Bedürfnisse und Mängel ein; er legte das Hauptgewicht seiner Bestrebungen auf die Hebung der Verteidigungskraft unserer Marine; sein höchstes Verdienst ist die Ausbildung des Torpedowesens, für das er gleich im Jahre 1884 eine außerordentliche Bewilligung von etwa sechs Millionen Reichsmark durchzusetzen vermochte, sowie die Entwicklung des Personals und der Bemannung. Seine beiden großen Denkschriften über die Entwicklung der Marine aus den Jahren 1884 und 1888 verfocht er mit großem Erfolge im Reichstag und erwies sich hier als ein sehr geschickter Redner; er sprach immer nur kurz und knapp, mit vollster Sachlichkeit und vornehmer Ruhe. Die Gründe seines Rücktritts von der Leitung der Admiralität am 30. Juni 1888 sind bekannt. Das Bestreben, unsere Marine auch für die Offensive stärker zu machen, wurde in den Fachkreisen mit immer größerem Nachdruck verfolgt und fand auch die Unterstützung unseres Kaisers, der sich in diesen, sowie in den Marine-Organisationsfragen eine besondere Sachkenntnis zutrauen durfte. Aber wenn auch der Kaiser ihn aus der Stellung als Chef der Admiralität entließ, so entzog er ihm damit doch nicht sein großes Vertrauen. Schon am 12. Juli 1888 ernannte er ihn zum commandirenden General und erwies ihm die Auszeichnung, daß er ihm dasjenige Corps übertrug, dessen Generalstabschef Herr v. Caprivi während des französischen Feldzuges gewesen. Im letzten Sommer wohnte der Kaiser dem Manöver des 10. Corps bei und bei dieser Gelegenheit ernannte er den General zum Zeiden seiner besonderen Zufriedenheit über die Führung seiner Truppen zum Chef des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesisches) Nr. 78. Jetzt steht General v. Caprivi vor einer neuen, der größten Aufgabe, einer Aufgabe, die um so schwieriger ist, weil sein Vorgänger sein geringerer, als der größte deutsche Staatsmann war. Für das Vertrauen, das der Kaiser genießt, ist es bezeichnend, daß von vielen Seiten er gleich beim Auftreten der Nachricht vom Rücktritt des Fürsten Bismarck als der voraussichtliche Nachfolger übereinstimmend genannt wurde. Er erfreut sich somit nicht nur des Vertrauens seines Kaisers und Königs; vielseitig kommt man ihm mit reichen Erwartungen entgegen, und auch Fürst Bismarck, der ihn in schwerer Zeit als treu und zuverlässig, als einen Mann von Herz, von Grabbheit und Entschlossenheit erprobt hat, wird ihm gern aus der Stille seines Landlebens und seiner Abgeschlossenheit heraus jederzeit, so oft er wünscht, Rath und Unterstützung leihen. Herr v. Caprivi steht noch in rüstigem Mannesalter — er hat vor kurzem sein 59. Lebensjahr vollendet. Er ist Junggeheile. Eine stattliche militärische Erscheinung, mit weisem Haar und weisem Schnurrbart, zeigt er äußerlich manche Ähnlichkeit mit dem Fürsten Bismarck, und wenn er alle Nachmittage gegen 3 Uhr von der Admiralität aus seine Schritte zum Thiergarten lenkt, um dort, einsam spazieren gehend, sich von der Last der Arbeit zu erholen und zu neuer Arbeit zu sammeln, so verwechselten häufig Fremde ihn mit dem Fürsten und meldeten stolz in die Heimath, daß sie den großen Staatsmann, den so wenige Berliner zu sehen Gelegenheit hätten, in voller Bequemlichkeit hätten sehen und bewundern können. Wer seine Rathgeber in den Reichsämtern und seine Kollegen im preussischen Ministerium sein werden, läßt sich noch nicht übersehen; bisher hat, wie wir falschen Nachrichten anderer Blätter gegenüber betonen, weder das Gesamt-Ministerium noch ein einzelner Staatsminister seine Entlassung eingereicht, der Uebergang in die neue Zeit wird sich eben ganz ruhig und sachgemäß vollziehen; Vermuthungen über Personal-Veränderungen haben daher augenblicklich wenig Werth. Nur so viel scheint fest zu stehen, daß Minister v. Bütticher in seinen Aemtern als Staatssekretär des Reichsamts des Innern und als Vice-Präsident des preussischen Ministeriums verbleiben und daß Staatsminister v. Maybach, der in letzter Zeit seinen wesentlichen Halt an dem Fürsten Bismarck hatte, in den wohlverdienten Ruhestand treten wird.

Stimmen der Presse über die Ernennung Caprivi's zum Reichskanzler.

Die „Börsen-Zeitung“ meint: General v. Caprivi zählt nicht zu den „politischen Generalen“ à la Gerlach und Mantau. Er hat keinerlei Beziehungen zu dem Parteiwesen und Parteitreiben. Seine Er-

nennung ist der Uebergang zu einer reinen Beamtenregierung, welche die Parteien als gleichberechtigt ansieht und behandelt, und zeigt an, daß vorerit der Kaiser, wie nach dem Tode von Mazarin Ludwig XIV., von sich erklärte: sein eigener Kanzler sein wolle. — Das „Berl. Tageblatt“ rühmt Caprivi's Abneigung gegen das Officiellenthum, die er im Reichstage bezeugen habe. Man dürfe von seinem allem Strebertum abholden Wesen heilsame Wandlungen erwarten. Von seinem Auftreten im Parlamente bemerkt es, er habe immer zur Sache gesprochen und die Kürze, die der Klarheit keinen Eintrag that, geliebt. War er zur Abwehr genöthigt, so wußte er dafür verbindliche und einnehmende Formen zu finden. Auf Anträge und Beschwörungen stand er pflichteifrig Rede und Antwort. So habe er sich als ein gut konstitutioneller, gut parlamentarischer Minister erwiesen, der sich bei allen Parteien begründeten Ansehens erfreue. Diese echt liberalen Eigenschaften wird er, wie wir zuversichtlich erwarten dürfen, auch als Reichskanzler zum Heile des Vaterlandes bewahren. — „Dah der Nachfolger des Fürsten Bismarck ein General ist“ erklärt der „Börsen-courier“, darf nicht zum Mißverständniß führen, als ob in Zukunft die deutsche Politik von militärischen Rücksichten in erster Reihe würde beeinflusst sein und als ob die Wahl des Nachfolgers von militärischen Rücksichten dictirt worden wäre. Dem gegenüber braucht nur daran zu erinnert werden, daß der friedlichste aller preussischen Monarchen, Friedrich Wilhelm IV., derjenige gewesen ist, welcher die meisten militärischen Minister hatte. — Von einem ehemaligen Mitschüler Caprivi's auf dem Werder'schen Gymnasium in Berlin erfährt der „Börsen-courier“ interessante Einzelheiten. Caprivi gehörte zu den Leuten, die schon früh die Vermuthung erwecken, daß ihnen eine bedeutende Zukunft bevorsteht, zum Theil um ihrer Anlagen willen, die bei ihm zwar nicht eigentlich glänzend genannt werden dürfen, aber doch über das Mittelmaß hinausgingen; noch mehr aber um der sehr ernsten und festen Lebensführung willen. Groß, breitschultrig, das Gesicht von zahlreichen Sommersprossen bedeckt, hatte er in der Erziehung schon in frühen Jahren den militärischen Beruf vorgebildet. Er gehörte auch zu den Knaben, die auf die Frage, was sie werden wollten, niemals verschiedene Antworten gegeben haben. Von frühester Jugend an stand bei ihm fest, daß er Officier werden wolle, und das sagte er Jedem; daß er es bis zum General bringen wolle, hat er wohl nicht laut gesagt, aber in seinem Innern stand es ebenfalls fest. Er gehörte zu den Schülern, die niemals mit der Verlesung sich um ein halbes Jahr verhielten, aber eben so wenig einmal eine Klasse um ein halbes Jahr schneller absolviren, als der Cursus es mit sich bringt; die niemals eine Arbeit, die ihnen aufgegeben wird, ungethan lassen, aber eben so wenig eine Arbeit freiwillig machen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen; die, wenn sie gefragt werden, meist die richtige Antwort geben, aber ungefragt nicht mit ihrem Wissen zu glänzen suchen. — Die „National-Zeitung“ bemerkt, anknüpfend an die von Bismarck zu dem italienischen Konferenz-Delegirten Vercardo gelegten Worte, „die Wege Italiens und Deutschlands bleiben zukünftig dieselben“, man dürfe diesen Satz zuversichtlich auf die ganze auswärtige Politik verallgemeinern; in der Ernennung eines Generals zum Reichskanzler liege nichts Bedrohliches, England habe seiner Zeit auch Wellington zum Minister-Präsidenten gehabt. Die deutschen Generale würdigten das lobbare Gut des Friedens nicht weniger, als andere Deutsche in verantwortlichen Stellungen. Der Kaiser habe sich wiederholt für eine friedliche Politik ausgesprochen.

Mehrere Wiener Blätter besprechen die Ernennung Caprivi's zum Reichskanzler ohne sicheres Urtheil über dessen Stellung. Nach der „Neuen Freien Presse“ bleibt die Frage eine offene, ob Caprivi als ein bloßes Werkzeug in der Hand des Kaisers oder als der ehemalige Vertrauensmann Kaiser Friedrich's angesehen und es seine Aufgabe sein werde, die Klust zu überbrücken, welche Bismarck von den Liberalen trennte. Die Ernennung wirkte als große Ueberraschung, da man zuerst an die Ernennung des in Wien fast unbekannten Mannes nicht glauben wollte. Die „Neue Freie Presse“ erinnert an das Wort Bismarck's, er hoffe, daß das Schloß zum Ruffäher nicht wieder verdrängt werde. Mit dieser Hoffnung blicke man seinem Nachfolger Caprivi entgegen, und wenn diese Hoffnung an ihm nicht zu Schanden werde, so werde er sich rühmen dürfen, der schweren Verantwortung gerecht geworden zu sein, welche ein Gigant von sich abgewälzt hat, um sie einem Epigonen zu überlassen. — Die „Londoner Times“ meint, die Ernennung Caprivi's zum Nachfolger Bismarck's bedeute, daß der Kaiser in Zukunft seinen eigenen Willen in der Regierung Deutschlands geltend machen wolle. Der „Standard“ glaubt, Caprivi werde nur kurze Zeit den Posten einnehmen; Waldersee sei zum Nachfolger Caprivi's bestimmt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Chef des Militärcabinet's, v. Sahlute, und der Chef des Civilcabinet's, Lucanus, überbrachten dem Reichskanzler Donnerstag Mittag um 2 Uhr die kaiserliche Genehmigung des Entlassungs-gesuches in Form eines besonders huldreichen Allerhöchsten Handschreibens. Aus Friedrichsruh wird bereits gemeldet, daß der Herzog von Lauenburg (Fürst Bismarck) am Sonntag dort eintreffen wird. — Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin bessert sich. In der Darmthätigkeit haben die Störungen aufgehört; die kolikartigen Schmerzanfälle dauern fort. Der Kranke soll demnächst versuchen, aufzustehen. — Die Söhne des Großherzogs von Weimar, Prinz Bernhard und Prinz Wilhelm, werden zu Oetern nach Cassel übersiedeln, um das dortige königliche Wilhelms-Gymnasium zu besuchen. — Reichskanzler v. Caprivi wird nach der offiziellen Uebnahme des Amtes des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten von Berlin, wohin er zu diesem Zwecke geht, alsbald wieder nach Hannover zurückkehren. — Er verabschiedete sich Donnerstag Mittags von den

Offizieren des Generalstabes des 10. Armeecorps und machte Nachmittags seine Abschiedsbesuche.

* **Der finanzielle Ertrag der deutschen Getreidezölle im Jahre 1889** läßt sich nach der kürzlich veröffentlichten vorläufigen Uebersicht unserer Handels-Statistik für das vergangene Jahr berechnen; er hat nicht allein die Ergebnisse aller früheren Jahre überholt, sondern auch die für den Reichsstat angefertigte Schätzung weit übertroffen. Vollständige Einfuhr und berechneter Einfuhrzoll sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

| 1889 | Einfuhr | Zollbetrag |
|--|----------------------|----------------|
| Weizen | 3,744,558 Doppelctr. | 18,722,790 Mk. |
| Roggen | 7,480,646 | 37,403,230 " |
| Gerste | 2,577,360 | 10,309,440 " |
| Hülsenfrüchte | 6,308,118 | 14,195,515 " |
| Mais | 652,843 | 1,305,686 " |
| Raps | 3,146,097 | 6,292,194 " |
| Andere Getreidearten, Samereien u. | 524,856 | 1,049,712 " |
| Malz | 876,591 | 1,616,392 " |
| | 809,291 | 3,237,164 " |

Zusammen 26,121,360 Doppelctr. 94,132,123 Mk.

Diese Berechnung, bei welcher die auf zollfreie Mühlenlager genommenen Einfuhrmengen außer Anlaß geblieben und die durch die Tarafsätze bedingten geringen Aenderungen nicht berücksichtigt sind, ergibt, daß im Kalenderjahr 1889 die Einnahme aus Nr. 9 des Zolltarifs sich gegen das Vorjahr um 60 pCt. erhöht, gegen 1887 sogar nahezu verdoppelt hat.

* **Berlin, 21. März.** Vor einiger Zeit wurde verbreitet, der Kaiser habe geäußert: Was die Socialdemokraten angehe, so werde er mit diesen schon selbst fertig werden. Die Aeußerung lautete nach den „Hamb. Nachr.“ anders, und zwar: „Wenn die Socialdemokraten nicht schlimmer sind, wie der ist (Bücher Buchholz), dann hoffe ich, mit ihnen schon fertig zu werden.“ — Die neue Strafgesetznovelle bezieht sich nur auf das Post- und Telegraphen-Wesen (wissenschaftliche Verwendung bereits erworbener Werthe). — Der „Börse-Courier“ läßt sich erzählen, der Kanzler habe seine Entlassung eingebracht, weil der Kaiser ihn auf Abend 10 Uhr zur Fortsetzung einer Audienz in das Schloß befohlen habe. Fürst Bismarck erklärte, daß er bei seinem Alter und mit Rücksicht auf seine Gesundheit zu solcher Stunde nicht im Stande sei, sich seine Entlassung über die vielen Stufen, welche zur kaiserlichen Wohnung hinaufzuführen, zu holen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in einer Polemik gegen die „Frankfurter Zeitung“, es sei unrichtig, daß das Ausschreiben des Kanzlers sich an die Arbeiterfrage knüpfte. Die Meinungsverschiedenheiten bewegten sich vorwiegend in staatsrechtlichen Grenzen und haben die Grenzen der ministeriellen Verantwortlichkeit zu den Kollegen und die bisher dafür geltenden Unterlagen zum Gegenstand gehabt. Ferner sei es unrichtig, von einer scharf motivierten Gegnerschaft des Fürsten gegen die Arbeiterschutz-Gesetzgebung zu sprechen. Der Kanzler habe am 9. Mai 1885 in der Sitzung des Reichstages seine Stellung dazu motiviert und habe den Antrag zu der jetzt hier tagenden Konferenz bei dem Kaiser gestellt. Der Verzicht des Kanzlers auf das Handelsministerium sei keineswegs ein gezwungener gewesen, sondern auf eigene Anregung erfolgt, ebenso habe der Kanzler die Anhörung des Staatsrathes bei dem Kaiser beantragt. Der Kanzler sei dem Hofbater zu Ehren des Staatsrathes ferngeblieben, weil der Kaiser ihn, wie hergebracht, von allen Hof-Feierlichkeiten dispensirt habe. — Die Nachricht, daß es sich in den Konferenzen der Corps-Commandeure beim Kaiser um die Abschaffung des Septennats und die Verabreichung der Dienstzeit gehandelt, daneben um Instructionen für den Fall größerer Striktbewegungen, begegnet im ersten Theil vielen Zweifeln. Bezeichnend für den Wechsel der Anschauungen an maßgebender Stelle ist, daß, während bisher zu den Hof-Feiern meist nur officiöse Correspondenten zugelassen wurden, jetzt das Hofmarschallamt an den Verein „Berliner Presse“ das Ersuchen gerichtet hat, ihm solche Persönlichkeiten zu bezeichnen, die künftig zur Berichterstattung eingeladen werden können. — In der letzten Sitzung des Capitels der Allen-Brandenburg des Johanner-Ordens unter dem Vorsteher des Prinzen Albrecht von Preußen ist bezüglich des § 14 der Statuten eine Aenderung beschlossen worden. Bisher lautete derselbe: „Ein Rechtsritter muß zum deutschen Adel, oder zum Adel der preussischen Monarchie gehören, evangelischer Confession und Ehrenritter gewesen sein.“ Der Wortlaut der neuen Fassung ist: „Ein Rechtsritter muß der evangelischen Confession angehören und Ehrenritter gewesen sein.“ Dieser Beschluß hat, nach dem „Reichsboten“, die Genehmigung des Kaisers erhalten und ist somit in Kraft getreten.

* **Rundschau im Reiche.** In dem bayerischen Abgeordnetenhaus interpellirte Viel (Zünftler) wegen des Industrievereins. Er nahm das Unternehmen und die an der Spitze stehenden Generale hart mit, schilderte die sozialen und wirtschaftlichen Folgen und fragte, ob die Regierung auf eine Abänderung der einschlägigen Gesetzgebung im Bundesrath hinarbeiten wolle. Die Erklärung des Gesamtministeriums verneinte letzteres, bezeichnete die Gründung als eine unerfreuliche Erscheinung, mißbilligte die Entfremdung zwischen Officier- und Gewerbestand und versicherte, daß die Regierung dem Unternehmen keinerlei Förderung angedeihen lasse. Die Debatte wurde vertagt. Gutem Vernehmen nach will die Regierung etwaigen zu Gunsten des Unternehmens wirkenden Mißverständnissen der Beamten und Bediensteten entgegenzutreten. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat befohlen, daß das Großherzogliche Mecklenburgische Jäger-Bataillon No. 14, welches bisher blaue Röcke mit grünen Aufschlägen hatte, fortan Waffenröcke von dunkelgrüner Farbe mit weinrothen Kragen und Aufschlägen tragen soll. — Eine Versammlung von Barmener Riemendreherbesitzern

beschloß einstimmig, die auf morgen angekündigte Arbeitsperre zu vertagen, da die Zahl der Ausländer von 590 auf 173 heruntergegangen sei. — Bei der vorgezogenen Reichstagswahl in Magdeburg für Dollmar wurde der Socialdemokrat Bod gewählt. — Ein bayerischer Bischof ist im Begriffe, sich dem Ausgleich in der Altkatholikenfrage anzuschließen; sonst scheinen Bestimmungen bei den Bischöfen zu herrschen. Nach dem Münchener „Freidenkblatt“ erklärte der päpstliche Nuntius einer Centrums-Deputation, der Papst tolerire die nunmehr angebahnte Lösung der Altkatholikenfrage, halte im Uebrigen aber an dem principiellen Standpunkt fest und bedaure die Aeußerung des Ministerialerlasses über die Nichtanerkennung der Unfehlbarkeit. — Die Mittwoch Vormittag in München abgehaltene Generalversammlung des altkatholischen Landesvereins gab dem Ausschuss und einem Unterausschuss, der aus 2 Juristen und 1 Theologen bestehen soll, einmüthig die Ermächtigung, gegen die in der Eingabe des Capitularvicariats an die Regierung enthaltenen Anschuldigungen vorzugehen, und zwar unter Betonung des Umstandes, daß die Altkatholiken nicht einmal von der Regierung gehört wurden. Der Ausschuss wird den Gang der betreffenden Kammerverhandlung abwarten und dann weitere Schritte thun. Die Meldung der „Neuesten Nachrichten“ über einen Eintritt der Altkatholiken in die anglikanische Kirche ist unrichtig.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. März.

Cultusetat. Bei Gymnasien entwickelt sich eine größere Debatte über die Reform in höheren Schulen. Abg. Seyffardt bedauert, daß der Cultusminister einseitig die humanistische Richtung fördere. — Abg. v. Schenkendorf warnt in der nothwendigen Schulreform vor Ueberstürzung. — Abg. Arendt (fr.) wünscht, daß bei der vorgeschlagenen Enquete-Conferenz nicht nur Schulmänner, sondern auch Männer, die im praktischen Leben stehen, hinzugezogen werden. Die Stellung der Gymnasiallehrer müsse gebessert werden. — Abg. Graf (nl.): Das Gymnasium sei die beste Vorbildung für die Universitäten, das Realgymnasium für die technischen Hochschulen. Die lateinlosen Schulen müßten vermehrt werden. — Der Cultusminister betont in seiner Erwiderung die Nothwendigkeit der Jugendspiele und der Förderung des Turnunterrichts. — Abg. Stöcker vertheidigt das Gymnasium; der Klassicismus habe weniger geschadet als die Ueberschätzung des Darwinismus. Die Grundlage jedes Unterrichts müsse die Religion sein, um die Ueberlastung der höheren Schulen durch das jüdische Element zu verhüten, müßten besondere jüdische Schulen staatlicherseits gegründet werden, wie solche in Frankfurt a. M. bestehen; er verlange dieses Namens seiner Freunde. Es sei patriotische Pflicht, den Staat gegen die Umsturzideen, die hauptsächlich von jüdischen sozialdemokratischen Rechtsanwältinnen vertheidigt würden, durch Regelung der freien Advocatur zu schützen. — Abg. Körte (fr.) wirft Stöcker seine mit dem Christenthum unvereinbare Intoleranz vor. — Abg. Enneccerus (nl.) bedauert gleichfalls Stöcker's Aeußerungen. — Abg. Richter polemisiert nochmals gegen Stöcker, weil er Namens der Conservativen gesprochen habe. Er treue sich, daß diese offen ihre Ziele darlegten, bedauere aber, daß der Minister geschwiegen habe. Gegen das jüdische Capital seien die Junker günstig gestimmt, wenn es ihre Zwecke fördere, wie der Fall Gremer-Weichardt beweise. — Cultusminister v. Goxler: Herr Richter habe die Stöcker'sche Rede so bekämpft, wie er gewünscht hätte, daß sie gehalten worden sei. Die Einrichtung confessioneller Gymnasien scheitere an den technischen Schwierigkeiten, die Rücksicht auf die jüdischen Schüler thätigst oft den ganzen Unterricht an einzelnen Gymnasien. — Zum Schluß faßt Abg. Stöcker die ganze Debatte dahin zusammen, nicht er hebe, sondern die Freimüthigen. Die Juden seien die Biquerre, die Freimüthigen die Meute. — Freitag Fortsetzung.

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 20. März.

Am Ministertische Commissarien. Mehrere kleinere Gesetzentwürfe werden unverändert angenommen. Es folgen Commissionsberichte über Petitionen. Ueber die Petition des Deichhauptmanns v. Boyrsh und Genossen berichtet Fürst zu Carolath-Beuthen. Die Petition empfiehlt die Befürwortung von vier Anträgen: 1) auf eine bestimmte Erläuterung der von den Ministern der öffentlichen Arbeiten und der Landwirtschaft ergangenen Geschäftsanweisung zur allgemeinen Verfügung über die Strombau- und Schifffahrtspolizei-Verwaltung, 2) auf Schaffung schnelleren und größeren Abflusses bei den Staunungsanlagen, 3) den Landwirtschaftsminister zu veranlassen, zu den Stromarmen erfahrene Landwirthe mit vollem Stimmrecht zuzuziehen, 4) die Genehmigung bezw. Subvention zur Regulirung aller Nebenflüsse der Oder von bestimmten Voraussetzungen abhängig zu machen. Die 9. Commission befürwortet die Ueberweisung der Nummern 1-3 zur Erwägung. Der Commissions-Antrag wird darauf angenommen, Nummer 4 abgelehnt. Nächste Sitzung Freitag. Kleinere Vorlagen und Berichte, Gesetzentwurf, betreffend die Rentengüter.

Ausland.

* **Italien.** Es gehen dem römischen Correspondenten des „B. Z.“ interessante Mittheilungen über die Stellung des Vaticanus zur Berliner Konferenz zu, die er, wenngleich sie mit anderen Berichten etwas contrastiren, übermittelt, weil sie in Anbetracht des Gewährsmannes absolut authentisch seien. Hiernach überschwemmte man vom Vatican aus die deutsche Regierung förmlich mit Gesuchen um Einladung zur Konferenz

Die Besuche erreichten, wie der betr. Gewährsmann humoristisch schilderte, die Höhe von Acenthöfen. (V. D. N.) Außerdem verlangte der Vatikan nicht nur die Teilnahme, sondern auch eine Ausnahmekommunikation für seinen Delegierten bei der Konferenz. Daraufhin wurde dem Vatikan, wie es scheint, auf Veranlassung des Kaisers schlankweg bedeutet, die Konferenz habe rein praktische Zwecke, weshalb nur praktisch interessierte Factoren daran Theil nehmen könnten. Das solle den Papst aber nicht abhalten, den Arbeiten der Konferenz sein moralisches Interesse zu schenken. Die Ernennung des Fürstbischöfs Kopp erfolgte, um dem Papst eine gewisse Genugthuung für die erlittene Enttäuschung zu geben. — Die italienische Kammer erledigte am 20. ds. in erster Lesung den Entwurf, betr. das Mazzinidenmal in Rom. Crispi bemerkt, das Denkmals gilt dem Apostel der Einheit, dem die Monarchie es nicht nachträgt, daß er die geistliche Regierungsform nicht annahm. Auch Deputirte der Rechten sprachen zu Gunsten des Denkmals.

*** Großbritannien.** Die Konferenz der Grubenbesitzer mit Delegirten der ausländischen Grubenarbeiter fand am Donnerstag in Westminster statt. Es wurde eine Einigung erzielt. Die Grubenbesitzer boten den Delegirten eine Lohnerhöhung von 5 pCt. fest und eine gleiche Lohnerhöhung vom 1. August an. 69 Delegirte nahmen den Vorschlag an. Die Arbeit wird nunmehr sofort wieder aufgenommen.

*** Dänemark.** Die russische Schriftstellerin, Frau Marie Tschebrikow, welche das bekannte Schreiben an den Zaren gerichtet hat, hat auch an Dr. Georg Brandes in Kopenhagen geschrieben, um ihn zu bitten, die von ihr in Genf veröffentlichten Broschüren in Dänemark bekannt zu machen. Sie wünscht dies, weil der dänische König einigen Einfluß auf den Zaren ausübe und man es ihm verdanke, daß Robjodonssoz mit seinen Verfolgungen gegen die lutherische Geistlichkeit einhalte. (V) Sie hofft jetzt, daß der König Christian, wenn ihre Broschüren in Dänemark bekannt werden, auch ferner seinen Einfluß auf den Zaren, seinen Schwiegersohn, ausüben werde. Es heißt, die Königin Louise habe dem Zaren die Nummer der „Times“ geschickt, welche den Bericht über die sibirischen Gruben enthält. Der Zar soll, nachdem er den Bericht gelesen hatte, befohlen haben, eine strenge Untersuchung einzuleiten.

*** Schweden und Norwegen.** Aus Stockholm wird der „Polit. Correspondenz“ geschrieben: Die auf die Hebung der Bekehrkraft abzielende Bewegung, welche alle europäischen Staaten beherrscht, beschäftigt sehr lebhaft die öffentliche Meinung auch auf der scandinavischen Halbinsel; während jedoch in Norwegen zahlreiche Privatvereine unausgesetzt in Thätigkeit sind, die Mittel zur Verbesserung des Bertheiligungswesens zu beschaffen, finden die bezüglich des Vortreffens der Regierung in Schweden nicht jenes Entgegenkommen, welches die Interessen des Landes als geboten erscheinen lassen.

*** Rußland.** Der deutsche Botschafter von Schweinitz wurde am 19. d. M. unmittelbar vor seiner Abreise nach Berlin vom Zaren im Annitschow-Palais empfangen. Es wird dies als eine sehr seltene und recht bemerkenswerthe Auszeichnung angesehen.

*** Montenegro.** Frau Jorka ist todt, die Größtgeborene der schönen Frau Milena Trochun Long, wie es seine Art, hat der Telegraph der Welt verkündet: „Die Gattin des Prinzen Peter Karageorgewitch, geborene Prinzessin von Montenegro, starb im Wochenbett.“ Einige vollere Accorde des Mitgeföhls dürfen solcher Kunde gegenüber wohl laut werden. Milica, der „Fürst der schwarzen Berge“ und die Seinen sind ja fast sprichwörtlich für den Begriff einer glücklichen Familie — nur die jämerlichen Vätern, die ein unerwarteter, früher Tod reißt, kennt auch dieser blühende Kreis. Nikolaus Petrowitch Negos war noch keine zwanzig Jahre alt, da er — ländlich fittlich — die genau dreizehn und ein halb Jahr alt Milena Wukowitsch als Gattin heimführte. Mit siebzehn Jahren ward sie ein erstes Mal Mutter: sie gab 1864 der Prinzessin Jorka das Leben, die sich 1886 mit dem obengenannten, als Bräutigam der Krone seiner Vorfahren bekannten Serbenprinzen vermählte. Dieser Erstgeborenen sind dann aber bis heute noch elf Kinder geföhrt, mit denen Milena ihren Gatten beschenkt hat. Und immer war sie und blieb sie die Beauvö ersten Ranges, die sie bis zur Stunde ist. Außer Jorka wurde den Eltern vom Tode entzissen nur noch eine Tochter, die vierte in der Reihe der Schwestern, Prinzess Mariga, geboren 1869, die vor einigen Jahren in einem Wiener Pensionate starb. Die nächst jüngeren Schwestern Jorka's waren Milica und Stana (Anastasia), geboren 1866 und 1867, die Beide im selben Monat August vorigen Jahres in den Stand der Ehe traten, erstere mit Großfürst Peter Nikolajewitsch von Rußland, letztere mit Herzog Georg von Leuchtenberg. Nun sind immer noch fünf ledige Töchter in der Familie, zwei heute noch im zartesten Kindesalter. In einer der drei älteren, jedoch in's jugendliche Alter Eintretenden glaubt man die künftige Braut des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland erblicken zu sollen. An Söhnen hat Frau Milena ihrem Gatten ein Dreieck beschenkt: den Erbprinzen Danilo, geboren 1871, den Prinzen Niko, geboren 1879, sowie den jüngsten der gesammten Zwölf — wer sagt, ob man ihn schon das „Reichskind“ nennen kann? —, mit dem die Mutter im vorigen Jahre zu der gleichen Zeit in Hoffnung ging, zu welcher die Tochter Jorka ein zweites Mal einen Sohn gebar. Auch Frau Jorka hat ihrem Gemahl drei Söhne geschenkt, daß sie dem dritten das Leben gab, bezahlte sie nun mit dem Tode.

*** Amerika.** Die der republikanischen Partei angehörenden Mitglieder der Finanz-Commission der Repräsentanten-Kammer haben den Gesetz-Entwurf, durch welchen die Tabaksteuer um 10 1/2 Millionen Dollars vermehrt werden soll, nunmehr vollständig ausgearbeitet. Ein weiterer Entwurf, welcher noch nicht dem Plenum der Commission vorgelegt ist, schlägt eine Herabsetzung von durchschnittlich 50 pCt. für den Zuckergoll vor. Man nimmt an, daß die vorgeschlagenen Herabsetzungen die Einnahmen des Staates um 60 Millionen Dollars vermindern würden.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 21. März. Die heute das Königl. Schwurgericht beschäftigende Anklage gegen den Verlagsbuchhändler Peter Jacob Kurt Acheltetter von Wolfenbüttel und dessen Bruder, den Klavierhändler Christian Peter Josef Acheltetter aus Berlin wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetrugs erweist in mehr als in einer Beziehung großes Interesse. Das Beweismaterial, von 15 Zeugen beigebracht, wozu noch die auf dem Akerbatenlich hoch aufgetürmten und in einem Schließkord befindlichen Herrenkleider aller Art, sowie eine Anzahl Stöcke und Schirme treten, läßt auf eine eingehende Beweiserhebung und eine lange Sitzung schließen. Die Königl. Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Gerichts-Assessor Dr. Wilderint vertreten. Als Vertheidiger der Angeklagten fungiren die Herren Rechtsanwältle Hehner und Bojanowsky. Die Geschworenenbank wird gebildet aus den Herren: Rentner Schrenck (Wiesbaden), Gastwirth Gemmer (Netter), Rentner Allendorf (Wilder), Hotelbesitzer Gärtner (Wiesbaden), Kaufmann Frorath (Wiesbaden), Dr. Focke (Wiesbaden), Verwalter Schmidt (Niederseifers), Rentner Spreuer (Oberlahnstein), Landmann Dahl (Niederseifers), Fabrikant Breuer (Hochst a. M.), Landmann Egel (Wehrheim) und Müller Buch (Niederwalluf). — Wie die persönliche Vernehmung ergibt, ist Peter Jac. Kurt A. 1858 in Bonn geboren, also 31 Jahre alt, verheirathet, Vater eines Kindes, nicht Soldat gewesen und in Wolfenbüttel wohnhaft, in 1882 zu Nordhausen wegen Betrugs und Urkundenfälschung und Verleitung zum Diebstahl zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus, 1000 M. Geldstrafe oder 2 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust und in Wolfenbüttel in 1889 wegen Körperverletzung zu 40 M. Geldstrafe verurtheilt, von einer weiteren Anklage des schweren Diebstahls von dem Schwurgerichte zu Coblenz freigesprochen worden; sein Vermögen giebt er auf 30.000 M. an. Chr. Peter Josef Acheltetter ist 1883 in Bonn geboren, also 21 Jahre alt, nicht verheirathet, vermögenslos, Eriagsprevidit, lange Jahre bei seinen Eltern in Coblenz, zuletzt aber in Berlin wohnhaft gewesen, Klavierhändler und noch nicht bestraft. Nach dem Eröffnungsbeschlusse wurden Beide beschuldigt, am 13. April 1889 bei Witten gemeinschaftlich und in betrügerischer Absicht eine gegen Feuersgefahr versicherte, dem Peter Curt Acheltetter gehörige Mühle in Brand gesetzt zu haben. Josef A. erklärte auf diese Beschuldigung, daß er zugehe, mit einem Unbekannten diese Mühle angezündet zu haben, aber nicht in betrügerischer Absicht. Gewußt habe er, daß dieselbe seinem Bruder gehörte, denn er wäre früher zusammen mit ihm dort gewesen. Die Mühle wäre unbewohnt gewesen, sein Bruder Curt habe dieselbe zu einer Wirthschaft ausbauen wollen, um Fremde zu logiren; daß sie versichert gewesen, habe er nicht gewußt. Curt Acheltetter erklärt, mit dem Brande nichts zu thun, auch Niemanden verleitet zu haben. Auf die Anklage erklärt er sich dann so gründlich, daß ihn der Herr Vorsitzende öfters ermahnen muß, bei der Sache zu bleiben. Zunächst entrollt Curt Acheltetter ein großes Bild seines eigenen, recht bewegten Lebens, indem er damit begann, daß, als er 14 Jahre alt gewesen wäre, seine Eltern keine größere Sorge gehabt hätten, als die, auf welche Weise er als der Älteste am ehesten Geld verdienen könne, denn die Krankheit seines Vaters, welcher seit 24 Jahren völlig gelähmt gewesen, hätte dessen einstiges Vermögen verzehrt. Da der Bruder seines Vaters in Halle ein großes Hotel besaßen, so hätten die Eltern beschlossen, ihn dort als Kellner in die Lehre zu thun. Doch nach 4 Wochen, während deren er krank gelegen, sei er wieder zu seinen Eltern, zu denen ihn das Heimweh getrieben, zurückgeführt. Er wolle damit die Behauptung der Anklage, daß er Kellner gewesen wäre, widerlegen. In Coblenz, dem Wohnorte seiner Eltern, wurde er darauf bei einem Rechtsanwalte als Schreiber angenommen und verblieb dort ca. 7 Jahre. Während sein Chef auf einer Ferie-reise sich befand und der Bureauvorsteher die Kasse führte, wurden aus derselben 800 M. entwendet. Gegen sämmtliche 4-5 Schreiber wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche umfomehr auf Curt A. hinauslief, als dieser sich im Verste eines Klaviers befand. Er wurde vor das Schwurgericht verwiesen, führte hier den Nachweis, daß er das Klavier vor dem Diebstahl gekauft und bezahlt habe und erlangte, wie oben erwähnt, Freisprechung. Sein Dufel verschaffte ihm darauf eine gleiche Stelle in Halle. Das Bestreben, wie A. sagt, vorwärts, fleißig und ehrlich durch die Welt zu kommen und seine Eltern zu unterstützen, habe ihn angebornt, Buchführung, Handels-Wissenschaft und Stenographie in seiner freien Zeit zu erlernen. Durch die Zeitung habe er dann in dem größten Fabrikgeschäft Nordhauseins die Stelle eines Correspondenten und schließlich Generalvollmacht erhalten, wodurch er mit vielen Leuten, namentlich Handwerkern, zu verkehren hatte. In dem Verkehr mit diesen, hat er sich dann der Betrügereien schuldig gemacht. A. bemerkte hierzu, „er werde heute noch ganz roth, daß er durch diese Gelei bestraft worden wäre“. In der Strafanstalt habe er sich 33 M. gekostet, sei von einem Verwandten seiner Frau, der Tochter wohlhabender Leute in Nordhausen, an die Redaction einer Fach-Zeitschrift der Deutschen Schirm-Industrie empfohlen worden, habe dort längere Zeit gearbeitet und später die Redaction derselben übernommen. Nach dem Verkauf derselben habe er in Gemeinschaft mit dem Käufer eine Fach-Zeitschrift für Oesterreich-Ungarn gegründet und durch den Verkauf dieses Unternehmens, an dessen Erfolg er sich „blutig“ gearbeitet habe, 15.000 M. verdient. Der Gedanke, es könne in Leipzig doch einmal ruhbar werden, daß er bestraft sei, ließ ihn auch dort keine Ruhe mehr. In Wolfenbüttel kaufte er alsbald ein Haus und richtete dort eine Verlags- und Sortiments-Buchhandlung ein, wozu letztere er am 9. Juni 1887 für 9000 M. verkaufte. Der Käufer machte dem A. alsbald den Vorwurf, er habe ihn betrogen. Eine deshalb beantragte Untersuchung wurde jedoch abgelehnt. Aber alsbald wußte ganz Wolfenbüttel, daß Acheltetter im Zuchthaus gefesselt habe, so daß auch hier seines Bleibens nicht

mehr war. Durch eine Zeitungs-Annonce wurde er auf die hier in Frage stehende Mühle, welche zum Verkauf ausgeschrieben war, aufmerksam. Dieselbe ist in einem Seitenthale der Bahn, dem sogenannten „Schweizerthal“, bei Mitten gelegen. Mit dem Verkäufer, dem Rentner Alberti, wurde er Anfangs 1889 für 2400 M. handelsmäßig und da er dem Miehler, Lehrer Schuster, eine Abstandssumme von 400 M. zahlen mußte, kostete die Mühle sammt Ackerland und Wald 2800 M. Demgegenüber fällt die Brandversicherungssumme mit 10,800 M. sehr auf. Wegen Umbau der Mühle ist A. mit dem Zimmermeister Lauer zu Nibersn alsbald in Unterhandlung getreten. — Aus den Erklärungen des Josef A. ist zu entnehmen, daß er Anfangs April v. J. seine Stelle in der Pianoforte-Fabrik von Brand in Coblenz aufgegeben und eine solche bei Bechstein in Berlin angenommen hatte, woselbst er am 12. März eintreten sollte. Auf der Reise nach Berlin machte er seinem Bruder in Wolfenbüttel einen Besuch und traf daselbst am 11. April Abends ein. Hier beginnen nun die Differenzen und Mißverständnisse. Joseph A. behauptet heute, er wäre völlig mittellos und verschuldet gewesen und hätte deshalb seinen Bruder um eine Geldunterstützung gebeten. Da ihm diese verweigert worden, habe er sich rasch entschlossen, wieder nach Coblenz zurückzukehren. Auf der Rückreise sei ihm dann der Gedanke gekommen, sich dadurch an seinem Bruder zu rächen, daß er dessen Mühle in Brand setzte. Zu dem Zwecke habe er in Gießen seine Reise unterbrochen und dort einen Selterswasserkübel mit Petroleum gekauft. Bei der Weiterreise habe er mit einem Unbekannten Cognac getrunken und seinen Begleiter in seinen Plan eingeweiht. Derselbe habe ihm auf sein Bitten seine Hilfe zugesagt. Nachdem sie in Gießen die Bahn verlassen und noch einige Wirthshäuser frequentirt gehabt hätten, wären sie nach der Mühle aufgedrungen und daselbst am frühen Morgen des 13. April noch während der Dämmerung eingetroffen. Während der große Unbekannte Wache gestanden, sei er ins Haus getreten, habe zuerst die Treppe, dann den Dachstuhl mit Petroleum begossen und denselben angezündet. Beim Verlassen des Hauses sei dann ein Mann des Weges gekommen, vor dem hätte er und der Unbekannte die Flucht ergriffen. In Gießen hätten sie wieder die Bahn bestiegen, der Fremde sei nach Köln und er nach Frankfurt gefahren. Demgegenüber steht ein wiederholtes Geständnis des Josef A. Bei seiner Verhaftung in Berlin am 6. November v. J. hat er erklärt, mit seinem Bruder gemeinschaftlich die Mühle angezündet zu haben und bei einer Confrontation beider Brüder vor dem hiesigen Untersuchungsrichter hat Josef dem Curt A. in das Gesicht gesagt, sie hätten beide gemeinschaftlich die Mühle angezündet, zu dem Zwecke von Wolfenbüttel aus in einem Delicatessengeschäft 4-5 Vierstücken voll Petroleum mitgenommen, daselbst in der Mühle ausgegossen und dann hätte Curt mittelst einer Wachsferse das Dachgebälk angezündet. In Braunschweig habe ihm Curt erklärt, er werde einen Proceß verlieren, und um den weiterzuführen, brauche er Geld. Er solle nur mitfahren nach Mitten, er könne beruhigt sein, es läge nichts heraus. Diese völlige Verwandelung des Josef A. wird nun auf eine Correspondenz beider Angeklagten im Gefängnisse zurückgeführt, welche sie aber entschieden in Abrede stellen. Die Zeugenvernehmung konnte bei der weitläufigen persönlichen Vernehmung beider Angeklagten, welche sich sehr gemäht vertheidigten, erst in der Mittagsstunde beginnen. Nachdem im Verlaufe der Zeugenvernehmung drei Männer von Frucht den Angeklagten Curt A. bestimmt als einen der Männer wiedererkannt, welche am Morgen des 13. April v. J. von der Brandstätte geflüchteten, gesteht dieser unter Schlägen ein, an der Brandstiftung theilhaftig gewesen zu sein, und mußte bekennen, dabei doch nicht, wie er gemeint, mit der größten Vorsicht verfahren zu sein. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In Ober-Wallis ist infolge großen Schneefalles der Verkehr unterbrochen. Die Simplonvoit mußte umkehren. Es besteht große Lawengefahr; das Dorf Saasgrund ist schwer bedroht. Im Berner Oberland ist ebenfalls tiefer Schnee gefallen. — Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Schloßfreilicht-Lotterie heißt Levisohn aus Deutschland, in Paris ansässig, der drei Loose durch die Deutsche Bank in Berlin bezogen hat. — Der Verbrauch von Pillen in Großbritannien ist ein ganz ungeheurer. Nach der Fachzeitschrift „Chemist & Druggist“ verbrauchen Engländer, Walliser, Schotten und Irländer zusammen täglich über 5,500,000 Pillen. — Christian Pfeiffer aus Kohlberg (Oberamt Nürtingen) wurde vom Schwurgericht in Tübingen freigesprochen. Derselbe war beschuldigt, seine beiden eigenen Kinder ertränkt zu haben, von denen das eine, Eugen mit Namen, ertrunken ist, während das andere sich selbst rettete. Die Freisprechung erfolgte unter der Annahme, daß er sich bei Ausübung der entsetzlichen That in einer geistigen Störung befand. — Nordamerika ist das Paradies der Frauen. Sitte und Gesetz ednen dem Weibe die Wege zur und aus der Ehe, ganz nach seinem Belieben. Vor Kurzem ist in Kansas City Capitän Thomas Belan von seiner Frau geschieden worden. Die Dame hatte aber auch gewaltige Ehescheidungsgründe in's Feld geführt, kein Wunder, daß sie siegte; sie hatte in der Klageschrift geltend gemacht, daß ihr Gatte sie nie mit in's Theater und in Gesellschaft nehme. Schrecklich! — Die „Getreuen von Jever“ sind jetzt voller Jubel, denn schon vor einigen Tagen wurden die ersten Kistbeie daselbst geleschen. Offenlich bleibt uns jetzt der Winter in seiner rauhen Gestalt fern; dann wird Fürst Bismarck das bekannte Geburtstags-Geheimnis der „Getreuen“ zur rechten Zeit und vollständig in Empfang nehmen können. — Die Tiber steigt. Die niedrigen Stadthäuser Roms wurden überschwemmt. Das schlechte Wetter hält an.

* **Kaisers Geschenke.** Die Kaiserin von Oesterreich hat der Mathiaskirche in Budapest ein kostbares Geschenk gemacht. Aus ihrem Brautkleide hat die hohe Frau eine Reihe von Kirchenparamenten

anfertigen lassen, namentlich einen Bespermantel, ein Meßkleid mit dazu gehöriger Stola und Manipel. Der Grundstoff ist weißer Silbermoiré mit reichen Reflexfäden von Rosengewinden. Ebenso ist der Brautkranz der Kaiserin in den Besitz der Schatzkammer der Mathiaskirche übergegangen; derselbe umgibt ein künstlerisch in Seide gesticktes Bildnis der Immaculata, das Ganze von einem prachtvoll geschnittenen Rahmen im Rococo-Stil umschlossen. Dazu kommt dann noch ein Altarissen in rothem Sammet mit reichen Goldstickereien, im Mittelfelde mit dem Habsburger und dem Wittelsbacher Wappen geschmückt. Das erwähnte Marienbild mit dem Brautkranz wird dem Bunde der Kaiserin gemäß in der Loretto-Kapelle der Mathiaskirche seine Stelle finden.

* **Die Kassegeräthe der Königin von England,** die in zwei mit eisernen Sicherheitswänden versehenen Zimmern aufbewahrt werden, besitzen einen Werth von 20 Millionen Pfund. Darunter befinden sich die für 130 Personen ausreichenden Goldgeräthe Georg's IV., zu denen ein innen mit Crystallwänden versehener Champagnerkühler gehört, von einer Größe, daß zwei Männer darin haben könnten. Zahlreiche Geräthe stammen aus der Zeit der großen Elisabeth, prächtige Stücke aus Indien, China und Birma. In den Seitenheiten zählt eine Kaffeetaste Karl's XII. von Schweden, dann von Georg III. ein goldener Pfau im Werthe von 40,000 Pfund, dessen Körper und Schwanz von massivem Gold und mit Perlen, Smaragden, Diamanten und Rubinen besetzt sind, sowie ein silberner Tigertopf mit Crystallaugen und goldener Zunge. Dreißig Duzend Teller aus der Zeit Georg's IV. besitzen einen Metallwerth von 10,000 Pfund. Die Wände der Schatzkammern sind mit Waffen von hohem künstlerischen Werthe bedeckt.

Sitzung des Bürger-Ausschusses

vom 21. März 1890.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jbell Herr Stadtvorsteher Rehork als Beisitzer, die Mitglieder des Collegiums in beschlußfähiger Zahl, sowie Herr Secretär Rosafewsky als Protocollführer.

Zum 1. Punkte der Tagesordnung referirt Herr Rentner Holtzhaus namens der Budget-Commission zunächst über das Bandispenzgesuch Seiner Durchlaucht des Prinzen Nicolaus von Nassau, betreffend Vergrößerung eines Hinterbaues Sonnenbergerstraße 24, welchem das Collegium unter den vom Gemeinderath festgesetzten Bedingungen seine Zustimmung erteilt ebenso wie den Bandispenzgesuchen a. des Herrn Gärtners H. Koch, betreffend Einrichtung eines Wohnhauses auf dessen Grundstück rechts des Schierkeinerwegs und b. des Herrn Schlossermeisters Georg Steiger, betr. Errichtung einer Arbeiterhütte links der Platterstraße.

Dem Vertragsabkommen zwischen der Stadtgemeinde und dem kommunalanstaltlichen Verband, betr. die Uebernahme mehrerer Bezirks-Strassen-Strecken in das Eigentum und die Unterhaltung der Stadt, über welches der Herr Oberbürgermeister des Näheren referirt, giebt das Collegium seine Genehmigung.

Als Vertreter und als Ersatzmann desselben für die Genossenschafts-Versammlung der hessen-nassauischen landwirthschaftlichen Berufs-genossenschaft werden auf Vorschlag des Herrn Knefel Herr Landwirth Louis Wintermeyer bezw. Herr Gärtners Stephan Hofmann gewählt.

Die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung, betr. die Genehmigung von Vertragsabkommen a. mit den Eheleuten Badermeister B. H. Wenz, betreffend Abtretung von 4 1/2 □-Meter Grundfläche von deren Besitzthum Goldgasse 3 gegen Zahlung von 1200 Mark oder 7000 Mark pro Rente, und b. mit den Eheleuten M. Jonas, betr. Abtretung von 17 □-Meter Grundfläche von deren Besitzthum Banggasse 25 zur Straßenerweiterung gegen Zahlung von 5-6000 M. oder 8500 M. pro Rente erliegen sich dadurch, daß die Vorlagen auf Antrag des Herrn Neuh zur Prüfung einiger von ihm näher dargelegter principieller Fragen bezüglich des Werthes des Straßengeländes an die Budget-Commission verwiesen werden.

Zu Armenpflegern werden gewählt für den 5. Bezirk im 6. Quartier Herr Damenschneider Mehrer, Römerberg 10 und für den 6. Bezirk im 10. Quartier Herr Zimmermeister H. G. Gerner, Feldstraße 10.

Das Verordnungsamt für alte Leute (Zimmermann'sche Stiftung) hat um die Verleihung der Corporationsrechte nachgesucht, welche davon abhängig gemacht worden ist, daß die Immobilien, welche auf den Namen der Stadt eingetragen stehen, auf den Namen der Stiftung überschrieben werden. Der Gemeinderath hat sich damit einverstanden erklärt und beantragt die Zustimmung des Bürger-Ausschusses. Derselbe verweist die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an seine Budget-Commission. (Schluß folgt.)

Nachtrag.

— **Wiesbaden, 21. März.** In der heutigen Sitzung des Bürger-Ausschusses wurde seitens der Budget-Commission empfohlen, die vom Gemeinderath beantragte Erhöhung der Gemeindesteuer um 10 Procent abzulehnen und es bei den jetzigen 100 Procent zu belassen, was durch Streichungen in den Ausgaben und Erhöhung einzelner Einnahmeposten, darunter des Schulgeldes für die Töchterschule um 20 Pct., zu ermöglichen sei. Das Collegium stimmte diesem Antrage zu.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 21. Febr. Infolge der milden Witterung und schwacher Kauflust war die Tendenz für Brodfrüchte auf heutigem Markte lustlos, so daß Eigener sich zu kleinen Preisconcessionen fügen mußten. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 21 Mk. — Pf. bis 21 Mk. 40 Pf., ditto Korn 17 Mk. 50 Pf. bis 17 Mk. 80 Pf., ditto Gerste 20 Mk. 50 Pf. bis 21 Mk. 25 Pf., russischer Roggen 17 Mk. 50 Pf. bis 17 Mk. 70 Pf., russischer Weizen 21 Mk. — Pf. bis 21 Mk. 50 Pf., norddeutscher Weizen 21 Mk. 25 Pf. bis 21 Mk. 50 Pf.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 21. März. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 262 1/2, Disconto-Commandit 227 1/2, Staatsbahn 186 1/2, Galizier 163 1/2, Lombarden 105 1/2, Egypter 94 1/2, Italiener 91 1/2, Ungarn 86 1/2, Gotthard 162 1/2, Schweizer Nordost 130, Schweizer Union 118 1/2, Gelsenkirchen 174 1/2, Lanra-Actien 148 1/2, Dresdener Bank 150 1/2. — Bei sehr stillem Geschäft verkehrte die Börse in abgeschwächter Haltung. Bergwerke waren auf Beilegung der englischen Kohlenstrikes niedriger.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

*** Berlin, 21. März.** Der Prinz von Wales traf mit seinem Sohne George um 10 Uhr Vormittags auf dem Lehrter Bahnhofe ein, von dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich mit ihren Prinzessinnen-Töchtern am Bahnhofe erwartet. Der Prinz trug die preussische Generaluniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens. Die Begrüßung des Kaisers und des Prinzen war die herzlichste. Bei dem Eintreffen spielte die auf dem Bahnhofe aufgestellte Capelle des zweiten Garde-Regiments die englische Nationalhymne. Bei der Fahrt vom Bahnhofe nach dem Schlosse ritt eine halbe Schwadron Kürassiere voran, dann folgte der Wagem mit dem Kaiser und dem Prinzen von Wales, dann Prinz Leopold, Prinz George, dann wieder eine halbe Schwadron Kürassiere, dann das englische Gefolge, dem sich auch Graf Herbert Bismarck angeschlossen hatte. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kaiser und den Prinzen durch lebhaftes Zurufen. — Gelegentlich einer Arbeiter-Versammlung in Köpenick bei Berlin ereigneten sich gestern und vorgestern Abend ernste Ruhestörungen, wobei die Gensdarmarie einzuschreiten genöthigt war. Zwei Gensdarmen wurden schwer verwundet. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind ausreichende Maßregeln getroffen.

*** Barmen, 21. März.** In Anbetracht, daß nur noch 170 Gefellen die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, beschloß die Versammlung der Riemendrehreibeger, die auf heute angekündigte Betriebsperre nicht eintreten zu lassen.

*** München, 21. März.** Abgeordnetenhaus. Das Centrum erklärte sich bereit, die gestrichenen Forderungen des Cultussetats infolge der erfolgten Ausschließung der Katholiken nochmals durchzuberathen. Für den Cultusminister erklärt Minister von Crailsheim, er sei erfirst hierüber, hätten aber die Bischöfe das gegen die Katholiken jetzt beigebachte Material vor 15 Jahren vorgelegt, so würde die Regierung die Katholiken schon damals als ausgeschlossen betrachtet haben. Der Minister bestritt die Berechtigung von Budgetabschnitten aus politischen Gründen. Wenn die Hoffnung verwirrt werde, welche die Centrums-erklärung eröffne, daß die staatsverhaltenden Parteien, anstatt sich durch Verfassungsfreiheiten abzumugen, der Regierung gegen die den Staat und die Gesellschaft bedrohenden Gewalten beiständen, werde das Land es ihnen danken.

*** New-York, 21. März.** Die „New-York-Times“ bespricht den Rücktritt Bismarck's, welcher in Deutschland Niemanden seines Gleichen hinterlasse. Er sei der große Deutsche, auf welchen alle Deutschen stolz hinblickten. Am Anfang seiner Laufbahn wäre Preußen nur die fünfte europäische Macht gewesen, bei seinem Rücktritte hinterlasse er Deutschland als die erste Macht der Welt. Der „New-York-Herald“ sagt, Bismarck hinterlasse durch seine Thaten ein ewiges Monument; das Blatt hofft, Deutschland werde, wie Amerika, nie Mangel an Staatsmännern haben, wenn die Verhältnisse sie fordern. Auch andere Organe werden der Bedeutung Bismarck's gerecht.

Für die bedrängte Familie mit sechs Kindern erhielten wir ferner: Von Ungenannt 1 Mk. Mit der Bitte um weitere Gaben bescheinigt dies dankend

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Reclamen

Die Kola-Pastillen von Apotheker **Georg Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstr., „Löwen-Apothek“, Langgasse 31. (H. 315) 51

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten und 2 Extra-Beilagen.

Das Blut, der kostbare Lebenssaft, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein zu erhalten. Wo Hautauschlag, Finken, Pimpeln etc. vorkommen, läßt dies auf eine Schärfe im Blut schließen, welche man durch den Gebrauch der seit langen Jahren bekannten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen beseitigen kann. Man achte genau darauf, kein unächttes Präparat zu erhalten. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abhyth, Bitterklee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Jedem Leidenden kann **Völlner's Rheumatismus-Watte** als sehr gut empfohlen werden. Das Packet à 50 Pfg. und 1 Mark zu haben bei

Carl Claes, 5 Bahnhofstraße 5.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, 22. März.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters.

Fünftes Symphonie-Concert

des **Königlichen Theater-Orchesters**, unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Franz Mannstædt** und unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Sophie Schickhardt**, königliche Opernsängerin von hier, und des Herrn **Franz Rummel**, Pianist aus Berlin.

Programm.

1. **Ouverture** zu Collins „Coriolan“ L. van Beethoven.
2. **Viertes Concert**, G-dur, op. 58, für Clavier mit Orchester-Begleitung L. van Beethoven.

I. Allegro moderato. II. Andante con moto. — Rondo.

Vorgetragen von Herrn Rummel.

3. a) **Monduacht** R. Schumann.
- b) **Der Hufbaum**
- c) **Jauberlied** Meyer-Hellmund.
- d) **Singvögelein**

Gesungen von Frl. Schickhardt.

4. **Concert** in Es-dur für Clavier mit Orchester-Begleitung F. Liszt.

Vorgetragen von Herrn Rummel.

5. **Sechste Symphonie** (pastorale), F-dur, op. 68 L. van Beethoven.

I. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande. (Allegro ma non troppo.) II. Scene am Bache. (Andante molto moto.) III. Lustiges Zusammensein der Landleute. (Allegro.) — Gewitter. Sturm. (Allegro.) — Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm. (Allegretto.)

Der Concertflügel ist aus d. Pianoforte-Fabrik von Steinway & Sons.

Bei Beginn des Concertes werden die Thüren geschlossen und nur nach Schluß der einzelnen Nummern wieder geöffnet.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, 23. März. 64. Vorst. (111. Vorst. im Abonnement.)

Othello.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise.

Mainzer Stadttheater.

Samstag, 22. März: Das Glöckchen des Eremiten.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 22. März:

Opernhaus:

Fidelio.

Schauspielhaus:

Die Ehre.